

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber:
Verlag (Erscheinung) 2933, Redaktion 52,
Druckerei 2206.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
kosten. 2 Bfg. 50 Bfg. wöchentlich durch alle deutschen Buchhändler, Antiquariate, Postämter, sowie die
Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen; in Wiesbaden die 2. Postkammer, sowie die
131. Postkammer in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 2. Postkammer und in den
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Werbeflächen; 2 Bfg. für auswärtige
Werbeflächen. Ganz, halbe, dritte und vierte Zeile, durchgehende, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Fristenraum entprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 19.

Wiesbaden, Mittwoch, 13. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Schwert an der Wand.

In seiner Rede zum freimüthigen Antrag auf
Schaffung eines Ministerverantwortlich-
keitsgesetzes hatte der Abg. D. Naumann von
diesem Gesetze gesagt, er erwarte von ihm nicht, daß
es praktisch zur Anwendung gelangen werde,
sondern er wolle es betrachtet sehen als ein Schwert,
das an der Wand hängt, von dem man aber auch jeder-
zeit wissen, daß es da hängt. Von sozialdemokratischer
Seite hat man über diesen Ausdruck nicht genug
wachen zu können geglaubt. Als ob man etwa einem
Schutzmänner seinen Revolver zu möglichst fleißi-
gem Gebrauch gebe und nicht etwa, damit er im Be-
darfsfalle diese Waffe zur Hand hat!

Jetzt hat der Heidelberger Staatsrechtslehrer Pro-
fessor Georg Jellinek einen Entwurf eines
Ministerverantwortlichkeitsgesetzes verfaßt und in einer
kleinen Broschüre begründet, der — zum Ge-
schehen — dem deutschen Volke wirklich eine Waffe gäbe,
die nur das Schwert an der Wand darstellt, für die
praktische Anwendung aber völlig unbrauchbar sein
würde. Wir setzen die 7 Paragraphen des Entwurfs
hierher:

§ 1. Die im Artikel 17 der Reichsverfassung grundsätzlich
festgestellte Verantwortlichkeit des Reichskanzlers bezieht
sich gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstag.

§ 2. Der Reichskanzler ist dafür verantwortlich, daß er
das ihm übertragene Amt der Verfassung und den Gesetzen
entsprechend gewissenhaft wahrnehme und sich des Ver-
trauens, das sein Amt erfordert, würdig zeige.

§ 3. Der Reichstag kann auf Antrag von hundert Mit-
gliedern mit einer Mehrheit von zwei Dritteln einer ge-
setzlichen Mitgliederzahl beschließen, daß der Reichskanzler durch
seine Amtsführung dieses Vertrauen verliert. Dem
Beschlusse sind die Tatsachen beizufügen, auf die er sich
gründet. Solange über einen solchen Antrag kein Beschluß
gefaßt wurde, bleibt der Reichstag versammelt.

§ 4. Der Bundesrat kann binnen einer Woche mit
Stimmeneinheitlichkeit den Beschluß des Reichstags aufheben,
indem er zugleich den Reichstag auflöst.

§ 5. Der Beschluß des Reichstags hat das endgültige
Ausscheiden des Reichskanzlers aus dem Reichsdienst zur ge-
setzlichen Folge.

§ 6. Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die
Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche ihrer veran-
wortlichen Stellvertretung.

§ 7. Wird der im § 3 erwähnte Antrag gestellt, so be-
schließt der Reichstag zunächst binnen drei Tagen, ob in seine
Beratung einzutreten ist. Im übrigen gelten für die weitere
Behandlung die Vorschriften der Geschäftsordnung.

Dieser Entwurf ist als Ausführungsgesetz zum Ar-
tikel 17 der Verfassung gedacht. In seiner Begrün-
dung legt Jellinek dar, daß das Fehlen von Aus-
führungsgesetzen zur verfassungsmäßigen festgelegten
Verantwortlichkeit nicht bloß in Deutschland bestehe,
sondern eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung
sei. Das sei darin begründet, daß alle juristische
Definition ministerielle Vergehen entweder zu
eng oder zu weit fasse. Solche Gesetze seien deshalb
stets angestrebt, aber selten wirklich zustande gekom-
men. Zudem seien sie in parlamentarisch regierten

Staaten überflüssig, da die Gewähr für die praktische
Verantwortlichkeit dort durch den Zwang zur Ab-
tänkung der Minister im Falle der Erteilung eines
Tadelsvotums oder Verweigerung eines Vertrauens-
votums, der Ablehnung einer Budgetposition usw. in
viel weiter gehendem Maße gegeben sei. Im Deutschen
Reiche aber, das eine außerparlamentarische
Regierung besitzt, könne man ohne genaue Defi-
nition und Sanktion nicht auskommen.

Soweit können und müssen wir Herrn Professor
Jellinek recht geben. Soweit bringt er aber auch nichts,
was in den Tagen der Verfassungsdebatten von
unserer und anderer Seite nicht schon wiederholt ge-
sagt worden wäre. Nicht einverstanden dagegen sind
wir mit dem Wege, den Jellinek zur Erreichung des
Zieles einschlagen möchte. Denn es ist ein Weg, der in
einem kleinen Vogen lediglich zum gegenwärtigen Zu-
stande wieder zurückführt. Auf den ersten Blick
mag der Entwurf manchem radikaler erscheinen, als
der von den linksliberalen Fraktionen dazu im Reichs-
tag eingebrachte Antrag, da er nicht die Verantwort-
lichkeit vor einem Staatsgerichtshofe, sondern vor dem
Parlamente selbst anstrebt. Gewiß ist diese Art
der Verantwortlichkeit im Prinzip vorzuziehen. Denn
sie bedeutet den ersten Schritt zur parlamentarischen
Regierungsform oder gar schon den letzten — je nach
der Fassung der betreffenden Bestimmungen. Die
parlamentarische Verantwortlichkeit aber, wie Jellinek
sie vorschlägt, ist völlig wertlos. Denn durch die
Bestimmung, daß 100 Unterschriften allein zur Ein-
bringung des Antrags auf Erteilung des Misstrauens-
votums und eine Mehrheit von Zweidritteln in
der gesetzlichen Mitgliederzahl, zurzeit als 265 Stim-
men, für den Beschluß erforderlich sein sollen, wird die
praktische Anwendung des ganzen Gesetzes unmöglich
gemacht. Sollte wirklich einmal eine solche unge-
heure Mehrheit gegen einen Kanzler oder eine
ganze Regierung vorhanden sein, so würde das bei der
seltenen Vollständigkeit tatsächlich die nahezu völlige
Einnützigkeit des Reichstags bedeuten. Und wenn die
vorhanden ist, dann brauchen wir auch heute schon kein
Gesetz. Dann hat der Reichstag auch heute schon die
Macht, ohne Paragraphen eine Regierung, die kein
Vertrauen nicht besitzt, zu stürzen. Eben weil aber
solche Einnützigkeit praktisch so gut wie ausgeschlossen
ist, brauchen wir ein Schwert, das handlich genug
ist, um es jederzeit mit schnellem Griff von der Wand
herabholen zu können.

Politische Übersicht.

Die Stimmung im Vatikan.

Aus vatikanischen Kreisen erhält die Wochenschrift
„Allgemeine Zeitung“ (München) einen Aufsatz, der
zeigt, wie Rampolas Einfluß im Vatikan im
Wachsen begriffen ist. Es ist tief eingewurzelte Über-
zeugung des „schwarzen“ Roms, daß dieser unter
Leo XIII. so einflussreiche Kardinal beim nächsten
Konklave den Stuhl Petri besteigen wird. Die diplo-

matischen Naturen bedauern, daß sich Pius X. von den
Byzantinern des Vatikans, den Eugen Mönchen und
Mönchschülern als der „religiöse“ Papst umschmei-
cheln läßt, und weisen darauf hin, daß Leo XIII. der
Religion ebenso zu nützen glaubte, wenn er den Fort-
schritt der Neuzeit auf dem Gebiete der Technik, des
sozialen und wissenschaftlichen Lebens in seinen Enzy-
kliken mit bedachtam abgemessenen Worten aner-
kannte, während Pius X. den Geist der Neuzeit nicht,
wie sein Vorgänger tat, in einzelnen ihm allzu stürmi-
schen Vertretern, sondern in seiner Gesamtheit
verurteilt und seiner Kirche als verdammungs-
würdig hinstellt. Die interessante Aufschrift weist dann
u. a. auf folgendes hin:

Rein äußerlich betrachtet erscheint der Erfolg der
Bulle Pascendi, deren energische Durchführung Papst
Pius X. als seine wichtigste Mission betrachtet, ein
glänzender. Etwa 1100 Diözesen zählt die katholische
Kirche, und kaum ein Dutzend Männer auf dem ganzen
Erdenrund hat sich offen zu den verurteilten Lehren
bekannt. Auf hundert Diözesen also durchschnittlich
ein Modernist, ein Mann vom Typus Loisy, Tyrrel,
Murri, Schuber. Diesem Dutzend gegenüber eine
Viertelmillion Welt- und Ordenspriester aller
Grade und Nationen, die in gläubigem Gehorsam sich
beugen, die nicht nur kein Wort des Murrens für die
Bulle haben, sondern die ihr Lob, und sei es auch nur
aus den Hirtenstücken ihrer Bischöfe, den Laien mit
lauter Stimme verkünden.

Wenn nun kaum ein Dutzend Charakterstarker
Priester sich offen zum Modernismus bekennen will, so
müssen die geistigen Urheber der Pascendi sich sagen,
daß sie die ungeheure Macht des päpstlichen Ansehens
so gut wie unisono in Bewegung gesetzt haben, da für
das arme kleine Häuflein Modernisten wohl auch das
Einzelverfahren genügt hätte, um sie vom furi-
alen Standpunkte aus unschädlich zu machen. Die
mönchischen Ratgeber, denen folgend Pius X. den be-
währten Weg Leo XIII. verlieh, der wohl dann und
wann einen der kühneren Neuerer auf den Index setzen
ließ, im übrigen aber dem Geiste der Zeit freie Ent-
wicklung gönnte, müssen erleben, daß die Ruhe des
Grabes über einer Geisteswelt liegt, die sie durch
ein Machtwort großen Stils in heiliger, die Gewissen
und Gemüter aufrüttelnde Erschütterung zu
verleihen erhofft hatten.

Die Enttäuschung, die Pius X. so auf dem ihm
ureigensten Gebiete, auf dem der Seelsorge, der
Glaubenswacht, erleben muß, hat düstere Schatten
auch auf den Glanz des Jubiläumjahres geworfen.
Daher, ebenso wenig wie über das Fiasco, welches
die kirchliche Politik in Frankreich gemacht hat,
vermögen auch die Ehrungen nicht hinwegzuhelfen, die
das Papsttum seitens fast aller Staaten, zu denen es
in kirchlichen Beziehungen steht, anlässlich des Jubiläums
Pius X. in glänzendem Maße erfahren hat. Außer-
ordentliche Missionen, ein Reigen kostbarer Geschenke,
Pilgerzüge, reiche Spenden finanzieller Natur: dies
alles vermag Einsichtige nicht darüber hinwegzu-
täuschen, daß die apostolischen Worte der Pascendi so
gut wie wirkungslos verhallt sind, daß der Geist,

Fenilleton.

Die Umformung der Landwirtschaft durch Elektrizität.

Vor einem Menschenalter hat der schwedische Pro-
fessor Wenström aus Helsingfors aus der Beobachtung,
daß das Pflanzenwachstum in den Polarregionen selbst
nach starken Nachfrösten eine ungewöhnliche Schnelligkeit
der Entwicklung aufweist, den Schluß gezogen, daß dieses
merkwürdige Phänomen durch die in jenen Breiten sehr
stark auftretende atmosphärische Elektrizität verursacht
wird. Der schwedische Forscher wurde durch diese Ent-
deckung, die er durch mancherlei theoretische Erwägungen
zu stützen wußte, dazu angeregt, Nachforschungen und
Experimente darüber anzustellen, welchen Einfluß die
Elektrizität auf das Pflanzenwachstum haben könnte.
Er machte seine Versuche zunächst in kleinem Maßstabe
an Töpfen, die er in der Weise elektrifizierte, daß er ober-
halb derselben ein Netz ausbreitete, das von einer
Elektrifizierungsmaschine positiv oder negativ geladen wurde,
während der andere Pol mit der Erde der Töpfe in Ver-
bindung stand. So wurde über den Pflanzen eine Art
Gewitterstimmung erzeugt, ähnlich wie sie in der Natur
vorkommt. Wenström eröffnete damit der Wissenschaft
und Praxis einen höchst bedeutsamen Weg, der längere
Zeit nur gögernd und mit bescheidenem Erfolge be-
schritten wurde, nun aber bereits zu einem ersten bedeu-
tsamen Zielpunkt geführt hat.

Wie Dr. Max Breslauer in einem längeren Aufsatz
der „Allgemeinen“ ausführt, sind die Wenströmschen Versuche

zunehmend so umgeformt und verbessert worden, daß eine
Umwälzung in der ganzen Landwirtschaft durch die
Elektrizität zu erwarten ist. Schon der schwedische Pro-
fessor hatte seine Experimente von den Töpfen auf das
freie Land hin ausgedehnt und auf seinem Versuchsfelde
in manchen Fällen mehr als den doppelten Ertrag ge-
erntet als auf den in gleicher Weise, aber ohne Elektri-
zität behandelten Kontrollbeeten. Auch die Zeit des
Reifens wurde wesentlich verkürzt; Erdbeeren wurden
z. B. unter „Elektrokultur“ in 28 Tagen zur Reife ge-
bracht, auf dem Kontrollfelde in 54; die Zuckerrüben
wiesen einen beträchtlich größeren, bis zu einem Plus von
18 Prozent sich steigenden Zuckergehalt auf als die
Nähen der nicht durch Elektrizität beeinflussten Felder.
Wenströms Anzeigen wurden in Finnland, dann auch
in Frankreich, England und Deutschland aufgenommen
und bekräftigten die Tatsache, daß bei Verwendung dieses
Verfahrens und bei richtiger Durchführung der von
Wenström angegebenen Vorsichtsmaßnahmen die Erträge
der landwirtschaftlichen Arbeiten um ein ganz bedeu-
tendes verbessert wurden. Wenström selbst dehnte seine Ver-
suche über ein ca. 13 Morgen großes Gebiet auf einem
Gute in Schweden aus, und andere folgten ihm darin
nach, wie z. B. Dr. Bringsheim in Kruschanow bei
Breslau, der bei Erdbeeren die Vermehrung der Ernte
um nicht weniger als 128 Prozent, bei Zuckerrüben um
120 bis 140 Prozent, bei Gerste und Bohnen um ca. 82
Prozent steigerte.

Alle diese Experimente litten aber darunter, daß in
ziemlich geringer Höhe ein Drahtnetz über das Feld ge-
spannt werden mußte, dessen Entfernung jedesmal not-
wendig war, bevor die notwendigen landwirtschaftlichen
Arbeiten auf dem Felde ausgeführt werden konnten.

So wurden die großen Erfolge durch die mit dem Ver-
fahren verbundenen Unbequemlichkeiten mehr als auf-
gehoben und führten zu keinem nennenswerten Nutzen.
Erst in England gelang es dem Elektrotechniker Newman
mit Unterstützung des berühmten Physikers Sir Oliver
Lodge, vermittle hochgespannter Wechselströme so zu-
verlässige Elektrizitätsquellen zu schaffen, daß das Draht-
netz in einer Höhe von fünf Meter über dem Erdboden
befestigt werden und nun alle landwirtschaftlichen Ar-
beiten ohne die geringste Behinderung innerhalb des
Reizes vor sich gehen konnten. Nun wurde es sogar
möglich, mit einem vollbeladenen Erntewagen unter
diesem „Drahtnetz“ zu fahren, und sogar Arbeiten mit
dem großen Dampfzug oder elektrischem Pflug zu ver-
richten. Dazu ergab sich noch bald, daß nicht ein eige-
ntliches Netz über das Feld gespannt zu werden brauchte,
sondern daß nur dünne Entladungsröhren in weiten Ab-
ständen von etwa zehn Meter über das Feld hingeführt
wurden. Einem nach diesem System eingerichteten Ver-
suchsfelde sieht man es kaum an, daß hier etwas Be-
sonderes vor sich geht, sondern man bemerkt nur hier und
da einen elektrischen Mast mit einem Isolator darauf,
steht hin und wieder einen dünnen Draht über dem
Felde, gerade wie wenn eine Reihe von Telegraphen-
leitungen querfeldein gespannt würden. Die Versuche
mit diesem neuen Verfahren wurden auf dem Gute des
Mr. Bomford bei Birmingham vorgenommen, auf dem
auch der erste Dampfzug seinerzeit ausprobiert worden
ist. Die Ergebnisse waren auch hier sehr günstige, wenn-
gleich im wesentlichen nur Weizen und Gerste gebaut
wurden und man sich auf rein landwirtschaftlichen Be-
trieb beschränkte. Der Prozentsatz der Zunahme konnte
aber natürlich auf den großen landwirtschaftlichen

den sie zu bannen, dessen Wirkungen sie zu hemmen trachteten, tiefer eingewurzelt ist als selbst die größten Besessenen der Kurie früher annahmen.

Roosevelts Glück und Ende.

n. London, 10. Januar.

Es gelingt nichts mehr... das wird Teddy I. wohl allmählich selbst einsehen. Und wenn auch der Amerikaner eine gewisse Vorliebe für große Worte hat, die Art, wie Roosevelt den Kongress angriff, mußte verstimmen. Jetzt steht der Kongress allerdings sozusagen auf einem Schmelzen anderthalb, wobei er nur die Vorsicht gebraucht, maßvoller in den Worten zu sein, als es Roosevelt war! Aber in der Sache selbst kann man kaum schärfer sein, als die Resolutionen, in den es u. a. heißt: „Dieses Haus lehnt es in Ausübung der ihm nach der Konstitution zustehenden Prerogative entschieden ab, eine Mitteilung, von welcher Seite sie auch komme, zum Gegenstand seiner Beratungen zu machen, die seiner eigenen Meinung nach den nötigen Respekt vermissen läßt.“ Und noch viel schlimmer war das, was sich der Präsident in der Debatte sagen lassen mußte, um so mehr, als er selbst zugab, ein Mitglied des Senates, Tillman, durch den Geheimdienst beobachtet zu haben, angeblich um seine Verbindung mit gewissen ansehnlichen Landgeschäften in Oregon klarzustellen. Daß Roosevelts politisches Ansehen unter den Vorgängen der letzten Wochen ganz ungemein gelitten hat, das ist gar keine Frage. Nach 7 Jahren „glanzvoller“ Amtsführung ist das allerdings ein etwas jämmerlicher Abschluß; aber die größten Vorwürfe darüber, daß es so gekommen ist, wird sich doch Herr Roosevelt selbst machen müssen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz und Prinzessin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein sind, wie aus Kairo gemeldet wird, dort zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen und im Khedive-Palace abgeblieben. Der Khedive stellte dem Prinzenpaar zur Nacht von Port Said nach Kairo seinen Salonwagen zur Verfügung.

Nach längerem Leiden ist auf seinem Stammsitz Roggendorf bei Neu-Budow der Landrat des Herzogtums Schwerin Edmund Friedrich v. Dörken, der Senior der Familie, im 78. Lebensjahre gestorben.

Castros Befinden ist so zufriedenstellend, daß er jetzt außer Gefahr erklärt worden ist und die Klinik des Professors Israel in einigen Wochen verlassen dürfte.

tz. Eine „Rechtfertigungseingabe“ der Radikalen. Ausführend der Interpellation des Zentrums über die moderne Radikultur, bei der bekanntlich der Minister des Innern Graf Wolffe persönlich Auskunft geben will, wird voraussichtlich auch eine sogenannte „Rechtfertigungseingabe der Radikalen“ zur Sprache kommen, in der sich die Radikalen auch gegen die öffentliche Schaustellung der Radikalität wenden, aber für sich das Recht in Anspruch nehmen zu müssen glauben, in streng geschlossenen Privatkreisen auch weiterhin aus hygienischen und rassebiologischen (!) Gründen Radikultur treiben zu dürfen. In dieser Eingabe, in der sie den ganzen Werdegang der Radikalen (deren Existenz übrigens anfangs von ihnen selbst geleugnet wurde) darstellen, wird auch manches über ihre Verbreitung gesagt. So bestehen in Fellenbach in Bayern und in Ebenniesee (Württemberg) schon Radikalen, fernerhin in Pommern, Sachsen, hauptsächlich in Dresden, im Rheinland-Westfalen, im Schwarzwald und natürlich in und bei Berlin, hauptsächlich in den Vororten. Am Schluß ihrer Rechtfertigungsschrift, die den Titel „Radikal Wahrheit!“ trägt, fordern sie vom Minister die Einsetzung eines „Aufsichtsrates“. Möge die Behörde einen Aufsichtsrat wählen, der Fühlung nimmt mit den einzelnen geschlossenen Gesellschaften der Freunde nackter Wahrheit; einen Aufsichtsrat, der aus unabhängigen Biologen, Ästhetikern und Juristen besteht, die im Verein mit ihren

Frauen (!) die Möglichkeit, Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Radikalen prüfen, begutachten und beurteilen; ein Aufsichtsrat, der die Ehrlichen von den Unehrlichen zu sondern weiß.“

Δ Das Projekt der Errichtung einer chemischen Reichsanstalt ist, wie wir hören, insofern in ein neues Stadium getreten, als die Interessenten der chemischen Industrie ihrerseits den Plan fertig ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern übermitteln haben. Die Industrie ist zwar zur Aufbringung nicht unbedeutender Beiträge bereit, erwartet aber vom Reiche gleichfalls eine namhafte jährliche Unterstützung. Ob und in welchem Umfange diese gewährt werden kann, wird nunmehr vom Reichsamt des Innern im Benehmen mit der Reichsfinanzverwaltung erwogen werden. Jedenfalls soll auch beim Mitretreten des Reiches dem Institute der Charakter einer freien wissenschaftlichen Anstalt gewahrt bleiben.

L.C. Die Liberale Landespartei in Elsaß-Lothringen hält nächsten Sonntag in Straßburg einen Parteitag ab. Wie in früheren Jahren, sind auch diesmal die drei linksliberalen Parteien, aus deren Reihen sich die fraktionell unabhängige liberale Landespartei in Elsaß-Lothringen teilweise rekrutiert, zu dem Parteitag eingeladen.

* Ein deutscher Leibarzt für den Kaiser Menelik. Kaiser Menelik von Abessinien hat sich der „Post. Ztg.“ zufolge mit der Bitte an das kaiserliche Amt gewandt, ihm einen Leibarzt auszuwählen. Für die Stellung kommt lediglich ein Militärarzt in Betracht; vermutlich wird sich demnach ein solcher nach Abis-Nebea, der Residenz Meneliks, begeben.

* Auflösung einer Versammlung des dänischen Sprachvereins. Die in Rottburg abgehaltene Versammlung des dänischen Sprachvereins von Hensburg und Umgebung wurde durch den Amtsvorsteher Clausen polizeilich aufgelöst, weil der Landtagsabgeordnete Nielsen trotz der Aufforderung des Amtsvorstehers, Deutsch zu sprechen, sich weiter der dänischen Sprache bediente.

* Harden in Köln. Auf seiner Vortragsreise ist Maximilian Harden am Freitag in Köln gelandet und hielt in dem überfüllten großen Saal der Lesegesellschaft seinen Vortrag über die politische Lage, mit dem er schon in verschiedenen anderen Städten Erfolg erzielt hatte. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge schloß Harden seine Rede etwa wie folgt: Wir wollen, daß der Kaiser alle Rechte hat, die ihm zukommen, aber auch nicht das allergeringste mehr. Was im Oktober und November bei uns geschehen ist, war eine Revolution, ernsthafter als die von 1848, es war die anständigste aller Revolutionen; aber von dem, was sie bezweckt und erreicht hat, gibt es kein Zurück mehr. Wenn ausländische Mächte jetzt schreiben, der Kaiser mache nach wie vor, was er wollte im Reiche, so tun sie es, weil sie es wünschen, daß es so bleibt, wie es war. Daß der Kaiser jetzt noch ein anderes Leben beginnen könne, ist nicht zu erwarten, aber man muß dafür sorgen, daß nichts in die Öffentlichkeit kommt, was der Nation Schaden bringen könne. (Beifall.) Warum sollen wir schlechter daran sein als irgend ein anderes europäisches Volk einschleichen der Türken und Russen, die nicht mehr bevormundet werden als wir? Es muß dafür gesorgt werden, daß die Geschäfte des Reiches nicht dramatisch gefährdet werden, sondern von Personen, die, wenn sie sich als unfähig erweisen, respektvoll entfernt werden. Deutschland wird jeden Krieg führen, der seinen Bedürfnissen entspricht, aber nicht einen, der durch dynastische Verhältnisse und Fehler entsteht. (Stürmischer Beifall.) Die Ereignisse waren kein Unglück, sondern nötig für die Stellung des Deutschen Reiches, die dadurch verstärkt ist. Man weiß nun, daß es eine deutsche Nation gibt, die ihren Willen hat. Man weiß, daß, wer mit dem Deutschen Reich Geschäfte machen will, sich mit dem Volke stellen muß. Wer dem Reiche Schaden

tun will, hat mit dem einmütigen Widerstand des Volkes zu rechnen; es genügt dazu nicht, wenn er den Kaiser in irgend einem Stord mit Girlanden umwickelt. Wir führen unsere Geschäfte selbst.

* In Sachen der Förderung des Kriegervereins: weisens wird den „N. N.“ von einer bemerkenswerten Neuerung gemeldet. Die preussische Regierung hat sich bereit erklärt, dort, wo es an geeigneten Kriegervereinshäusern mangelt, zu deren Bau die erforderlichen Mittel zu gewähren. Schon vor einigen Jahren hat der Oberpräsident von Posen in diesem Sinne gehandelt, wodurch vielen Kriegervereinen in der Provinz Posen die Schaffung eines eigenen Heimats ermöglicht wurde. Durch diese Betätigung des Staates erhofft man eine noch stärkere Ausdehnung des Kriegervereinswesens, da eigene Räume mit Bibliothek, Spielplatz usw. viel zum Zusammenschluß der ausgedienten Soldaten beitragen dürften.

= Verein Realistischer und künstlerischer Ingenieure Deutschlands. Unter diesem Namen begründete sich mit dem Sitz in Berlin ein Verein akademisch gebildeter technischer Staats- und Gemeindebeamten, dem sofort eine größere Anzahl Mitglieder beitrug. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, die besonderen Standesinteressen aller im Staats- und Gemeindebedienstehenden akademischen Ingenieure, Dozenten, Architekten, Chemiker und Physiker nach Kräften zu fördern. Ebenso werden als Mitglieder Offiziere der technischen Truppen, Ingenieure der Kaiserlichen Marine und solche Herren aufgenommen, die nach Abgang von einer Hochschule vorübergehend in der Privatindustrie tätig sind, sofern sie eine öffentliche Anstellung als Staats- oder Gemeindebeamten anstreben. Die Gründung dieses bedeutsamen Vereins fällt zweifellos eine Lücke innerhalb der bestehenden technischen Organisationen Deutschlands aus. Schon seit längerer Zeit wurde von technischen Hochschullehrern, Staats- und Gemeindebeamten der Wunsch nach Gründung eines derartigen Vereins ausgesprochen. Der neue Verein, der neben Verfolgung hoher idealer Ziele seinen Mitgliedern auch ganz bedeutende materielle Vorteile bietet, hat seine Geschäftsstelle in Berlin W. 15. Die Satzung wie das Vereinsorgan „Der Ingenieur“ werden allen in Betracht kommenden Interessenten auf Wunsch von der Geschäftsstelle kostenlos zugesandt.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Über den Stand der Vorarbeiten für die Reorganisation der inneren Verwaltung erfahren wir, daß nunmehr auch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in den Kreis der Verhandlungen eintreten wird. Es handelt sich hierbei im wesentlichen nur um die Wasserbauabteilung, deren Geschäftsgebiet sich vielfach mit dem des Ministeriums für Landwirtschaft berührt. Es haben daher die Verhandlungen zwischen beiden Ressorts begonnen wegen der Abgrenzung der Zuständigkeit der Meliorationsbauämtern und der Wasserbauämtern sowie über eine mögliche Trennung des vielfach ineinandergreifenden Geschäftsgebietes der örtlichen Instanzen für diese Angelegenheiten. — Die allgemeinen Gebiete innerhalb der einzelnen Verwaltungen, auf welchen eine Reorganisation als angemessen erscheint, wurden in zwei eingehenden Konferenzen vorläufig festgelegt, zu denen alle Ressorts Vertreter, insgesamt 160 Beamte, entsandt hatten. Auf Grund der hierbei gewonnenen Resultate begannen dann die Verhandlungen von Ministerium zu Ministerium, die auch noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Definitive Entscheidungen sind bei dem Umfang und der Schwierigkeit der Materie einstweilen noch nicht gefaßt.

Heer und Flotte.

Die geschlossene Kirchenfeier. In Bayern ist der Dreikönigstag bekanntlich nur ein katholischer Festtag. Das hat in Bamberg einen komischen Zwischenfall gezeitigt. Dort wurde auch das protestantische Militär zum Kirchgang befohlen, fand aber die Kirche geschlossen, weil an Dreikönig kein protestantischer Feiertag in Bayern ist.

Kriegsautomobile bei den Konsumvereinen. Die „Kolonialwarenzeitung“ vom 11. Dezember 1908, Nr. 98, bringt folgende Mitteilung, die eines gewissen Netzes nicht entbehrt: „Von der Reichsregierung wird der Au-

flächen nicht so groß sein wie bei den kleinen wohlgepflegten Gartenflächen, mit denen sich Vorkriegs- und die anderen Versucher begnügt hatten. Die Zunahme betrug nach den Berichten von Sir Oliver Lodge bei Weizen und Weizen 30 bis 40 Prozent. Doch ergab sich auch, daß der „elektrifizierte“ Weizen sich bei Nachversuchen als ein viel besseres Nachmehl erwies als der unelektrifizierte, und so konnte das elektrifizierte Produkt zu einem um 7½ Prozent höheren Preise verkauft werden. Eine wissenschaftliche chemische Analyse erwies, daß der Gehalt an trockenem Rückstand bei dem elektrifizierten Weizen 11,15 Prozent, bei dem unelektrifizierten nur 10,35 Prozent betrug.

Auf deutschem Boden hat Dr. Breslauer auf seinem Grundstück in Hoppegarten eine Versuchsanlage errichtet, die nach dem gleichen System angelegt ist und in erster Linie dem Landwirt Gelegenheit geben soll, sich durch persönlichen Augenschein von der Anwendbarkeit des Verfahrens in der Praxis zu überzeugen. Jedenfalls steht nach den bisherigen Erfolgen fest, daß in der Elektrizität ein mächtiger neuer Faktor für die Entwicklung der Landwirtschaft gegeben ist, dessen künftige Resultate mit den gewaltigen Fortschritten zu vergleichen sein können, die die Landwirtschaft seinerzeit der Einführung rationeller Düngung zu verdanken hatte. Dann wird der Landwirt seinem Acker je nach Wetter und Jahreszeit eine bestimmte Menge Elektrizität zuführen wie etwa heute Dünger. C. K.

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue Operette von Viktor Holländer. Aus Mannheim, 10. Januar, wird uns geschrieben: Im „Neuen Operettentheater“ (Direktion Lehmann) errang die Uraufführung einer neuen Operette „Der Jockeyklub“, einen durchschlagenden Erfolg. Das Libretto, das wenig Handlung und noch weniger logische Entwicklung aufweist, verpackte mit Humor Rob. Miß, der durch „Das ewig-Weibliche“ ja allerorts bekannt geworden ist, die Musik schrieb Viktor

Holländer aus Berlin. Die Operette spielt zu Paris im Jockeyklub. Ein russischer Petroleumkönig mit seiner Tochter, eine Gräfin von Montplaisir, ein spanischer Gutsverwalter, der sich als Graf in den Klub einzuschmuggeln weiß und zum guten Ende die Gräfin trotz seiner Entlarvung heimführt, und ein Bankier als weiterer Liebhaber sind die Hauptpersonen. Die Musik ist dezent und geschmackvoll instrumentiert, sie steht im zweiten Akte am höchsten. Ein spanischer Tanz, einige Duette und Tanzduette, ein strophisch komponiertes Lied vom „Männerfang“, eine Lauten-Serenade und wirksam aufgebaute Ensembles in den Finalakten lassen den Komponisten als Musiker von Begabung für die leichtgeschürzte Muse und als tüchtigen Sagentechner erscheinen. Die Tanzweisen bewegen sich in prickelnden Rhythmen, die Gesänge lassen sich mit Gefühl und sicherem Erfolge vortragen, einige darf man als Schlager bezeichnen. In Anwesenheit der beiden Autoren, die nach jedem Akte oftmals an der Lampe erscheinen mußten, nahm die Aufführung einen glänzenden Verlauf. Inszenierung und Ausstattung waren vorzüglich, die Robotten bedeuteten eine wertvolle Bereicherung der neueren Operettenszene. Viele Nummern mußten wiederholt werden, einige sogar mehrmals. Als Solisten wirkten neben Fritz Werner auch zwei Berliner Gäste mit, Willy Paal vom Theater des Westens und Max Sieidl vom „Neuen Operetten-Theater“. Das Publikum nahm die Robotten, besonders deren zweiten Akt, mit andauerndem und jubelndem Beifall auf. K. E.

* Drahtlose Telegraphie von Messina nach dem Giffelturm. Die französischen Kriegsschiffe, welche zwecks Hilfeleistung auf der Unglücksstätte von Süditalien den Hafen von Messina angelaufen haben, konnten infolge der Apparate für drahtlose Telegraphie, welche sie an Bord mitführten, eine drahtlose Verbindung mit dem Giffelturm herstellen und so den französischen Marineminister über die Rettungsarbeiten der französischen Matrosen auf dem laufenden halten. Diese praktische Verwertung der drahtlosen

Telegraphie ist äußerst interessant. Die furchtbaren Erdrerschütterungen, welche Messina und Reggio heimsuchten, zerstörten die Telegraphenleitungen, so daß das Erdbebengebiet von dem übrigen Italien abgeschlossen war. Durch die drahtlose Telegraphie ist es möglich gewesen, die Verbindung nicht nur mit den sogenannten Herzlichen Funkstationen an der italienischen Küste, sondern auch mit der Station für drahtlose Telegraphie St. Marie bei Marseille herzustellen, abgesehen von der Verbindung mit Paris, das von Messina 1850 Kilometer entfernt liegt.

Theater und Literatur.

Eine Interessentenversammlung zur Errichtung eines ständigen Berufs-Freilichttheaters in Uzenen beschloß am 28. Dezember die Errichtung eines solchen Theaters mit einem Baukosten- und Betriebsfondsvoranschlag von 280 000 Frank und dem Budget einer jährlichen Betriebseinnahme von 200 000 Frank und einer Ausgabe von 150 000 Frank. Vom Überschuss sind 20 000 Frank für Amortisation zu verwenden. Die Bühne soll 200 Darstellern, davon 80 Berufschauspielern, der Zuschauerraum 5000 Personen Platz bieten. Als Spielzeit sind jährlich die Monate Juni bis September vorgesehen mit 24 Vorstellungen.

Bildende Kunst und Musik.

Mit 1. Januar ist das bisherige „Offizielle Organ des Deutschen Sängerbundes“, die bei C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (R. Binnemann) in Leipzig erscheinende „Sängerhalle“, infolge Vereinbarung mit der genannten Verlagssfirma in den Besitz des Deutschen Sängerbundes übergegangen und wird nun von diesem als „Deutsche Sängerbundeszeitung“ im eigenen Verlag weitergeführt. Zum Schriftleiter ist das Ausschussmitglied Chormeister Gustav Böhlgen in Leipzig gewählt worden. Den Vertriebsverlag hat der Bund dem bisherigen oben genannten Verlag übertragen. Die Nr. 1 ist schon erschienen.

kauf und die Unterhaltung von Kraftautomobilen unterstellt, wenn sich die Besitzer verpflichten, sie für den Kriegsfall zur Verfügung zu stellen. Für ein jedes dieser Fahrzeuge werden 4000 M. gezahlt. Die Fronte des Zufalls will es, daß in Hamburg die erste dieser vom Reich subventionierten verkappten Kriegsmaschinen vom sozialdemokratischen Konsumverein „Produktion“ gefahren wird.“

Ausland.

Frankreich.

Der Rektor der französischen Sprache und Literatur an der Berliner Universität, Professor Saguenin, hielt gestern Abend bei einem ihm zu Ehren vom Pariser Schriftstellerverein gegebenen Festmahl, welchem auch mehrere hervorragende Mitglieder des Instituts und Universitätsprofessoren beiwohnten, eine Rede, in der er u. a. in warmer Weise des verstorbenen Direktors im preussischen Unterrichtsministerium, Geheimrats Althoff, gedachte, der ihn nach Berlin berufen, und die freundschaftliche und vertrauensvolle Gesinnung hervorhob, die ihm seine Hörer entgegengebracht. Derselbe Grundgedanke habe er auch bei den Professoren der Universität gefunden, so bei Monnier, der ihm die liebenswürdigste, kollegialste Aufnahme bereite. Der berühmte Geschichtsforscher sei übrigens nicht der einzige „Franzosenfreund“ gewesen, der ihm ein so herzliches Entgegenkommen gezeigt habe. Er finde nicht genug Worte des Dankes für diese hingebungsvolle und feste Freundschaft, die eine der edelsten Gaben Deutschlands sei und die nur derjenige würdigen könne, der ihren Gewinn selbst empfunden habe. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Präsident des Schriftstellervereins rühmte mit schwingenden Worten das Wirken von Professor Saguenin, wobei er ihn als den Boischafter des französischen Schrifttums in Berlin bezeichnete.

Die bevorstehende Emission der russischen Anleihe gilt in Paris als sicherer Beweis dafür, daß eine Störung des Friedens nicht befürchtet wird. Bischoff hätte die Anleihe nicht gebilligt, wenn dem europäischen Frieden irgendwelche Gefahr drohte.

Der „Celair“ behauptet, der Marineminister habe bei der von ihm unternommenen Aufstellung des Flotteninventars verschiedene unglaubliche Unregelmäßigkeiten entdeckt und sei sehr entschlossen, hierüber Licht zu verbreiten. Falls er hieran verhindert werden sollte, werde er seine Entlassung verlangen.

Die gesamte Presse beschäftigte sich mit den Vorgängen bei den gestern in Bethune stattgehabten Hinrichtungen. Mehrere Blätter meinen, wenn man die Franzosen endgültig zur Abschaffung der Todesstrafe umstimmen lassen wollte, so brauche man nur noch ein Dutzend derartiger Hinrichtungen vorzunehmen. Andere sagen, die Todesstrafe sei durch den Willen der Nation aufrechterhalten worden, aber Szenen, wie sie sich gestern in Bethune abgespielt hätten, seien unmenschlich und schmachvoll. Wenn man schon den Henker beibehalten wolle, so müsse man ihn wenigstens verbergen.

Portugal.

In Alito (Bezirk Vila Real) kam es aus lokalen Veranlassungen zu Aufruhr. Etwa 30 Personen brangen in das Bureau des Mandanten ein und verbrannten alle Akten, die die Erhebung der Steuern betrafen. Die Behörden stellten die Ruhe wieder her und verhafteten 3 Missethäter.

Bulgarien.

Die „Ebn. Stg.“ meldet aus Saloniki, daß amtlichen Nachrichten zufolge Bulgarien an der Grenze eine rege Tätigkeit entwickelt und militärische Maßnahmen trifft. Der Kriegsminister ordnete an, die Geschützübungen energisch durchzuführen.

Marokko.

Aus Fez wird unterm 5. Januar gemeldet, daß die französische Militärmission daselbst eingetroffen sei, und daß der Leiter derselben, Major Mangin, vom Sultan in längerer Audienz empfangen worden sei.

Britisch-Indien.

Die Meldungen über die Lage in Indien sind für England im höchsten Grade beunruhigend. Es handelt sich gegenwärtig um eine scharfe Feindschaft zwischen den Hindus und den Mohammedanern. Die Gärung unter den letzteren sei sehr groß, man befürchte blutige Zusammenstöße zwischen den beiden großen Klassen der eingeborenen Bevölkerung. Der König von England hatte eine längere Audienz mit Lord Morley und nahm den Bericht des Staatssekretärs für Indien entgegen. Die „Daily Mail“ meldet, daß Polizeikräfte in die Gebiete entsandt worden sind, in denen die Gefahr am höchsten ist.

China.

Die englische Gesandtschaft in Peking erhielt die Mitteilung der Ermordung eines englischen Touristen, der eine Expedition nach dem Gelbesee begleitet hatte.

Deutscher Handelstag.

S. & H. Berlin, 11. Januar.

(Schluß aus der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Durch die im Weinsteuergesetzentwurf vorgesehene Bändersteuer auf Flaschenwein würde dem Weinhandel ein großer Teil seines Geschäftes entzogen und eine Fülle von Erschwerungen und Veräufstigungen auferlegt werden, so daß eine andere Form der Besteuerung gesucht werden muß.

Das System der Bändersteuer ist auch beim Tabakverbrauchsteuergesetz zu verwerfen, da es eine völlige Umwälzung des Geschäftsbetriebes herbeiführen und Industrie und Handel außerordentlich schädigen würde. Insbesondere ist zu befürchten, daß

mit der Bändersteuer das Geschäft nach Marlen bestimmter Fabrikanten sich einschränken und den Wettbewerb der Kleinen mit den Großen empfindlich erschweren würde. Unter Verzicht auf eine genauere Bemessung der Steuer nach dem Wert der Ware ist der Ausbau des bisherigen Steuerregimes vorzuziehen, wobei jedoch der Rauch-, Kan- und Schnupftabak gespart werden müßte.

Energischen Widerpruch erhebt der Deutsche Handelstag gegen den Entwurf eines Elektrizitäts- und Wasserkraftengesetzes. Elektrizität und Gas sind als Kraftenergie zum Teil auch als Richtigerzeuger Produktionsmittel, und es ist mit den Lehren der Finanzwissenschaft nicht vereinbar, Produktionsmittel zu besteuern. Mit Elektrizität oder Gas betriebene Unternehmen stehen im Wettbewerb mit Unternehmen, die andere Produktionsmittel benutzen, und es verletzt die Gerechtigkeit, die ersteren mit einer Sondersteuer zu belegen. Die Durchführung der geplanten Steuer stößt auf große technische Bedenken und Schwierigkeiten. Daß auch die nicht zur Verwertung gelangenden Mengen von Elektrizität und Gas besteuert werden sollen, ist unzulässig. Besonders Schaden würde die Steuer denjenigen Industrien zufügen, die wie z. B. die elektrochemische Industrie, auf den Großverbrauch von Elektrizität angewiesen sind und durch deren Besteuerung im Wettbewerb mit dem Ausland, wo durch Wasserkräfte billige Elektrizität zu gewinnen ist, auf's Härteste getroffen werden würden.

Grundsätzlich ebenso verfehlt ist der Entwurf eines Anzeigensteuergesetzes, weil er darauf abzielt, den zur Erlangung eines erhofften Gewinnes gemachten Aufwand ohne Rücksicht auf den Erfolg zu besteuern.

Die Anzeigensteuer würde eine Sonderbelastung der Gewerbebranche bedeuten, die auf die kleine angewiesen sind. Soweit sie eine Minderung der Ausgaben zur Folge hätte, würde sie namentlich die Leistungsfähigkeit der Presse beeinträchtigen. Zudem erscheint es sehr bedenklich, daß ganze Gewerbe der Zeitungen und Zeitschriften, die Anzeigen als Einrückungen oder als Sonderbeilagen verbreiten, in den Dienst der Steuererhebung zu stellen und den Versuchen der Steuerumgehung auszuweichen, daneben auch die Steuerkontrolle hinsichtlich der sonstigen Ankündigungen in Schrift und Bild auf alle möglichen öffentlichen und privaten Räume auszuweiten.

Der Deutsche Handelstag gibt sich der Hoffnung hin, daß es dem Reichstag gelingen wird, mit dem Bundesrat über eine Ordnung des Reichshaushalts sich zu verständigen, die den im vorstehenden niedergelegten Anschauungen entspricht, berechtigte Interessen von Industrie und Handel ebenso wenig wie von anderen Kreisen verletzt und auf die Dauer das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben des Reiches herstellt. Über die einzelnen Teile dieser Gesamtsolution wird bei Gelegenheit der nun folgenden Sonderreferate über die einzelnen Bestandteile der Steuervorlage abgestimmt.

Als erster Spezialredner befragt Kommerzienrat Canthale-Sanau den Teil der Resolution, der speziell den Branntwein betrifft.

Nach einer längeren Debatte wurde der einschlägige Teil der Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Nach einer kurzen Pause referierte Biermann-Bremen über die geplante Steuer auf Tabak. Der Redner hielt den von der Regierung auf 77 Millionen geschätzten Ertrag der Steuer für viel zu hoch, zumal 4 Prozent des Ertrages als Verwaltungsgebühren nicht genügen dürften. Die Tabakindustrie sei eine Mittelsstandsindustrie, von über 6000 Betrieben zählten nur 103 Betriebe jährlich über 100 000 M. an Steuern. Man wolle jetzt die Industrie durch das Monopol befechtigen, man müßte sie aber, nach einem treffenden Wort von Viktor Böhm, aus sozialpolitischen Gründen erfinden, wenn sie nicht schon bestünde, denn in ihr fänden zahlreiche Leute Beschäftigung, die zu anderer Arbeit zu schwach wären. (Beifall.)

Das Korreferat erstattete Geh. Kommerzienrat Schoch-Silberstein. Die Befürchtung, daß die Tabakindustrie durch die neue Steuer wesentlich geschädigt werden könnte, liegt nach ihm keineswegs vor, denn ein Rückgang des Konsums wird kaum eintreten. Dagegen kann ich mich den Bedenken, die gegen die Form der Besteuerung, die Bändersteuer, erhoben worden sind, nicht verschließen. Sie würde verursachen, daß die kleine und Mittelsindustrie durch den Großbetrieb erstickt würde. Auch würde der Zwischenhandel durch das Bändersteuersystem zu leiden haben. Daher muß der Handelstag zu einer Ablehnung der Form der Bändersteuer kommen.

Nach einem Schlusssatz des Referenten Biermann-Bremen, in der er dagegen Verwahrung einlegte, daß man den Patriotismus der Interessenten anzweifeln würde, wurde die Resolution des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

Über die Steuer auf Bier referierte dann Hofe-Schulz (Handelskammer Hamburg). Er führte aus, Deutschland sei imstande, für Bier annähernd so viel Geld auszugeben wie für Broterzeugnisse. Die Steuer würde unbedenklich sein, wenn die Industrie in den Stand gesetzt würde, die Steuer auf den Konsum abzuwälzen.

Der zweite Referent Funk-Berlin befragte eine Resolution, in der sich der Deutsche Handelstag, da sich die Branntweinindustrie unverkennbar in einer Krise befindet, gegen eine neue Steigerung der Branntweinsteuer äußert, die in der vorgeschlagenen Höhe und Form die Industrie arg schädigen und zahlreiche Existenzen der wirtschaftlichen Vernichtung zuführen würde. In der sehr erregten Debatte wurde die Resolution des Ausschusses unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen.

Darauf wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt.

Am Abend fand im Zoologischen Garten ein Festmahl statt.

Als Ehrengäste waren u. a. erschienen: die Staatssekretäre Kraeße und Bernburg, Handelsminister Dr.

Delbrück, Unterstaatssekretär Dr. Richter, der Präsident des Reichsbahnamtes Dr. Schulz, der jetzige Reichsbahnpräsident Dr. Haverstein und der frühere Reichsbahnpräsident Dr. Koch. Der Präsident eröffnete die Eröffnungsrede mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte, und gab darauf folgendes, vom Reichsfürsten Fürsten von Bülow eingegangene Telegramm bekannt: „Dem Deutschen Handelstag, dessen Einladung zu folgen ich mir zu meinem lebhaften Bedauern versagen muß, sende ich meine wärmsten Grüße. Bei den Bemühungen, die Finanzwirtschaft des Reiches auf eine gesetzmäßige Grundlage zu stellen, rechne ich auf den allzeit bewährten patriotischen Geist und die verständnisvolle Mitarbeit der im Handelstag vereinigten Vertretungen von Deutschlands Handel und Industrie. Mögen Ihre Verhandlungen dazu beitragen, die großen Aufgaben ihrer Lösung entgegenzuführen. von Bülow, Reichsfürst.“ — Die Vertagung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Januar.

Rheinische Landesbibliothek.

Aus dem Bericht über das letzte Verwaltungsjahr dürfen die Ziffern über die immer steigende Zahl der einheimischen und fremden Benutzer der Bibliothek besonderes Interesse beanspruchen, da sie eine erfreuliche Weiterentwicklung der Bibliothek garantieren. Der Bericht sagt: Die Gesamtzahl der Bände, die an Personen, die sich dauernd oder vorübergehend in Wiesbaden aufhalten, verliehen wurden, stieg von 14 345 Bänden im Jahr 1901 auf 17 212 Bände im Jahre 1902, auf 18 282, 18 478, 22 266 und 28 520 in den vier nächsten Jahren. Im Berichtsjahr wurden dann 33 384 Bände an einheimische und kurfremde Benutzer in Wiesbaden verliehen. Auf die einzelnen Monate verteilen sich diese Verleihungen folgendermaßen, wobei die entsprechenden Zahlen des Vorjahres eingeklammert hinzugefügt sind. Im April 2920 (2000); Mai 2475 (1910); Juni 2471 (1924); Juli 2563 (2100); August 2784 (2431); September 1459 (1971); Oktober 3059 (2887); November 2906 (2945); Dezember 2958 (2499); Januar 3185 (2818); Februar 3134 (2621); März 3960 (2936) Bände. Den 14 672 (12 414) im Sommerhalbjahr der Bibliothek entnommenen Bänden stehen also 18 662 (16 106) gegenüber, die im Winter benutzt wurden. — Die Gesamtzahl der an Benutzer in Wiesbaden verliehenen Werke belief sich in den Jahren 1901 bis 1906 auf 10 033, 13 755, 14 797, 14 843, 18 163 und 22 510; sie stieg im Berichtsjahr auf 25 760. Davon kommen 11 224 (10 102) Werke auf das Sommer- und 14 536 (12 417) auf das Wintersemester. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die verliehenen Werke folgendermaßen: April 2224 (1608); Mai 1736 (1592); Juni 1960 (1595); Juli 2003 (1817); August 2096 (1954); September 1906 (1596); Oktober 2449 (2183); November 2363 (1886); Dezember 2114 (1918); Januar 2375 (2176); Februar 2551 (1953); März 2603 (2204). — Die Steigerung der Benutzung setzt also — abgesehen vom September — ziemlich gleichmäßig in allen Monaten wieder. Wie im Vorjahr weisen März und Januar die stärkste Frequenz auf. — Verliehen wurden die Bücher an im ganzen 12 725 Personen, während deren Zahl sich im Vorjahr auf 10 810 und im Vorvorjahr auf 8933 stellte. Diese Zahl verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate, wobei wiederum die entsprechenden Ziffern aus dem Vorjahr in Klammern hinzugefügt sind: April 1146 (758); Mai 795 (706); Juni 908 (667); Juli 976 (858); August 1104 (874); September 682 (784); Oktober 1170 (1110); November 1110 (960); Dezember 1188 (890); Januar 1173 (1030); Februar 1150 (956); März 1215 (1099). — Die Gesamtzahl der dauernd oder vorübergehend in Wiesbaden anwesenden Benutzer belief sich auf 1958; darunter waren 1497 Herren und 461 Damen. Im vorigen Jahr belief sich die Gesamtzahl auf 1646, darunter 1280 Herren und 366 Damen; im Vorvorjahr waren es 1592 Benutzer, darunter 1282 Herren und 310 Damen. Im Jahre 1902 belief sich die Zahl der männlichen Benutzer erst auf 1214, die der weiblichen auf 236. Während also in dieser Zeit die Zahl der Entleiher sich auch nicht um ein Viertel hob, hat sich die der Entleiherinnen annähernd verdoppelt. — Von den 1958 Benutzern waren 175 Kurgäste, darunter 118 Herren und 57 Damen. Die Zahl der Kurgäste betrug im Vorjahr 127 (91 Herren und 36 Damen) und im Vorvorjahr 104 (darunter 78 Herren und 26 Damen). Die Zahl der Kurgäste unter den Entleiherinnen hat also auch diesmal wieder stärker zugenommen als die der ortsangehörigen Benutzer.

Der Schutz des Versicherten.

In dem Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung sprach vorgestern Abend im „Hotel Frankfurt Hof“ Herr Dr. Prange-Berlin über Schutz des Versicherten gegen eine nachteilige Abfassung seiner Polizen durch das neue Versicherungsgegesetz. In Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden begrüßte Herr Bankier Pfeiffer die Anwesenden. Herr Dr. Prange führte einleitend aus, wie auch auf Deutschland das Wort zutraf, daß die Ausbreitung des Versicherungswesens und das Interesse dafür einen Gradmesser für die Gesamtkultur abgebe. Ohne dem deutschen Versicherungsweisen einen hohen Stand abspornen zu wollen, erblüht er in der bisherigen Entwicklung eine die Versicherten — wesentlich durch deren eigene Schuld infolge mangelnder Regsamkeit — schädigende Einseitigkeit. Hierin habe ein Umchwung erst eingesetzt, als der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, E. V. in Berlin, als gemeinnützige Gegenorganisation der Versicherten gegenüber den Kartellen der Feuer- und anderen Versicherungs-Gesellschaften 1901 begründet worden sei. Unter der Herrschaft der bisherigen Einseitigkeit sei die Möglichkeit eines solchen Schutzverbandes besonders in die Augen fallend. Redner geht weiter auf die Ziele

und Tätigkeit des Schutzverbandes ein, der die Beschäftigung mit der Prämienfrage sofort, ohne sie aus dem Auge zu verlieren, aus dem Bereich seiner Tätigkeit als — gegenüber dem Feuerversicherungsstand — zunächst ausschließlich ausgeschaltet habe, um sich vor allem der Vertragsfrage zuzuwenden. Satzungsgemäß haben die Mitglieder des Schutzverbandes kostenfreien Anspruch auf Revision ihrer Policen sämtlicher Versicherungsbranche und Beratung in allen Fragen. Der Schutzverband erstattet darüber schriftliche Gutachten, in denen er auf diejenigen zahlreichen absehbaren Mängel hinweist, die im Schadenfall zu Reibereien führen könnten. Im Schadenfall steht er seinen Mitgliedern durch kostenlose Beratung zur Seite. Wer wenigstens 10 M. Jahresbeitrag zahlt, hat ferner Anspruch darauf, daß ein Vertreter des Schutzverbandes für 5 Tage, einschließlich der Reisetage, dem Abgebrannten an Ort und Stelle kostenlos zur Seite tritt, wenn das Mitglied lediglich die Kosten der Fahrkarten von Berlin zur Brandstätte trägt. Eine wesentliche Aufgabe ist auch der Nachweis von routinisierten Brandschadenachverständigen für Gebäude, Maschinen usw. Für ihren Beitrag, der nach der Höhe der Feuerversicherungssumme abgestuft ist, beziehen die Mitglieder auch die „Versicherungspraxis“, das Organ des Schutzverbandes, kostenfrei. Die Mitglieder der dem Schutzverband angeschlossenen rund 130 Vereine und die Wähler der angeschlossenen rund 40 Handelskammern genießen auf den Beitrag einen Rabatt von 33 1/2 Prozent. Unter Vorbehaltung der Vorzüge des am 1. Jan. 1910 in Kraft tretenden neuen Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag — Eingetragene des Versicherungsrechts — allerdings durchbrochen durch die besondere Stellung der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten; Schutz der Versicherten durch eine Reihe zwingender Bestimmungen; Grundsatz, daß der Versicherte von den Folgen einer nicht schuldhaften Verletzung des Vertrags befreit sein soll; Proklamierung der Interessenauffassung an Stelle der seitlicher Sachauffassung — weist der Redner nach, daß durch das neue Gesetz an der Nützlichkeit oder Notwendigkeit des Schutzverbandes nicht das geringste geändert wird. Für die Prämienfrage in der Feuerversicherung kommen zwei Faktoren in Betracht, einmal der Ausbau der öffentlichen Sozialitäten als wirksamer Konkurrenz für die private Feuerversicherung, sodann aber auch die mit Unterstützung des Schutzverbandes in der Gründung befindliche gemeinnützige Deutsche Reformversicherungsbank, A.-G., in Berlin. Ihre Vorzüge bestehen darin, daß sie den Aktionären, die zugleich Versicherte sein sollen, höchstens 6 Prozent Dividende zahlt, den Überschuß, abgesehen von Reserven, den Versicherten zuwendet, daß ferner den Versicherten Mitverwaltung eingeräumt wird und eine weitgehende Liberalisierung der Versicherungsbedingungen erfolgt. Die Bank bleibt satzungsgemäß außerhalb des Kartells. Alle versicherungstechnisch notwendigen Vorbedingungen für die Gründung sind bereits erfüllt. Am Schluß betonte Dr. Prange, wie widerwärtig die ihm von den Gegnern immer wieder aufgezwungenen Pressfahrungen sind, weil sie ihn von der nützlichen Kulturarbeit, die er in dem Schutzverband zu leisten bestrebt sei, ablenken. — Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Referenten. In der Diskussion sprach Herr E. J. f e i in längerer Rede im Interesse der Feuerversicherungsgesellschaften, und schon glaubte man die von dem Redner geschilderten Vorzüge des Schutzverbandes geschwächt, als Herr Dr. Prange die Ausführungen des Herrn J. f e i in glänzender Weise widerlegte. Daß der von dem „Verein der Kaufleute und Industriellen“ arrangierte instruktive Vortrag von Erfolg begleitet war, ergab die Annahme des Vereins als solchen, sowie verschiedener Vorstandsmitglieder in den Deutschen Versicherungs-Schutzverband. Um 11 1/2 Uhr schloß Herr Pfeiffer die Versammlung.

Frankfurt und der Lloyd-Express.

Der Frankfurter Handelskammer ist auf ihre Eingabe, betreffend Leitung des Lloyd-Expresszuges über Frankfurt a. M., von dem Minister der öffentlichen Arbeiten folgende Antwort zugegangen: „Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft als Unternehmerin der Lloyd-Expresszüge hatte für diese den Weg über Düsseldorf-Cöln und von da über die kürzeste Linie unter Verhinderung von Wiesbaden von vornherein vorgesehen. Die Züge über Frankfurt zu leiten hätte einen etwa 1/2 stündigen Mehraufwand an Zeit erfordert, durch den die Anschlüsse in Genua an die Lloyd-Dampfer und damit ein Hauptzweck der Verbindung in Frage gestellt worden wären. Die Verkehrszeiten der Züge lagen somit fest. Eine frühere Abfahrt als jetzt von Hamburg — 7 Uhr 11 Min. vormittags — war ebenso wie eine spätere Ankunft in den südlichen Hauptorten — a. B. Luzern 12 Uhr 15 Min. nachts — auch aus allgemeinen Verkehrsbedürfnissen ausgeschlossen. Um die Stadt Frankfurt in die Züge einzubeziehen, sind schon vor längerer Zeit Verhandlungen über die Einlegung eines Zugauszuges zwischen Berlin und Basel über Frankfurt zum Anschluß in Basel an die Lloydzüge zwischen den beteiligten Verwaltungen und der Unternehmerin der Zugauszüge eingeleitet worden. Bis jetzt hat sich dieser Plan indes nicht verwirklichen lassen. Die Einlegung der direkten Züge zwischen Wiesbaden und Gomburg-Rauheim entsprach einem allgemeinen anerkannten Verkehrsbedürfnis und war auch im Interesse des durchgehenden, die Taunusbäder aufsuchenden englisch-holländischen Verkehrs geboten. Es ist auch untersucht worden, ob zur Entlastung bestehender Züge, namentlich während der Sommermonate, die Einlegung eines Zuges von Berlin über Cassel-Rauheim-Gomburg-Wiesbaden nach Münster a. St. im allgemeinen Verkehrsinteresse zweckmäßig sein möchte. Zunächst konnte indes ein Bedürfnis für die Herstellung dieser Verbindung nicht anerkannt werden. Ein solcher Zug ist für nächsten Sommer daher nicht in Aussicht genommen. Hierbei möchte ich zu bemerken nicht unterlassen, daß durch die direkten Züge zwischen Wiesbaden und Gomburg eine Schädigung der Stadt Frankfurt nicht eingetreten ist, da es sich um neue Züge handelt

und eine Beeinträchtigung der für Frankfurt bestehenden zahlreichen Zugverbindungen in keiner Weise festzustellen hat. In der Bedeutung der Stadt Frankfurt, auch in ihrer Eigenschaft als Eisenbahnknotenpunkt, ist es schon begründet, daß die Verkehrsinteressen in besonderer Weise Berücksichtigung finden. Die Staats-eisenbahnverwaltung ist sich aber auch bewußt, den Verkehrsbedürfnissen in vollem Umfang Rechnung getragen zu haben. Im Laufe der letzten zehn Jahre ist die Zahl der den Hauptbahnhof Frankfurt berührenden Züge für den Personenverkehr um rund 50 Proz. vermehrt worden.“ Die Handelskammer will sich mit diesem Bescheid bezüglich des Lloyd-Expresszuges nicht beruhigen, sondern die Angelegenheit noch im Bezirks-Eisenbahnrat zur Sprache bringen.

— **Personal-Nachrichten.** Der Stadtrechner und Schloßbesitzer Gustav Victor zu Idstein erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Über die Befestigung der Ferien an den preussischen höheren Schulen** erfahren wir, daß soeben eine Verfügung der Unterrichtsverwaltung an die Provinzial-Schulkollegien ergangen ist, wonach die Gesamtdauer der Ferien auf jährlich 70 bis 80 Tage für alle Schulen gleichmäßig festgesetzt ist. Eine völlige Gleichlegung auch des Ferienbeginns, die vielfach angeregt wurde, hat sich nicht durchführen lassen, weil die Eisenbahnverwaltung mit Rücksicht auf die Ferienzüge im Beginn der Sommerferien Bedenken dagegen erhoben hat. Bei einem Ferienbeginn an demselben Tage in allen Provinzen wäre der hierdurch entstehende Andrang zu einer Reihe von Ferienzügen nicht zu bewältigen. — Was die Gleichstellung der Sommerferien für die höheren Schulen und die Gemeindeschulen betrifft, so ist auch hierüber eine Verfügung der Unterrichtsverwaltung ergangen, welche sozialen Gesichtspunkten Rechnung trägt. Der Erlaß bestimmt, daß in den Fällen, wo die Ortsschulbehörde in Städten mit höheren Schulen die Gleichstellung der Sommerferien bei allen Schulen der betreffenden Stadt nachsucht, dem Antrag stattzugeben ist. Nur für Berlin gilt die Bestimmung, daß die Sommerferien der höheren Schulen eine um acht Tage längere Dauer haben als die der Gemeindeschulen, wofür die letzteren in den Herbstferien einen entsprechenden Ausgleich erhalten.

— **Spielfurze für Lehrer.** Die königliche Regierung beabsichtigt, auch in diesem Jahre wiederum Lehrkurse für Volks- und Jugendspiele im Regierungsbezirk Wiesbaden durch geeignete Kursleiter abhalten zu lassen. Sie läßt vorher Erhebungen darüber anstellen, ob es möglich sei, einen Spielfurze, der wiederum 6 Tage dauern und, wenn irgend möglich, in den Monaten Mai, Juni oder Anfang Juli abgehalten werden soll, für die Kreise oder auch gemeinschaftlich mit einem Nachbarkreis einzurichten.

— **Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin** W 9, Schellingstraße 4, hat im 4. Vierteljahr 1908 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 2506 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 1628 Fällen schriftliche und in 878 Fällen mündliche. Von den 4097 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete bezogen sich 2482 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1119, Deutsch-Ostafrika 466, Kamerun 169, Togo 139, Samoa 59, Deutsch-Neuguinea 39, die Karolinen, Palau und Marianen 17, Kiautschou 27 usw. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Süd-Brasilien mit 357 Anfragen an der Spitze. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären. Von den 1653 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 220 weniger als 20 Jahre, 1125 zwischen 20 und 30, 228 zwischen 30 und 40, 60 zwischen 40 und 50, und 22 über 50 Jahre alt, und von den 2106 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 1660 ledig, 433 verheiratet und 13 verwitwet. Nach dem Beruf waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Bemerkenswert ist, daß sich von den Anfragenden nur 362 als mittellose bezeichneten, während über 1100 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; a. B. 23 über 10 000 M., 11 über 15 000 M., 27 über 20 000 M., 9 über 40 000 M., 5 über 60 000 M. usw. bis zu 450 000 M. hinauf. Von den Anfragenden kamen aus Preußen 1781, und zwar besonders aus Hessen-Rassau 67. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht Sachsen mit 142, es folgen das Königreich Bayern mit 137, Hamburg mit 83, Baden mit 83, Württemberg mit 45, Elsaß-Lothringen mit 33, Hessen mit 30, Bremen mit 29, Braunschweig mit 18, Mecklenburg-Schwerin mit 15 usw. Aus den deutschen Kolonien kamen 12 Anfragen, aus dem Auslande 97, davon 33 aus Österreich-Ungarn, 15 aus der Schweiz, 13 aus England, 7 aus Rußland usw. Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Zur mündlichen Auskunftsteilung ist in Wiesbaden eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Koloniedirektor Cannstatt in Wiesbaden, Bilowstraße 10, Mittwochs und Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

— **Lebensmittelpreise früherer Zeit.** Nicht mit Unrecht klagt man heute über die hohen Preise sämtlicher Lebensbedürfnisse. Wie ein Märchen klingen da die Nachrichten aus vergangenen Zeiten über den Preis der notwendigen Lebensmittel. So kostete im Jahre 1524 in Wiesbaden 1 Pfund Rindfleisch 5 Pf., Kalbfleisch 4 Pf., 1 Malter Korn 1 Gulden, 1/4 Eier 1 1/2 bis 2 Albus (1 Albus = 8 Pf.). 1564 zahlte man fürs Malter Weizen 2 Gulden 6 Albus. Den Lebensmittelpreisen entsprachen allerdings auch die Löhne. Ein Tagelöhner erhielt für Gartenarbeit im Sommer 2 Albus, im Winter 1 Albus; ein Kornschneider 3 1/2 Albus und ein Drechsler für seine launere Arbeit 10 Pf.

— **Wölfe in Nassau.** Wir brachten im Laufe letzter Woche die Mitteilung, daß in Oberhessen und in den Reichsländern Wölfe übergetreten seien, ein Schrecken der Bevölkerung. In Nassau hat man ähnliche Erscheinungen während der kalten Winter früherer Zeiten zu verzeichnen gehabt. Aus den Ardennen kamen die Bestien über den eisbedeckten Rhein und brachten unsere

Vätern Verderben mancherlei Art. Gerade diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der Wolf sich in unserer engeren Heimat länger gehalten hat, als man allgemein glaubt. Noch vor 100 Jahren waren Wölfe in Nassau gar nicht so selten. Viegen doch aus dem Jahre 1809 und ebenso aus 1812 Verordnungen der nassauischen Regierung vor, welche sich mit der Ausrottung des Wolfes befaßten. Um Meister Siegrim den Garau zu machen, setzte die Regierung 1818 eine Erhöhung der Schutzprämien fest: für einen jungen Wolf 15 und für einen Wölfin 22 Gulden. 1819 hielt man im Wehrheimer Wald noch Wölfsjagden ab, ebenso auf dem Unterweiserwald in den Gemeinden Nassbach, Baumbach, Hilsheim und Höhr. In demselben Jahre erlegte der Forstschaffmeister Genth bei Grenzau einen Wolf. 1820 schickte man bei Branscheid, Meudt und Hür Wölfe. Herzog Wilhelm von Nassau schloß 1822 bei Idstein einen Wolf, aus dessen Schädel ein Messerbeden gearbeitet wurde, das heute noch in dem schönen Jagdschloß auf der Platte zu sehen ist. Der Förster Bai erlegte am 14. Januar 1841 im Herzbacher Wald einen Wolf, der 102 Pfund wog. In demselben Jahre brachte man den letzten Wolf auf nassauischem Boden zur Strecke. Der glückliche Schütze hat darüber folgenden Eintrag in seine Familiengeschichte gemacht: „Am 23. Januar 1841 habe ich, Konrad Schmidt, Gemeindevorsteher zu Haffelsborn, einen Wolf am dreieckigen Stein im Brandobersdorfer Wald Haffelsborn geschossen. Er war ganz ausgehungert, wog 78 Pfund, über den Rücken gemessen 5 Fuß 4 Zoll Walddmaß. Er ist der größte, der das Museum in Wiesbaden ziert. 15 Gulden Schutzgeld sind mir von der Staatskasse in Wiesbaden ausbezahlt worden, welche ich der Schützen-gesellschaft zum Besten gegeben habe.“

— **Eine Schlägerei** entstand gestern mittag 3/4 1 Uhr auf dem Michelberg. Zwei Männer waren aus geringfügiger Ursache aneinander geraten und verprügelten sich so, daß der eine schließlich in eine Erkerstiege hineinfiel. Diese wurde zertrümmert und von der Anklage auch Uhren und dergleichen beschädigt. Ein Schutzmann brachte die Streitenden auseinander und notierte ihre Namen.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Opfer der Erdbebenkatastrophen in Süd-Italien: von A. B. 5 M., von O. M. 5 M., von A. B. 2 M., von Ungenannt 3 M., von O. C. 50 Pf., von M. T. 2 M. 25 Pf., von Ungenannt 20 M., von Ungenannt 4 M., von Fr. Julia S. 20 M., von Ungenannt 5 M.

— **Beschlagsnahme** wurden die „Antiken-Geschichten“ Nr. 144: „Tragisches Erlebnis“, Nr. 155: „Nächtliche Fahrt“, Nr. 194: „Ach, so ne Autobiographie“, Nr. 208: „Klein-Adel“, Nr. 214: „Ein angenommenes Kind“, ferner der Roman „Käuserhauptmann Alfons Prang v. Jode der Frauenräuber“ und „Käuserhauptmann Karl Münzer“, sowie die Druckschrift „Krieg dem Krieg“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Konzert am letzten Mittwoch, das erste in diesem Jahre, leitete Herr Grobmann, welcher in Verbindung des Herrn Petersen die Orgel spielte, mit dem von ihm für Orgel arrangierten geistlichen Volkslied „Mit dem Herrn sang alles an“ ein und spielte weiterhin die musikalisch bedeutende Legende von Alida. Das Orgelspiel, welches sich dem letzten Liede, dem Gebet von Hiller, anschloß, gab dem Künstler Gelegenheit, den schönen Gedanken dieses Liedes musikalisch weiter auszuführen, wobei ihm seine eminente technische Fertigkeit und seine musikalische Gestaltungskraft trefflich zuhelfen konnten. Herr Nicola Wagner, deren schöne sonore Altstimme wir immer gerne in diesen Konzerten gehört haben, sang mit edlem Vortrage das schöne Neujahrslied von Hesse, dann „Sei stille dem Herrn“ von Mendelssohn und das Gebet von Hiller, womit sie auch diesmal wieder allen Hörern große Freude bereitete. Nicht minder trug Herr Eustachius, welche in letzter Stunde an Stelle des plötzlich verhinderten Herrn Brautgärtner die Violinvorträge übernommen hatte, zum Gelingen des schönen Konzertes bei. Andante von Franz Ries und die Berceuse von Gobard wurden von der Künstlerin mit technischer Fertigkeit und feinem musikalischen Empfinden vorgetragen, und durch familiäre Mitwirkende sich des Dankes aller Hörer versichert halten. Für das Konzert heute Mittwochabend haben Herr Hannah v. Sachs von hier (Alt), Herr Professor Riedemann von hier (Violine) und Herr Fritz Bach von hier (Orgel) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und wird Herr v. Sachs außer Liedern von Emmerich und Rheinberger auf besonderen Wunsch „Sei stille dem Herrn“ und „Gebet“ mit der Orgel begleiten. Weiter wollen wir noch aufmerksam machen auf die beiden Violinvorträge, die Artie aus der Suite „A-Moll“ von Max Reger und das Rondo von W. Emanuel Bach, sowie die beiden Orgelstücke, die dramatische Phantasie von Thiele und das Choralvorspiel zu „Schmüde dich, o liebe Seele“ von Bach, die sämtlich in diesen Konzerten noch nicht gehört, vielseitigem Interesse begegnen dürften. Konzertanfang 6 Uhr. Eintritt frei.

* **„Goldmarie und Pechmarie“,** ein Weihnachtsmärchen von Marie Günther-Brauer, das im Vorjahre im Elberfelder Stadttheater hübschen Erfolg hatte, wurde auch in dieser Saison bereits in Schöerlin und Fulda mit günstigem Resultat mehrmals aufgeführt.

* **Königliche Schauspiele.** Für das Wiesbadener Publikum dürfte die Nachricht von einem Harry Walden-Gastspiel großes Interesse haben. Der Intendant des Hoftheaters ist es gelungen, Herrn Harry Walden vom Berliner Deutschen Theater und Neuen Schauspielhaus für ein Gastspiel zu gewinnen. Der Künstler wird zunächst am 28. d. M. als Prinz Karl Heinrich in „Willy, Meher-Fürstens Schauspiel „Alte Heibelbege“ auftreten.

* **Walballe-Theater.** „Der tapfere Soldat“, der neueste Schöler der diesjährigen Operetten-Winterspielzeit, ist mit Ausnahme von Donnerstag, den 14. Januar, laufend angelegt. Am Donnerstag ist eine Wiederholung von „Die Dollarprinzessin“ mit Herrn Reinhold Richter als Gast. Herr Richter wird die Partie des „Frei Wehrburg“ singen.

* **Lehrerinnen-Verein für Nassau, G. S. und Verein Frauenbildung-Frauenklub.** Vielseitigen Wünschen entsprechend beginnen die Vorträge von Herrn Professor Dr. Künzel erst nächsten Samstag, den 18. d. M. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Nach dem Ausdruck eines berühmten Klinikers** herrscht unter den Zeitgenossen mehr denn je eine Überernährung mit Fleisch. So entstehen leicht in den Körpern Anhängen von Harnsäure, die zu gichtischen Erkrankungen führen. Mit gutem Erfolge wirkt gegen diese Krankheiten als rechenmäßiges Tafelgetränk, da ihm in seinem einzigartigen Baufest an alkalischen Salzen die geeignete Kraft innewohnt, diese überschüssigen Säuren unschädlich zu machen und den Stoffwechsel vorleistung anzuregen.

Verein-Nachrichten.

* **Heute Mittwoch, den 13. Januar, 5 1/2 Uhr,** findet Oranienstraße 63 Generalversammlung der „Kirchlich,

sozialen Frauengruppe" statt, die sich letztes Jahr gebildet und dem Verband kirchlich-sozialer Frauengruppen Deutschlands angeschlossen hat.

Bereins-Versammlungen.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“ hielt am letzten Samstag im voll besetzten Vereinslokal seine erste Generalversammlung im neuen Jahre ab. Nach glatter Erlebung der Tagesordnung, wobei wieder einige Neuauflagen stattfanden, ergriff Herr Kunstmalers Frankenhof das Wort, um einen Vortrag über altnassauische Regimenter zu halten. In sehr interessanter Weise schilderte Herr Frankenhof die Geschichte der Nassauischen Regimenter und wurde ihm am Schluß seiner Worte, die auch humoristische Punkte aus der altnassauischen Zeit berührten, ein lebhafter Beifall zuteil. Abwechselnde Vorträge verschiedener Mitglieder, sowie Höre der Gesangs-Abteilung hielten die Mitglieder noch bis zu später Stunde zusammen. — Für die nächste Generalversammlung, welche am ersten Samstag im Februar stattfindet, ist ein Lichtbilder-Vortrag über das Thema: „Eine Reise durch die Alpen“ in Aussicht genommen. — Der letzte Akt über das Weihnachtsfest ist noch hinzuzufügen, daß bei dem Theaterstück „Ehrgeiz“ auch Fräulein Schmidt, die Tochter des Mitgliedes L. Schmidt, mitgewirkt hat.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Biebrich, 12. Januar. Hier wurde ein junger Mensch namens Manesfeld verhaftet, der wegen räuberischen Diebstahls von der Staatsanwaltschaft in Coblenz verfolgt wurde.

Biersfeld, 12. Januar. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, auch fernerhin keinen besoldeten Bürgermeister anzustellen. Biersfeld ist also der einzige Vorort von Wiesbaden, der noch einen unbesoldeten Bürgermeister hat. Das Amt des Bürgermeisters soll wie bisher als ein Ehrenamt betrachtet werden.

el. Biersfeld, 12. Januar. Der hiesige „Radfahrklub“ hielt am Sonntagabend im Saale „Zum Taunus“ eine sehr gut besuchte und recht schön verlaufene Abendunterhaltung ab. Unterstützt wurde der Radfahrklub bei seiner Feier durch die hiesigen bestbekannten Gesangsvereine „Frohinn“ und „Männergesangsverein“, von denen jeder zwei Höre in gewohnter Vollendung zu Gehör brachte. Als Solisten traten auf die Herren Frechenhauser und Becker und ernteten reichen wohlverdienten Beifall; für den humoristischen Teil sorgte Herr Mayer. Der Klub selbst zeigte sein Können durch Kunstfahrten, das allgemeine Vergnügen fand. Ein flottes Tanzchen hielt den Klub noch einige vergnügte Stunden zusammen. — Die Verwundung des beim Neujahrsschießen verletzten jungen Mannes hat sich in den letzten Tagen leider so verschlimmert, daß die Amputation eines Fingers der linken Hand vorgenommen werden muß.

er. Rimbach, 11. Januar. Die Militärpflichtigen der Gemeinde Rimbach aus den Jahrgängen 1887, 1888 und 1889 haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres auf der hiesigen Bürgermeisterei zur Stammliste anzumelden. Hierbei haben die Jahrgänge von 1887 und 1888 ihre Lösungsscheine vorzulegen. — In der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. J. liegen die Wählerlisten zu den Wahlen der Gemeindeverordneten in 1909 auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei öffentlich aus.

Nassauische Nachrichten.

= Lausensfelden, 11. Januar. Die kleinen Familien sind auch in vielen ländlichen Gemeinden, namentlich aber in solchen, die mit Städten eine regere Verbindung unterhalten, in der Zunahme begriffen. Einen Beleg hierzu liefert unser Ort. Während früher im Geburtsregister Lausensfelden jedes Jahr noch 40 bis 50 Eintragungen gemacht wurden, konnten im letzten Jahr nur noch 27 Geburten eingetragen werden. Der Kindersterben ging in den letzten Jahren hier rapide zurück, das „Zweifindersystem“ führt sich mehr und mehr ein.

no. Müdershausen, 10. Januar. Der Gesangsverein dahier feiert am 11. und 12. Juli sein hundertjähriges Stiftungsfest. Schon jetzt werden die Vorbereitungen getroffen, daß das Fest in würdiger Weise verläuft. Der Festplatz kommt in die Nähe des Antoniusbrunnens und ist sehr schön gelegen. Mit dem Fest ist auch das Kartalbundesfest verbunden. Es werden dann sämtliche Vereine zusammen das von Rudolf Dieck gedichtete und vom Bundesdirigenten vertonte „Kartlieb“ zum Vortrag bringen.

-8. Vom Dörsbachtal, 11. Januar. Mit Interesse las ich von dem Vortrag über Talsperren, vor allem wegen der hochgradigen Spannung, mit der man in hiesiger Gegend der Errichtung einer solchen im Dörsbachtal und Mühlbachtal entgegensteht. Die Wasserkraft der beiden starken Gebirgsbäche soll durch diese gemeinschaftliche Sperre in den Dienst großer industrieller Unternehmungen gestellt werden. Die Vorbedingungen zur Erreichung des gewollten Zieles sind die denkbar günstigsten, nur ist außerordentlich zu bedauern, daß sich die tatsächliche Inangriffnahme immer noch verzögern dürfte und die ganze Angelegenheit immer noch im Stadium der Vorverhandlungen schwebt. Eine ganze Anzahl Ortschaften liegen seitlich des Dörsbaches, abseits von jeglichem Verkehr und vor allem jeglicher Industrie. Der zahlreiche geringe Bauernstand in jenen Orten hält sich nur mit Mühe unter viel drückender Schuldenlast über Wasser; er wartet mit Sehnsucht auf weitere Betätigungsgelegenheit. Viele haben schon in Industriegegenben abwandern müssen, das gilt besonders von der heranwachsenden Jugend. Mander klammert sich nun an diese neue Hoffnung und wartet, solange es eben noch geht. Die mehr und mehr zunehmende Abwanderung ist geradezu zu einer Gefahr für die Gegend geworden.

o. Raststätten, 12. Januar. Die hiesige katholische Pfarrstelle bei der Gemeindevorstellung den Antrag, ihr das alleinige Benutzungsrecht des katholischen Schulhauses zuzusprechen und dieses Recht durch Eintrag ins Grundbuch verbriefen zu lassen. Die Vertretung lehnte aber den Antrag mit zehn gegen zwei Stimmen ab, da die Zivilgemeinde als Eigentümerin der Schule einen Anlaß hat, sich ihres Verfügungsrechtes zu begeben.

i. Rimbach, 12. Januar. Die hiesige Polizeiverwaltung ist jetzt auch zur Veröffentlichung der Analyse der auf ihre Veranlassung untersuchten Milch übergegangen. Im Monat Dezember wurden darnach 24 Proben untersucht; es ergab sich dabei eine Schwankung des Fettgehalts zwischen 2,15 und 4,35 Prozent. In den Analysen, die übrigens in anerkannter Weise ohne Kritik veröffentlicht werden, kommt aber nicht nur der Fettgehalt der untersuchten Milch zum Ausdruck, sondern auch das spezifische Gewicht und die Trockensubstanz.

x. Diez, 11. Januar. Herr Hofpächter Schudt vom Dörnberger Hof, der in letzter Zeit viele Unannehmlichkeiten

zeiten mit Anekdoten auszustatten hatte (er hat bekanntlich im Streit mit zwei Anekdoten einen erschossen), will nach Rimbach ziehen und den Hof einem Unterpächter übergeben. — Herr Willschuch hat die Villa Lorens seines verstorbenen Schwiegervaters für 24000 M. übernommen.

h. Ems, 11. Januar. Herr Buchhändler August Pfeffer von hier, der viele Jahre Stadtverordneter war und zuletzt das Amt eines Magistratschöffen bekleidete, ist plötzlich gestorben.

h. Rastau, 11. Januar. In einer Versammlung des unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters a. D. Epstein stehenden Roten Kreuzes hielt Herr Dr. med. Rehren einen Vortrag über den Zweck einer Sanitätskolonne. Im Anschluß an den Vortrag hat sich eine Sanitätskolonne konstituiert. Deren Vorsitzende Herr Dr. Rehren ist und der bereits 42 Damen und 50 Herren als Mitglieder beigetreten sind. Donnerstags- und Mittwochsabends finden getrennte Unterrichtsstunden für Herren und Damen statt.

-1. Bohl, 11. Januar. Der hiesige Gesangsverein „Cäcilia“ hielt gestern ein sehr zahlreich besuchtes Konzert. Geleitet wurden Schmänte, Duette, Complets usw. sehr hübsch. Der Verein verfügt über Kräfte, die für eine Dilettantenbühne eigentlich zu schade sind. Nächsten Sonntag hält der Gesangsverein „Eintracht“ zu Roth ein Konzert. In dem Programm ist das Volkslied hervorragend vertreten.

Sport.

A Die Ruderei im Jahre 1908. Der deutsche Ruderverband, welcher jetzt 25 Jahre besteht, umfaßt im abgelaufenen Jahre 21 Regatta-Vereine und 230 Ruderclubs mit rund 42000 Rudern, resp. Mitgliedern. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die außerdem noch bestehenden zahlreichen Schüler-Rudervereine. Im vorigen Jahre wurden 28 offene Regatten abgehalten, und zwar in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, Würzburg, Mainz, Mannheim, Breslau, Essen, Dessau, Schwerin, Halle, Magdeburg, Düsseldorf, Dresden, München, Heilbronn, Ems, Königsberg, Straßburg, Bremen, Kassel, Hameln, Stettin, Kiel und Gießen. Außerdem fand die 3. deutsche Meisterschaftsregatta in Hamburg statt. Die Zahl der zur Teilnahme gekommenen Mannschaften belief sich auf 359 mit 1447 Booten und 6677 Rudern. Von Ausländern besuchten Belgier, Franzosen, Holländer, Italiener, Schweden, Österreicher und Ungarn die deutschen Regatten. In Berlin, Frankfurt und Hamburg spielten sich die bedeutendsten Weltkämpfe ab. Frankfurt hatte 22, Hamburg 21 und Berlin 18 Rennen zu verzeichnen. An Preisen kamen 357 Ehrenpreise und 135 Wanderpreise zur Verteilung. Der Kaiser verlieh 14 Preise. Von Kaiser Wilhelm I. rührte noch der Emser Kaiserpreis her. Von Kaiser Friedrich ein Preis für die Berlin-Grünauer Regatta. Ferner stifteten 11 regierende Fürsten, 16 Prinzen und 26 Stadtgemeinden, sowie die Staatsregierung 8 Ehrenpreise für ruderpolitische Leistungen. Die Zahl der an den Regatten beteiligt gewesenen Rudereier verteilt sich auf die einzelnen Plätze wie folgt: Frankfurt 640, Berlin 636, Hamburg 524, Würzburg 415, Mainz 392, Mannheim 299, Breslau 261, Essen 317, Dessau 275, Schwerin 237, Halle 236, Magdeburg 265, Düsseldorf 218, Dresden 189, Münster 189, Heilbronn 133, Ems 160, Königsberg 217, Straßburg 156, Bremen 202, Kassel 163, Hameln 183, Stettin 130, Kiel 166, Gießen 159 und Meisterschaftsregatta Hamburg 63. In jeder Beziehung bedeutete das Jahr 1908 einen weiteren Aufschwung der deutschen Ruderei.

* Saujagd. Aus Kessel, 11. Januar, wird uns berichtet: In der letzten Zeit machen sich in der Umgebung wieder die wilden Schweine sehr bemerkbar. Bei der am Samstag abgehaltenen Treibjagd bei Kessel schoß Herr Förster Schneider von hier einen starken Keiler.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Verlehtes Urheberrecht.

Der Faktor R. in Eisenach ist mit in der Redaktion der „Eisenacher Zeitung“ tätig. Er ist ihm dort das Recht eingeräumt (wie das vielfach geschieht), kleine Nachrichten auch für die Blätter, für die ihm die Berichtserstattung übertragen ist, zu verwerten. Nun fand in Eisenach ein Handwerkerfest statt, über welchen der Vertreter eines Berliner Bureaus für die „Eisenacher Zeitung“ berichtete. R. wählte diesem Kongress persönlich an. Als aber von einem Wiesbadener Handwerkerblatt ein Referat über die Tagung von ihm verlangt wurde, verarbeitete er nicht etwa Notizen, die er sich selbst gemacht haben wird, sondern er nahm die Schere zur Hand, schnitt an dem Referat des Berliner Bureaus die Einleitung weg, schrieb einige 40 neue Zeilen an deren Stelle und regalierte das Wiesbadener Blatt mit diesen 40 Zeilen, sowie vielen hundert Zeilen, die er einfach aus dem anderen Bericht herausgeschnitten hatte. Dabei aber blieb es nicht einmal, sondern dieser derart entstandene Bericht wurde obendrein (ob von ihm oder einem anderen, tut nichts zur Sache) in Broschürenform auf den Markt geworfen. Um diese flagranten Form der Verletzung des Urheberrechts einmal vor der Öffentlichkeit festzunageln, ersuchte das ausgeplünderte Bureau Schweder und Herich Strafanzeige. Vor der Strafkammer suchte R. sich durch die Behauptung salbieren zu können, er wisse in solchen Sachen nicht, was Rechtens sei. Er habe gemeint, zu dem, was er getan, befugt zu sein. Die beiden geladenen Sachverständigen aber vertraten mit Recht die Meinung, das könne dem Angeklagten in diesem Falle kaum geglaubt werden, und das Gericht verurteilte denn auch wegen Vergehens aus § 88 des Reichsgesetzes vom 19. Juli 1901 über R. eine Geldstrafe von 30 M. Auf die zulässige Buße wurde nur deshalb nicht erkannt, weil von der Stellung eines bezüglichen Antrags abgesehen worden war. Der Geschädigte, Herr Schweder, war selbst erschienen und legte in längerer, sachlicher Ausführung dar, wie sehr der Journalismus durch derartige Praktiken, wie sie der Angeklagte befolgt, geschädigt würde.

Unzufrieden.

Der Milchhändler Friedr. H. von Hahn und der Tagelöhner J. wohnen, der eine im Vorderhaus, der andere im Gartenhaus des Grundstücks Leonorenstraße 8. Die Leute nebst beiderseitigem Anhang sind nicht gut aufeinander zu sprechen und tun sich jeden möglichen Tort an. U. a. war J. zweimal auf Grund von Demunziationen des H. vor das Schöffengericht gestellt und ist auch das eine Mal verurteilt worden. In einem am 13. Juli anstehenden Termin aber wurde J. von der Anklage der Bedrohung freigesprochen. H. soll einige Tage nachher den Versuch gemacht haben, für Anwaltskosten, die ihm in dem ersten Verfahren erwachsen waren, sich durch Pfändung einer im J. H. H. Haushalt befindlichen Nähmaschine schadlos zu halten. Daß das sich als un-

möglich erwies, soll ihn in Zorn versetzt haben. Am Abend des 18. Juli, als J. sich im Keller befand, soll nach einer neuerlich wider H. erhobenen Anklage, dieser sich ihm nachgeschlichen und unversehens aus einem Revolver drei Schüsse auf ihn abgegeben haben, von denen zwei seinen Rücken freistreifen, während der dritte ihn in den Unterleib traf. Des weiteren soll H. später, dieses Mal ohne zu treffen, nach der Chefran J. geschossen haben. Der Mann, welcher daraufhin wegen schwerer Körperverletzung vor Gericht gestellt war, stellt in Abrede, daß der infrimierte Vorfall sich so abgespielt habe. Nach ihm ist er seinerseits der Angegriffene gewesen. Während H. ihn an der Kehle gefaßt hatte, will er mit seinem Revolver, den er zum Schutz gegen H. stabil mit sich trug, nach ihm geschossen haben, und dabei sollen die ersten drei Schüsse losgegangen sein, während der vierte Schuß aber von ihm als Schreckschuß abgegeben worden sein soll. Die Strafkammer sprach, weil nach der Anklage des J. H. hinreichend verdächtig sei, sich des Mordversuchs schuldig gemacht zu haben, seine Unschuldigkeit aus und verwies die Sache zur Aburteilung an das Schwurgericht.

Verschiedenes.

Am 4. Juli v. J. kam ein Feldschütz dazu, als zwei Fuhrleute auf dem Trottoir der Niederwaldstraße in Wiesbaden Schutt abladen. Er fragte die Leute erfolglos nach ihren Namen, begab sich später in eine Hofreite, welche von ihnen betreten worden war, begabte dort aber von vornherein dem energischsten Widerstand. Es wurden Steine gegen ihn erhoben, später auch geworfen, und ein großer Bernhardiner auf ihn gehetzt, so daß er genötigt war, ohne seine Wäsche zur Ausführung haben bringen zu können, auf die Straße zu flüchten. Wegen des Vorfalls sind durch Schöffengerichtspräsident der Fuhrmann Philipp M. sowie der Fuhrmann Reinhard M. zu 14 Tagen, resp. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Geklärt entstanden Zweifel, ob M. bei der Affäre tatsächlich beteiligt war. Unter Aufhebung des Schöffengerichtsurteils erging daher bezüglich seiner ein Freispruch, während die Strafe des M. auf 3 Wochen herabgesetzt wird. — Der Tagelöhner Hubert H. in Dohle hat am 31. August v. J. vor der Wirtschaft „Zur Vorkommte“ an der oberen Dohlemer Straße ein wertvolles Rennrad entwendet, welches ein Tücher aus Frankreich, während er das Wirtschaftszimmer betreten, angeschlossen dort hingestellt hatte. Wegen kriminell rückfälligen Diebstahls erhält H. 1 Jahr Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts ergeht gegen ihn Haftbefehl.

h. Betrügerischer „Naturheilkundiger“. Das Schöffengericht verurteilte vorgestern den bekannten Naturheilkundigen Paul Miskelky wegen Betrugs und unlauteren Wettbewerbs zu 5 Monaten Gefängnis. In der Begründung hob der Vorsitzende hervor, daß der Angeklagte trotz seiner geringen medizinischen Ausbildung, zum Teil sogar absoluten Unkenntnis in medizinischen Dingen, sich auf Dinge einlasse, für die seine Fähigkeiten durchaus nicht ausreichen. In den Anklagesachen habe er durch falsche Vorspiegelungen die Patienten getäuscht.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Die Hilfsstätigkeiten.

wb. Messina, 12. Januar. (Drahtbericht.) Der Herzog von Genua ist hier eingetroffen, um die von dem Erdbeben heimgesuchten Städte Siziliens und Calabriens zu besuchen. Er äußerte seine Befriedigung über die von den Behörden getroffenen Maßnahmen und sprach den Überlebenden Trost zu.

Neue Erdstöße in Messina.

Messina, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Erdstöße dauern an, ohne jedoch die Bevölkerung, die jetzt an die Erdbeben gewöhnt ist, in Schrecken zu versetzen. Die städtischen und Zivilstandsregister sind vernichtet. Es sind aber Duplikate aller Register auf dem Gericht vorhanden, die unversehrt zu sein scheinen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 12. Januar.

Am Bundesratsitz: Unterstaatssekretär Bernuth. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 25 Min. mit einer Begrüßung der Abgeordneten zum neuen Jahr.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Keller (fraktionslos) wird durch Erheben von den Eigen geehrt.

Der Präsident gab darauf das an das türkische Parlament von ihm im Namen des Reichstags gefandte Begrüßungstelegramm und die eingegangene Antwort bekannt. Das Haus begrüßt diese Kundgebung mit lautem Beifall. Darauf verliest der Präsident das Beileidstelegramm, das er anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Calabrien an die italienische Deputiertenkammer gerichtet hat und die Antwort des Kammerpräsidenten. Die Abgeordneten hatten sich während der Verlesung von ihren Sitzen erhoben.

Präsident Graf Stolberg: Meine Herren! Dadurch, daß Sie sich von Ihren Sitzen erhoben haben, haben Sie dem einmütigen Schmerz über das schwere Unglück Ausdruck gegeben, welches ein uns so eng befreundetes Land und Volk betroffen hat.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Auf derselben stehen

Petitionen.

Eine Reihe von Sachen, zu denen Wortmeldungen nicht vorliegen, werden dem Antrag der Petitionskommission gemäß erledigt.

Abg. Lattmann (Wirtsh. Bgg.) befürwortet eine Petition der freien Landmesser auf Änderung der Gewerbeordnung und Einführung eines Befähigungsnachweises. Entgegen dem Antrag der Kommission, diese

Inventur-Räumungs-Verkauf

mit 10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Uni-Kleiderstoffe — Waschstoffe — Leinen- und Baumwollwaren — Damenwäsche Tischwäsche — Bettwäsche — Küchenwäsche — Schürzen — sowie Gardinen — Tischdecken Diwanddecken — Steppdecken — Schlafdecken — Reisedecken — Läufer, Matten, Bettvorlagen usw.

Gemusterte Kleiderstoffe — Blusen — Kostümröcke — Morgenröcke — Matinees
sowie die noch vorrätigen **Teppiche**
mit bedeutender Preisermässigung, teilweise für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Webergasse 8. S. Guttman & Co. Webergasse 8.

Deutsche Biertrinker! Trinkt Bochumer Victoria Pilsener

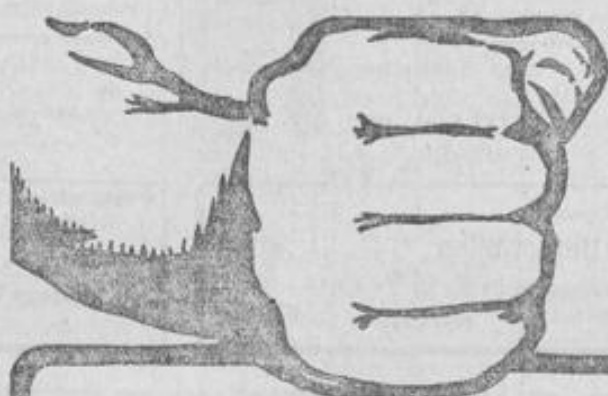
Vollkommener Genuß für sogenannten echtes Pilsener.

An Plätzen, wo noch nicht vertreten,
ist der Verkauf zu vergeben.

Victoria-Bräuerei-Akt.-Ges. Bochum.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders billig: b. Guss leicht beschädigte v. Dtd. Mk. —.55, —.80, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. H. Auhn, Nürnberg. Hier: Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, Chr. Tauber, Drog., Kirchstraße 6.



Ausschlaggebend in erster Reihe ist die Qualität eines Nahrungsmittels. Quaker Oats bieten das Beste in dieser Beziehung. Dennoch gestattet ihr Preis den Gebrauch selbst dem bescheidensten Haushalte. Quaker Oats sind ein reines Haferprodukt, delikat im Geschmack, vielseitig verwendbar.
Nur in Paketen!

Quaker Oats



Brennholz, Kohlen und Briketts.

Anzündholz Mk. 2.20 per Ztr.
Abfallholz Mk. 1.20 per Ztr.,
Buchen-Scheitholz, auch geschnitten und gespalten,
Eichenessigeholz u. buch. Abfallholz zum Räuchern für Metzger,
Nusskohlen jeder Größe, beste
Helle Ofenkohlen, Kohlen,
Anthracitkohlen, Kohlscheid und in Belgische,
Eiform-Briketts für Dauerbrandöfen, 1888
Union-Briketts, grosses Format empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Gail Wwe.,
Parkettboden-Fabrik und Hauschreineri,
Hiebrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernsprecher 13. Lad. Bahnhofstr. 4.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen

per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-
Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.

Augen- und Ohrenklappen und Binden.

Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
Reichtes Seesalz,
Reichtes Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Fichtennadel-Extrakt und Tabletten

Bade- u. Toiletteschwämme

in grösster Auswahl.
Gummischwämme in Qualität,
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.

Bettfedern

(Unterschiede, Strohdecken)
aus Porzellan, Emaille und Zink in
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.80 an.
Brustbänder mit Sauger.

Brustschutzhülle,
Halsumschläge,
Leibumschläge,
gebranchfertig in verschiedenen
Grössen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clysternormen.
Glycerinspritzen.

Clysterröhre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel.

wie: Lysol, Lysolform, Carbolwasser,
Creolin, Septoform etc.

Einnehmgläser u. Löffel.

Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal)

Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem
Prüfungsschein von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frotter-Artikel

in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) in Qualität p. Dtd.
von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen von 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen
Grössen.

Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.

Hustenpastillen und
Bonbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Infectionsspritzen aus Glas
und Hartgummi.

Irrigatore.

complett, mit Mutter-Clysterröhre,
von Mk. 1.— an.

Leibbinden

in allen Grössen und Preislagen,
System Teufel u. andere Fabrikate,
von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.50 an.

Luftkissen.

rund u. viereckig, in allen Grössen
von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische,
für Kinder.

Mutterröhre aus Glas u. Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozenlampen.

Pulverbläser.

Hygienische

Hand-Spucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische

Taschen-Spuckflaschen.

Suspensorien.

gewöhnl. sowie Sportsuspensorien
in grösster Auswahl von 45 Pf. an

Taschen- und

Reisepotheken.

Turnapparate.

Trinfaschen.

männliche u. weibl. von 80 Pf. an

Verbandstoffe.

chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.

Verbandstoffe und Binden

wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,
Flanell, Ideal etc., Brandbinden,
Verbandgaze, Lint.

Guttaperchataft, zu Verbinden
Billroth Battist, u. wasserdichten
Mosettig Battist, Umschlägen.

Verbandkästen.

segen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschiedenen
Zusammenstellungen und allen
Preislagen.

Wärmflaschen

aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenscheiter.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Großer Räumungs- Ausverkauf

bis 50 % unter Preis.

1 Bogen Damenbinden, Weiss-
leider, Radtheiden, Matinee,
Unterwäsche, Bettdecken, Bettwäsche
aller Art, vom Heften etwas trüb ge-
worden.

bis 50 % unter Preis.

1 Bogen Oberhemden, bunt u. weiss,
sowie Normalwäsche aller Art,
30. 500 Stück Kinderwäsche in bunt
und weiss, 30. 150 frischer elegante
Stoles, Gardinen, Nouveaus
für jeden nur annehmbarer Preis
abzugeben.

Wäsche-Fabrik

Neugasse 17 (Ecken).

GROSSER EXTRA VERKAUF

Von
Montag, den 11.
bis
Samstag,
den 16. Januar.

Damen-Wäsche.



Um unsere grossen Bestände in Damen-Wäsche nach Möglichkeit zu räumen, haben wir die Preise vieler Artikel bis zu 50% reduziert. Zwecks einer besseren Uebersicht für unsere Kundschaft haben wir die herausgelegten Waren in Serien eingeteilt. — Es gelangen zum Verkauf:

Serie I.

1 Restbestand:

Damen-Taghemden, Achselschluss, kräft. Hemdentuch mit handgestickt, Passe und hübschem Ansatz
Nachtjacken, weiss Croisé
Beinkleider, offen und geschlossen

ohne Rücksicht
auf den
früheren Wert

95 Pf.

jetzt Stck. nur

Serie II.

1 Restbestand:

Damen-Taghemden
Nachtjacken
Beinkleider, offen und geschlossen, Croisé und Cretonné

früherer Wert bis **3⁹⁵**

zum Aussuchen

jetzt Stck. nur **1⁹⁵** Mk.

Serie III.

1 Restbestand:

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider, offen und geschlossen

früherer Wert bis **5⁹⁵**

zum Aussuchen

jetzt Stck. nur **2⁹⁵** Mk.

Serie IV.

1 Restbestand:

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider, offen und geschlossen

früherer Wert bis **6⁸⁰**

zum Aussuchen

jetzt Stck. nur **3⁹⁵** Mk.

1 Restbestand:

Untertaillen

früherer Wert bis **1⁶⁵**

jetzt Stck. nur **95** Pf.

1 Restbestand:

Untertaillen

früherer Wert bis **3⁹⁰**

jetzt Stck. nur **1⁹⁵** Mk.

1 Restbestand:

Nachthemden

darunter eleg. Modell-Pièces

früherer Wert bis **16⁸⁰**

jetzt Stck. nur **7⁸⁰** Mk.

1 Restbestand:

eleg. Garnituren

(Hemd u. dazu pass. Beinkleid), darunter eleg. Modell-Pièces

früherer Wert bis **22⁰⁰**

jetzt Stck. nur **9⁸⁰** Mk.

Kirchgasse
39/41.

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse
39/41.

K 14

Befreiung von Steuern und Lasten

wird uns im Zukunftsstaate verheissen. Schon jetzt aber wird die Hausfrau ihr Budget erheblich entlastet finden, wenn sie zur Verbesserung u. Kräftigung der Speisen Liebig's Fleisch-Extrakt verwendet.

F 519

Tannin-Pomade

gegen graugewordenes und dünnes Haar
à Dose 1.50 Mk.

Haarfärbewasser für jede Haarfarbe
per Flasche 3 Mk. empfiehlt die

Var.-Handlung von

W. Sulzbach,

Barckstraße 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1781

Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Butter

zum Ausbacken empfiehlt bill.

J. G. Rathgeber,

Neugasse 14.

Auffallend

billige Preise

— diese Woche —

für **Rohen, fac. Seidenstoffe, Sportjacken, Unterröcke, Boas.**

Reste weit unter Preis.

Seidenhaus **M. Marchand,** Langgasse 42.

Spezialhaus **Franz Schirg**, Webergasse 1.

Ausserordentliche Vorteile bietet mein

Inventur-Ausverkauf.

Ich bitte die Schaufenster zu beachten.

Damen- u. Kinder-Artikel.

Unterjacken, Baumwolle jetzt **—85 Pf.**
desgl. reine Wolle jetzt **2.50 Mk.**
desgl. englisch Merino jetzt **2.50 Mk.**
Korsettschoner u. Untertaillen, Trikot, reine Wolle jetzt **2.10 Mk.**
desgl. Fil d'écosse mit eleg. Spitzenpasse jetzt **2.00 Mk.**
Hemdosen (Combinations), Wolle und Seide, Ia jetzt **3.85 Mk.**

Grosse Auswahl. **Reformhosen.** Beste Qualitäten.

Waschsammet, Wollzanella, Ia finet, extra fein,
Doppeltrikot etc. etc. jetzt nur **7.00 Mk.**
Flanell Ia, dunkelgrau, hellgrau, mar. jetzt **6.00 Mk.**
Doppeltrikot IIa jetzt **4.00 Mk.**
Ia Molton, sehr weich u. warm, weiss, beige u. grau jetzt **2.75 Mk.**
Batist und Leinen jetzt **2.00 Mk.**
Einknopf-Hosen, feiner Shirting jetzt **1.50 Mk.**

Damen-Handschuhe, Glacé gefüttert, farbig
und schwarz jetzt Paar **2.00 Mk.**
desgl. Wolle gestrickt, weiss u. farbig, ... jetzt Paar **—80 Pf.**
desgl. lang, gestrickt, Wolle, weiss und
farbig, verschiedener Qualität **besonders billig.**

Golfjacken, weiss, bester Qualität jetzt von **9.50 Mk.** an.
Eine kleine Partie vorzüglicher **Sportmützen** jetzt **3.00 Mk.**
Gestrickte **Shawls**, Baumwolle und Seide **sehr billig.**
Kinder-Sweaters, Wolle, farbig jetzt **1.80 Mk.**
" **Golfblusen**, weiss u. farbig jetzt **5.00 Mk.**
" **Reformhosen**, blau Cheviot jetzt **3.00 Mk.**
" **Reformhosen**, Waschstoffe jetzt **2.25 Mk.**
" **Unterjäckchen**, Baumwolle jetzt **—85 Pf.**
" **Unterjäckchen u. Höschen**, Wolle jetzt **1.50 Mk.**
" **Leibchen** jetzt **1.00 Mk.**
" **Handschuhe**, Wolle, glatt u. gestrickt, ... jetzt **30 u. 50 Pf.**

und viele andere Artikel.

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe.

Baumwolle, schwarz, weiss u. braun jetzt Paar **50 Pf.**
Baumwolle, schwarz und farbig, glatt und durchbrochen, teilweise
gestickt jetzt Paar **85 Pf.**
Baumwolle, Ia Flor, glatt und durchbrochen, sowie die elegantesten
Fantasie-Muster jetzt Paar **1.25 Mk.**
Wolle, schwarz, Kaschmir jetzt Paar **95 Pf.**
Wolle, Ia eleg. Fantasie-Strümpfe, früher bis 4.50, jetzt Paar **1.50 Mk.**

Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel meines grossen Lagers während der kurzen Dauer des Ausverkaufs **10 % Rabatt.**

Verkauf ausnahmslos nur gegen Barzahlung. — Auswahlendungen können nicht gemacht werden.
Keine Bazarware. — Ich führe nur allerbeste Qualitäten. — Keine Bazarware.

Webergasse 1. Franz Schirg.

Hotel Nassau.
Fernsprecher 549.

IV 11

Herren-Artikel.

Herren-Hemden, farbig, Ia Percal jetzt **3.25 Mk.**
desgl. Ia Zephir jetzt **3.75 Mk.**
desgl. weiss, Ia Leinen-Einsätze jetzt **3.75 Mk.**
desgl. weiss Trikot, porös, mit farbigen
Einsätzen jetzt **3.50 Mk.**
desgl. Flanell-Sport-Hemden Ia, mit u.
ohne Kragen jetzt **4.00 Mk.**
desgl. weiss Trikot, porös, ohne Einsatz jetzt **3.50 Mk.**
Unterjacken u. Unterhosen, feinste Seide, farbig jetzt **6.00 Mk.**
desgl. Merino, weich u. warm jetzt **3.00 Mk.**
desgl. Wolle, bunt jetzt **3.00 Mk.**
desgl. Flor-Längsstreifen jetzt **2.00 Mk.**
desgl. Baumwolle, porös, Ia jetzt **1.50 Mk.**
Herren-Unterhosen, desgl. jetzt **2.00 Mk.**
Herren-Kragen, rein Leinen, Ia 1/2 Dtzd. jetzt **2.00 Mk.**
Hosenträger, seidenes Band jetzt **1.50 Mk.**
desgl. elastischer Gurt jetzt **1.00 Mk.**
Lederhandschuhe mit echtem Pelzfutter Paar jetzt **3.50 Mk.**
Glacéhandschuhe, gefüttert Paar jetzt **2.00 Mk.**
Extra warme **Winterhandschuhe** m. Lederbes. Paar jetzt **2.00 Mk.**
Herren-Handschuhe, Wolle, wss. u. farb. gestr. Paar jetzt **1.00 Mk.**
Herren-Handschuhe, Wildleder-Imitation,
Ia, mit u. o. Futter Paar jetzt **1.50 Mk.**
desgl. Himalayawolle, extra weich u. warm Paar jetzt **1.50 Mk.**
Englische Reisemützen, Ia jetzt **2.50 Mk.**
Krawatten, Ia Seide, Plastrons 3 Stück jetzt **2.00 Mk.**
desgl. Ia " Regattes 3 Stück jetzt **1.60 Mk.**
desgl. Ia " Schleife 3 Stück jetzt **1.00 Mk.**

Lederwesten mit und ohne Aermel,
Lederfutter jetzt **5.00 u. 8.00 Mk.**
Lederwesten, aussen Leder, innen Wolle, ... jetzt **15.00 Mk.**

Herren-Socken.

Baumwolle, schwarz u. farbig, Ia jetzt Paar **50 Pf.**
Wolle, schwarz, fein, Ia jetzt Paar **75 Pf.**
Fil d'écosse, Ia eleg. Muster, auch mit Stickerei, ... jetzt Paar **1.00 Mk.**
Wolle, Ia Ia, eleganteste Muster jetzt Paar **1.00 Mk.**
Kinder-Strümpfe, Wolle, Baumwolle u. Fil d'écosse, schwarz, braun
und farbig jetzt 3 Paar **2.00 Mk.**
Kinder-Söckchen, desgl. jetzt 3 Paar **1.30 Mk.**

Weis, Herz & Co., Bankgeschäft,
Bahnhofstr. 8, **Mainz**, Bahnhofstr. 8.
Telephon 209.

Commandite der Mitteldeutschen Creditbank.
Eingezahltes Aktienkapital 54 Millionen Mark.

**Vermittlung aller in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.**

Depositen- und Check-Verkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes). F 31

Reform-Restaurant,

Carl Häuser, Schillerplatz 1.
Vorzügl. Mittagstisch zu 60 Pfg. u. 1 Mk. Grosse Auswahl n. d. Karte
zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Kakao etc.
Torten, Kuchen, Ia Wiener Mehlspeisen.

Separates Damenzimmer.

Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Lebias, Magen- u. Darm-
krankheiten, Nierenleiden, Nervenleiden etc. werden durch die vegetarische
Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt.

Man frage seinen Arzt. Man mache einen Versuch.
Essen werden auch ausser dem Hause abgegeben. 3071



Die Abholung von
FRACHT- UND EILGÜTERN
zur Bahn
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
RETENMAYERS
ROLL- u. GEPÄCKWAGEN
— zu jeder Tagesstunde. —
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)
(Eilgut: " 3—4 ")

Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 3.
L. Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur
— Wiesbaden —



**JACOBUS-
LICHT**

bis 50 % weniger Strümpfe
durch pendelnde Strumpfaufhängung, D. R. P.

Vorteile: Zwangsläufige Regulierdase, D. R. P.
Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen.
Beliebige Auswechslung der Mäntel in Messing,
Emaille oder Porzellan. Ueber 50 % Gasersparnis.
Fabrikanten: **Gebr. Jacob, Zwickau**. 400 Arbeiter.
Zu haben in allen Beleuchtungs-geschäften.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billige
Heizung f. d. Einfamilienhaus

Ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt Specker & Co. Kachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige **Leuchtanlage** für Licht u. Kraft, 1 **Unfall-
Widerstand** und 1 **Neutralisier-Widerstand**, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustand, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verordnen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Perfekte Schneiderin v. sof. gef. Gerstel & Israel, Langgasse.

Arbeiterinnen und Volontärin gef. Offert. mit Gehaltsanprüchen unt. 8. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Eine junge Arbeiterin gesucht Weidingerstraße 16, 2 rechts.

2. Arbeiterin und Volontärin gef. Offert. mit Gehaltsanprüchen unt. 8. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bäckerin gesucht Nießstraße 3, Parterre.

Tücht. Bäckerinnen sofort gesucht. Viel. Bertramstraße 9.

Kinderfräulein sof. od. spät. gef. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gefucht sof. feinführl. Köchin. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Köchin mit guten Kenntnissen in herrschaftl. Haush. zum 15. gefucht Bierhäuserstraße 20, 2 St.

Für jetzt oder etwas später auch selbständ. Köchin f. best. Haushalt gefucht, am liebsten in gebieten. Näheres unter 8. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bür. Haushalt ohne Kinder gefucht. Antritt kann eb. gleich erfolgen. Vorstell. von 8-10 Uhr Weidingerstraße 20, 2 St.

Alleinmädchen, tüchtiges, sofort gefucht. Al. Frankfurtstraße 1, Parterre.

Mädchen gefucht, das gut bürgerl. kochen kann u. gute Kenntnisse hat. Weidingerstraße 22, 2 St.

Tüchtiges sauberes Mädchen gefucht. Weidingerstraße 9, 2.

Zum 15. Januar oder 1. Febr. für herrschaftl. Haushalt ein solches fleißiges Hausmädchen, w. sich gut nähren u. plätten kann, mit gut. Kenntnissen gefucht. Persönliche Vorstellung von 8-10 Uhr Parltstraße 40 erwünscht.

Mädchen gefucht. Niederwaldstraße 12, 1 rechts.

Mädchen für Küche u. Haus in H. Haushalt gefucht. Eintritt 15. Januar. Adelsheimstraße 49, 1. Stod.

Ein ordentliches Mädchen gefucht. Moritzstraße 34, Parterre.

Mädchen zum 15. Jan. gefucht. Saalstraße 38, Parterre.

Einfaches Mädchen in ruhigen Haushalt gefucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gefucht sofort erf. Hausmädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein. Alleinmädchen 8. 15. Jan. gefucht. Gneissstraße 27, 3 r. B601

Tüchtiges Hausmädchen gefucht zu 2 Kindern. Clarenthalstraße 8, Laden.

Mädchen bei guter Behandlung und hohem Lohn sofort gefucht. Kirchstraße 30, Parterre.

Meint. aus. Mädchen mit a. 3. für Küche u. Hausarbeit gefucht. Große Burgstraße 13, 2 St.

Zu sofortigem Eintritt gefucht ein tüchtiges Alleinmädchen, welchem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Zahnstraße 6, 2.

Erfahr. selbständ. Alleinmädchen zu 2 Pers. gefucht. Siebrichstraße 33, 2.

Ein tüchtiges Hausmädchen gef. m. Wäsche kochen kann. Leberberg 4.

1. Alleinmädchen zum 1. Februar gefucht. Weidingerstraße 30, 1 St. 1.

Junges williges Mädchen für kleinen Haushalt gefucht. Näh. bei Schröder, Luremburgplatz 5.

Saub. fleiß. Mädchen gefucht für Küche und Hausarbeit. Sellmündstraße 14, Parterre.

2. will. Alleinmädchen 8. 15. Jan. gefucht. Moritzstraße 17, 1 rechts.

Tücht. sauberes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. Febr. gefucht. Oranienstraße 58, 2. Voraustr. zw. 4 u. 6 nachmittags.

Sauberes einfaches Hausmädchen gefucht. Weidingerstraße 23.

Tücht. Mädchen, 20-25 Jahre, f. Hausarbeit gef. Moritzstr. 5, 1 r.

Braves Alleinmädchen: b. g. Lohn gefucht. Weidingerstraße 17, 1 links.

Zum 1. Februar fleißiges, saub. Hausmädchen gefucht. Voraustr. nachm. 5-6 Uhr. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Überf. selbständ. Mädchen, welches kochen kann, zum 15. d. M. od. spät. gef. Kaiser-Str.-Ring 50, 2.

Ein tüchtiges Mädchen wird gefucht. Oranienstraße 12, 2 St.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, per 15. Jan. od. 1. Febr. gef. Waterloostr. 1, 2 l.

Ein freundl. kräft. Mädchen zu einer Dame gegen guten 2. gef. zu melden. Frankfurtstr. 6, von 10-12 u. 6-7 1/2 Uhr. 5153

Br. ord. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gef. Delenstraße 2, 1. St. l. B672

Ein braves Mädchen gefucht. Oranienstraße 38, 2. St. l. B672

Ein Kindermädchen für einige Std. des Tages gef. Meld. von 10-12 vorm. Weidingerstr. 8, 2.

Mädchen oder Frau für jede Hausarbeit tagsüber gefucht. Moritzstraße 5, 1 rechts. Mutterer.

3. tücht. Mädchen v. 9-4 Uhr sof. gefucht. Delenstraße 14, 2. St. l.

Tücht. Waschwäschebauernd gef. Wäckerstraße 18, 2. St. l. B670

Monatst. gefucht. Bertramstraße 8.

Ein tüchtiges eheliches Mädchen für tagsüber sofort gefucht. Engel, Bahnhofstraße 6, 3 St.

Sauberes Mädchen für Stundenarbeit gefucht. Schenkenborfstraße 4, Reihner.

Bessere Monatst. oder Wdch. gefucht. Doppeimerstraße 30, 2 links.

30. saubere unabh. Monatst. od. Wdch. in H. f. Fam. sofort tagsüber 8-4 Uhr gefucht. Auf. kochen können. Näh. St. 17, 1. St.

Chrl. Monatst. oder Wdch. 8. 15. Jan. gef. Doppeimerstr. 68, 3 r.

2. saub. Monatst. 7 Stunden täglich gefucht. Blatterstraße 14, 1.

Monatst. gefucht. Nauenstraße 8, 2. l. B686

Monatst. Mädchen gefucht. Blücherstraße 17, 1 r. B640

Brave Monatst. od. Wdch. 8. 16. gef. Weidingerstraße 2, 3 r. B661

Monatst. oder Wdch. per sofort gefucht 9-10 Uhr. Villa Clara, Abeggstraße 6.

Jung. ord. Laufmädchen gef. Schmidt, Langgasse 54, 2 St.

Laufmädchen gefucht. Blumenstraße 7.

Ord. Laufmädchen sofort gef. Roll & Co., Weidingerstraße 16.

Arbeiterin, 18-25 Jahre, intelligent, sofort gefucht. Scherl, Doppeimerstraße 55.

Frauen u. Mädchen f. lohn. Gesch. Doppeimerstraße 158.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Stellenlose Kaufleute od. redig. junge Leute gef. Doppeimerstraße 94, Part. geradeaus.

Provisionsreisende, Wiederverkauf, Verkäufer für Union-Verkauf, Karl Kirchner, Abeggstraße 2.

Tüchtiger Zigaretten-Weisenber gef. Herz Jodels, Zigarettenfabrik.

Von hiesiger Weinhandlung zu Offern ein Verding mit guter Schulbild. aus anst. Fam. gefucht. Off. u. 3. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Hausierer gefucht. Sonnenberg, Rumbacherstraße 42, 1.

Ein junger Sattler gefucht. Adelsheimstraße 9.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck auf Stiefel gefucht. Weidingerstraße 37.

Junger Hausburche gefucht. Lannstraße 17.

Junger Hausburche, welcher auch Regal aufst. gefucht. Näh. Weidingerstr. 32.

Ein sauberes Stubend. Kutscher für Doktor zu fahren sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Ein Kaut. Kutscher für Remise sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Hausierer gefucht. Sonnenberg, Rumbacherstraße 42, 1.

Ein junger Sattler gefucht. Adelsheimstraße 9.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck auf Stiefel gefucht. Weidingerstraße 37.

Junger Hausburche gefucht. Lannstraße 17.

Junger Hausburche, welcher auch Regal aufst. gefucht. Näh. Weidingerstr. 32.

Ein sauberes Stubend. Kutscher für Doktor zu fahren sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Ein Kaut. Kutscher für Remise sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Hausierer gefucht. Sonnenberg, Rumbacherstraße 42, 1.

Ein junger Sattler gefucht. Adelsheimstraße 9.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck auf Stiefel gefucht. Weidingerstraße 37.

Junger Hausburche gefucht. Lannstraße 17.

Junger Hausburche, welcher auch Regal aufst. gefucht. Näh. Weidingerstr. 32.

Ein sauberes Stubend. Kutscher für Doktor zu fahren sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Ein Kaut. Kutscher für Remise sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Hausierer gefucht. Sonnenberg, Rumbacherstraße 42, 1.

Ein junger Sattler gefucht. Adelsheimstraße 9.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck auf Stiefel gefucht. Weidingerstraße 37.

Junger Hausburche gefucht. Lannstraße 17.

Junger Hausburche, welcher auch Regal aufst. gefucht. Näh. Weidingerstr. 32.

Ein sauberes Stubend. Kutscher für Doktor zu fahren sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Ein Kaut. Kutscher für Remise sofort gefucht. Adelsheimstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Hausierer gefucht. Sonnenberg, Rumbacherstraße 42, 1.

Ein junger Sattler gefucht. Adelsheimstraße 9.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck auf Stiefel gefucht. Weidingerstraße 37.

Junger Hausburche gefucht. Lannstraße 17.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, f. sof. od. n. Zeit Stellung als Verkäuferin in einem guten Konfitüren- u. Geschäft. Gef. Angeb. u. 11. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Mädchen, w. sch. in Konditorei tätig war, f. St. per 1. Febr., eb. auch in Kaffeegeisch. Off. u. 2. 695 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Academisch gebildete Schneiderin sucht noch einige bessere Kunden im Hause. Moritzstraße 30, 1 rechts.

Welt. erf. Näherin u. noch Gesch. (einf. Näharb. an W. u. M.). Näh. Wismarstraße 88, Hb. 1. l. B668

30. nettes Fräulein f. sof. Stelle in Weinhandlung od. Bar. Offerten u. 3. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Witwe, 38 J., hell. Temp., musikal. sprechend, f. Stell. als Gesellschaft, Reisebegl., Hausdame oder zur Erziehung mütterl. Kinder, auch ins Ausl. Off. u. 3. 695 an d. Tagbl.-Verl.

Hausdame, 30. Witwe (jung. Fräul.), sehr erf. in allen häusl. Dingen, sucht sof. Stell. als Hausdame. Offerten u. 3. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht Stellung als Reisebegleiterin für sof. od. spät. Offerten u. 3. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame, Händlerin, evangel., tatkräftig, sehr erfahren in Küche u. Haushalt, vorüberf. Zeugnisse, sucht pass. Wirtchaftsreis. zur Führung frauenlosen Haush. od. a. Wirtsch. u. Geschäft. v. alt. Herrn od. Dame. Off. u. 3. 695 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein, in feinen und häuslichen Arbeiten erf., engl. u. fr. spr., w. St. zu 9. oder Dame, geht mit auf Reisen. Off. u. 3. 695 an d. Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht für 2-3 Mon. Familienaufenth. zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenleistung Vergütung. Offerten u. 3. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Outbürg. jung. Köchin sucht Stelle a. 1. Frau Köchin, Stellenvermittlerin, Moritzstraße 31, 2.

Jüngere Köchin sucht Aushilfe zum 15. Näh. Moritzstraße 31, 1.

30. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten bei alt. Ehepaar. Rettelbachstraße 6, Frontisp.

Orbl. Mädch. f. Stelle i. Privatb. b. 15. Jan. Rettelbachstr. 8, 2. St. 3.

Junges Mädchen vom Lande sucht per sofort Stellung. Näh. Spiegelgasse 1, 2 St., bei Pfälz.

Junge Mann sucht

per 1. Febr. od. spät. Vertrauenspost als Einlaff., Kassenbote, Bureau-dienst oder dergl. Kaution lang gestellt werden. Offerten unt. 1000 postlagernd Weidingerstr.

Junger Schneider wünscht sich bei beiderseitigen Ansprüchen bei Damen- od. Herren-schneider weiter auszubilden. Off. unter 8. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weidinger u. Radierer, welcher im Wagenlackieren bewand. sucht sofort oder später Stellung. Off. u. 3. 692 an den Tagbl.-Verl.

Wabenmeister und Rasteur sucht Stellung. Offerten u. 3. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung sucht anhand. alt. Ehepaar gegen Mietnachsch. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten u. 3. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsbienner m. pr. 8. sucht Stelle. Moritzstraße 52, 2.

Junger Diener, 19 Jahre alt, sucht zum 1. 3. od. 4. Ausbilde-Stellung bis Okt. zu ein. l. Herrn. Gef. Offerten u. 3. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, in nur erstklassigem Hotel Stellung als Bst. Offert. u. 3. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Jede krebsame Person sichert sich auf Jahre hinaus ein hohes Einkommen ohne Kapital: Wir vergeben an

Rente aller Stände

die Vertretung für Ort, Stadt oder Bezirk für unsern großartigen Massenartikel, den jeder Haushalt, Geschäftsmann u. selbst der ärmste Tagelöhner täglich braucht. Der Artikel wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden: daher riesiger Umsatz!

Auskunft kostenlos! Man sende Adresse per Postkarte mit Aufschrift **M. B. 12 an Kun.-Gryed. Daube & Co. in Straßburg (Els.)**.

Herr M. U. in M. schreibt: „Gestern erhielt ich das Paket u. muß sagen, daß es ein wirklich guter Artikel ist, mit dem sich viel Geld verdienen läßt; es hat aber auch jeder Käufer seine Freude daran. Ich habe sofort mit dem Verkaufe begonnen und am ersten Tage 20 Mark rein verdient. Für diesen Artikel bin ich Ihnen sehr dankbar.“

Herr A. W. in G. schreibt: „Die Sendung habe empfangen, konnte aber erst Dienstag morgen anfangen zu verkaufen. Am dem Morgen habe ich von 10-12 Uhr 11.90 Mk. verdient.“

Solche Rundgebühren erhalten wir täglich. (Strg. a 454) P 1

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin für Weiss, Spitzen, Seide, 7 Jahre f. erf. Häusern frist. tätig, engl. u. franz. sprechend, sucht per bald Stellung in Wiesbaden. Gef. Off. u. 3. 695 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Beamtent., 18 J. alt, in allen Hausarb. erf., sucht per 1. Febr. od. spät. Stelle als Stütze, am 1. bei ein. Dame. Näh. zu erfr. Luremburgplatz 5, Parterre.

Empfehle Gesellschaften junge Köchin, perf. Alleinmädchen, v. fein koch. pers. Zimmermädchen in Pensionen, Hauskond. u. Küchenn. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weidingerstraße 49, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin für Weiss, Spitzen, Seide, 7 Jahre f. erf. Häusern frist. tätig, engl. u. franz. sprechend, sucht per bald Stellung in Wiesbaden. Gef. Off. u. 3. 695 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Beamtent., 18 J. alt, in allen Hausarb. erf., sucht per 1. Febr. od. spät. Stelle als Stütze, am 1. bei ein. Dame. Näh. zu erfr. Luremburgplatz 5, Parterre.

Empfehle Gesellschaften junge Köchin, perf. Alleinmädchen, v. fein koch. pers. Zimmermädchen in Pensionen, Hauskond. u. Küchenn. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weidingerstraße 49, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin für Weiss, Spitzen, Seide, 7 Jahre f. erf. Häusern frist. tätig, engl. u. franz. sprechend, sucht per bald Stellung in Wiesbaden. Gef. Off. u. 3. 695 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Beamtent., 18 J. alt, in allen Hausarb. erf., sucht per 1. Febr. od. spät. Stelle als Stütze, am 1. bei ein. Dame. Näh. zu erfr. Luremburgplatz 5, Parterre.

Empfehle Gesellschaften junge Köchin, perf. Alleinmädchen, v. fein koch. pers. Zimmermädchen in Pensionen, Hauskond. u. Küchenn. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weidingerstraße 49, 1.

Alleinmädchen sucht Stelle, auch zu ein. Herrn. Näh. Weidingerstraße 45, 2 links.

18 Jahre, starkes reinl. Mädchen sucht Stelle Hermannstraße 25, 3 r.

Älteres alleinst. Fräulein, erfahren in Geschäft und Haushalt, sucht tagsüber Beschäftigung, auch b. alt. Dame oder erwachs. Kindern. Off. u. 3. 695 an d. Tagbl.-Verlag.

30. Mädchen f. v. nachm. 4 Uhr ab Weid. Näh. Doppeimerstr. 100, 2. St. 3.

3. Mädchen, w. zu Hause ishl. f. sucht Stelle. Frankfurtstr. 14, Dack.

Ein tüchtiges Waschwäsche f. Weid. in Weiderei o. Privatb. Näh. Steingasse 18, 2 St. rechts.

Mädchen empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln. Wustab-Adolfstr. 3, Manfardt r. bei Fr. Bender.

30. Frau sucht Monatst. Näh. Clarenthalstraße 5, Laden.

Saub. f. Monatst. f. f. 2 St. m. Wdch. Weidingerstr. 15, 1. Tor-G.

Saub. zuverl. Monatst. f. Monatst. W. Hermannstr. 24, 3.

3. reinl. Frau f. 2 St. Monatst. Weidingerstr. 7, 2 St. B668

Eine Frau sucht Monatst. die selbe war 5 1/2 Jahre auf einem Plat. Weidingerstr. 18, 3. B648

Bessere Frau sucht Monatst. morg. 2-3 St. Moritzstraße 8, 2. St. 3.

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junger Mann sucht

per 1. Febr. od. spät. Vertrauenspost als Einlaff., Kassenbote, Bureau-dienst oder dergl. Kaution lang gestellt werden. Offerten unt. 1000 postlagernd Weidingerstr.

Junger Schneider wünscht sich bei beiderseitigen Ansprüchen bei Damen- od. Herren-schneider weiter auszubilden. Off. unter 8. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weidinger u. Radierer, welcher im Wagenlackieren bewand. sucht sofort oder später Stellung. Off. u. 3. 692 an den Tagbl.-Verl.

Wabenmeister und Rasteur sucht Stellung. Offerten u. 3. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung sucht anhand. alt. Ehepaar gegen Mietnachsch.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch feste Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.

Abelbeidstraße 6, Stb., 3. u. Küche zu vermieten. Preis 16 M. 5004
Gäbenstraße 29 schöne 1., 2. u. 3.-Z. Wohnungen zu v. N. d. d. 137
Westendstr. 1, P., 1. u. 2. 1508

2 Zimmer.

Abelbeidstraße 6, Stb., 1. 2. u. 3. zu verm. Näheres Vorderh. 2. 457
Neugasse 18/20, 2. 2. 2. u. 3. u. Küche, Keller, Glasabf. an H. Familie per 1. April. N. d. d. 137
Drantenstr. 51, Stb., 2. u. 3. u. Sub. p. April g. v. N. d. d. 137
Eiserneierstraße 50 2. u. 3. u. Küche sofort zu vermieten. 1509

3 Zimmer.

Abelbeidstraße 6, Stb., 3. u. 2. u. 3. u. gr. Balkon zu verm. N. d. d. 137
Bleichstraße 25, 2. 3. u. 3. u. N. d. d. 137
Herdstraße 5, 1. u. 2. Stb., 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137
Herdstraße 5, 1. u. 2. Stb., 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137
Herdstraße 5, 1. u. 2. Stb., 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137

Vermietungen

3 Zimmer.

Kirchgasse 34, Vorderhaus 2. Etage, Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubeh. p. 1. April zu vermieten. N. d. d. 137
Luisenstraße. Sehr schöne 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137
Luisenstraße. Sehr schöne 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137
Luisenstraße. Sehr schöne 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137

5 Zimmer.

Wielandstr. 7, Ecke Kleinf., Part., 1., 2., 3. St., hochherrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit allem Zubeh., Zentralheizung, Parkett, p. 1. April 1909 u. v. N. d. d. 137

8 Zimmer und mehr.

Hochherrsch. 1. u. 2. Etage, Kaiser-Friedr.-Ring 44, je 8 große herrliche Zimmer mit 4 Balkonen, Küche mit Spind u. Wandschranke, Badezimmer, zwei Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Leucht u. Heizgas, Zentralheiz., automatische Treppen- und Heizung, Treppeneing. durch Hausmeister, p. sof. zu vermieten. N. d. d. 137
Bescheid im Hause bei Herrn Scheide, 3. Etage.

Stiftstraße 21 3. u. 2. u. 3. u. Küche, Keller u. N. d. d. 137

5 Zimmer.

Dambachstr. 14, Stb. Part. u. 2. St., 5-Zim.-Wohnungen m. Balk. u. r. 3. u. 2. u. 3. u. N. d. d. 137

Stiftstraße 21 3. u. 2. u. 3. u. Küche, Keller u. N. d. d. 137

7 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 54, 1. 7.-Z.-W. zu verm. Angeseh. nachm. 426
In bevorzugter Lage, Haltestelle der Elektrischen in einer Villa eine Etage p. sofort od. 1. April g. verm. Diverse besteht aus 7-9 großen luftigen Zimmern, arch. Badezim. u. Küche, Bor. u. rüch. v. d. d. 137
In herrl. Aussicht, Gartenbenutz. gestattet, Verb. r. u. f. d. d. 137
Adr. u. J. 2. 88 hauptpostl. niederl.

Läden und Geschäftsräume.

Abelstr. 15 Cont.-Laden m. Wohn. auf 1. April g. verm. N. d. d. 137
Seerabenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bef. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. N. d. d. 137
Zietenring 6 eine schöne helle Werkstätte, circa 120 Qmtr. groß, mit Bureau, ebenf. Kellerraum u. Trockenkammer per sofort od. spät zu vermieten. N. d. d. 137

Läden und Geschäftsräume.

Laden Säbnergasse 11 über 50 qm, für jed. Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. eventuell mit Wohnung. N. d. d. 137

Für Wein- od. Spirituosen-Großhandlung im Hause Kaiser-Fr.-Ring 44 per sofort billig zu vermieten helle Souverän-Räume f. Bureau mit darunter liegenden sehr arch. Kellerräumen. Bescheid im Hause, 3. Etage, bei Herrn Scheide.

Zu vermieten

Gelegenheit für „Konfektion“, (Damen- oder Herrenschneiderei) prachtvolle Geschäftsräume in 1. Etage eines Gebäudes, n. vollendet, Umbau, prima Lage. N. d. d. 137

Möblierte Wohnungen.

I. d. N. d. Kaiserhofs gelegene, behaglich eingerichtete möblierte Wohnung bis zu 6 Zimmern u. Zubeh. wegen Reise nach dem Süden sofort oder für später zu verm. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villen und Häuser.

Waingerstraße 86 a, Privatweg, herrschaftliches Landhaus zu verm. o. zu verk. N. d. d. 137

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelbeidstraße 35, Hochp. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang billig zu verm. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 35, Hochp. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang billig zu verm. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 35, Hochp. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang billig zu verm. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 35, Hochp. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang billig zu verm. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 35, Hochp. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang billig zu verm. N. d. d. 137

Abelbeidstraße 20, 1. r., sch. m. 3. 18.

Abelbeidstraße 19, 3. r., möbl. Zim. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19, 3. r., möbl. Zim. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19, 3. r., möbl. Zim. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19, 3. r., möbl. Zim. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19, 3. r., möbl. Zim. N. d. d. 137

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Abelbeidstraße 19 Leere Mans. sofort. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19 Leere Mans. sofort. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19 Leere Mans. sofort. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19 Leere Mans. sofort. N. d. d. 137
Abelbeidstraße 19 Leere Mans. sofort. N. d. d. 137

Remisen, Stallungen etc.

Gäbenstr. 25, 1. r., Flaschenbierl. m. 2.

Wassense sucht besseres

Offerten unter N. 57 an die Tagbl. Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 5143

Fremden Pensionen

Eleg. Südzimmer m. Benf. frei geworden. Sehr gute Verpf. N. d. d. 137

Alleinst. Herr od. Dame finden gemütl. Heim bei geb. Familie in Kreuznach. Preis 80 M. monatlich. Off. u. N. 57 an Tagbl. Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5146

Epilept. best. Preise finden gute Aufnahme in Krähens. Anfragen befördert unter T. 6071 F 31

D. Frenz, Mainz.

Wohnung

Ruh. alleinst. Dame f. 1. April 1909, 3-4-Z. u. N. d. d. 137

Eleg. 4-5-Zim.-Wohn., Hochpart. od. 1. Etage, teilw. Südseite, in f. Hause, am besten Villa, per sof. od. 1. April gesucht. N. d. d. 137

Interessanter Herr,

Kadaver, wünscht Wohnung in Villa als Alleinmieter bei nur vornehm. Persönlichkeit. Off. u. N. 57 Tagbl. Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5118

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch feste Schrift ist unzulässig.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. gesucht. Preis 500 Mark. Off. u. N. 57 an die Tagbl. Verlag.

Zur Einrichtung e. H. best. Konfitüren- u. Kaffee-Verkaufs-Geschäftes pass. Ladenlokal mit 1 od. 2 Zim., Zubeh. in guter Geschäftslage gesucht. Off. Angebots erb. u. S. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, seit 5 Jahren in seinem Geschäft tät, sucht od. möbl. Zimmer mit voller Pension, Preis 22. 80-90. Nähe der Wilhelmstraße oder Bahnhof bevorzugt. Offerten erbeten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch feste Schrift ist unzulässig.

Wohlbete ältere Dame sucht volle Pension in feiner Familie, 110 M. monatlich. Off. erbeten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Für alt. jüd. gebild. Herrn dauernde Pension ges. mit Aufsch. N. d. d. 137

Alleinst. Herrn oder Dame

wird in gutem Hause (Villa mit allem mod. Komfort) ohne Vergütung behagl. Heim, Pflege und gesell. Anschluss geboten, gegen 12-15,000 M. Darlehen, das nach und nach einbezahlt werden kann. Sicherheit geboten. Eigenes Mobiliar gestattet. Offert. unt. N. 57 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5146

Der Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener Tagblatts wird allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrüglichen Auswahl von Anfordigungen;

wird allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfordigungen;

ist übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Größes Hypothekencapital bis 200,000 von Versicherungsgesellschaft zu außerordentlich günst. Bedingungen anzuleihen. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Größes Hypothekencapital.

Größes Kapital in Beträgen von 20,000 bis 100,000 M. und höher für gleich od. später anzuleihen. Schriftl. Off. unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

M. 40,000 sofort anzuleihen. Nur direkte Offerten finden Berücksichtigung unter Chiffre W. 2. 6 hauptpostlagernd. 5186

Kapitalien-Gesuche.

3000 M. von vermögendem 1. Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Kapitalanlage. 42. bis 45,000 Mark, 1. Hypothek, auf prima Objekt von gut situiertem Beamten gesucht. Näheres bescheiden. Offerten unter N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Eine sehr schöne Etagen-Villa ist wegen Sterbefall sofort unter Preis zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter N. 8 hauptpostlagernd niederlegen.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke

Siebz zu verkaufen durch Wohnungsmakler-Bureau Lion & Cie., Tel. 702, Friedrichstraße 11.

Sehr rent. Haus!

(Adolfallee) gegen eine Villa, Grundstück oder 2. Hypothek zu veräußern. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Schönes Hotel m. 13 Zim., in empfindlicher Lage, in der Nähe des Badeortes (Oberhessen), Jahresumsatz 150,000 M., 100,000 M. bei 15-18,000 M. Umsatz. f. u. v. d. d. 137

Reut. Haus!

In feiner Stadtlage umständehalber zu verkaufen. Preis 96,000 M. Ein Bauplatz oder eine 2. Hypothek wird in Zahlung genommen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Gelegenheit.

Neu erb. Gehäus m. Boden, 8x3 Zimmer u. Küche u. N. d. d. 137

In Dieblich in Rathausstraße 11, nahe dem Rhein gelegenes

2-stöck. Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten erbschaftshalber billig zu verkaufen. N. d. d. 137

Grundstück,

220 Acker, für Gärtnerei geeignet, an der Schiersteinerlandstr. gelegen, unter günst. Beding. zu verkaufen. 45 Mtr. Straßenfr. Motor, Pumpe u. Leitung vorhanden. Offerten u. S. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufersuche.

Kleine Villa,

6-7 Zimmer u. Zubeh., nicht über 25-30,000 M., gegen Barzahlung zu Ende des Jahres zu kaufen gesucht. Nähe der Elektr. erforderlich. Offerten unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Wohnhaus ohne Hintergebäude zu kaufen gesucht, wenn außer Barzahlung Hypothek genommen wird. Off. u. N. 22 hauptpostl. 5188

Kleines Hofgut zu kaufen gesucht. Nähere Mitteilung unter N. 220 postlagernd Schönenhofsstraße.

Ein hervorragend befähigter, ange-
sehener Kaufmann, auch auf juri-
stischem Gebiet versiert, mit Ja Refe-
renzen, übernimmt die Durchführung
von Arrangements.

zur Vermeidung von Konkursen,

die Besorgung von Liquidationen
ganzer Betriebe, ferner einmalige
und periodische Revisionen.
Strengste Diskretion. Anfragen u.
P. 13426 an Hansenstein
& Vogler A.-G., Frank-
furt a. M. F 61

Bilanzen,
Bücherrevisionen (einmalige und
periodische), Abkässe, Steuer-
erklärungen, Vermögensverwalt.,
Treuhandschäfte jeder Art.
J. Schmitz, Bücherrevisor,
beidseitiger Sachverständiger für die
Gerichte des Landgerichtsbezirks
Wiesbaden, B 19115
Herderstr. 21, 1. Telefon 3765.

Krankenfleger,
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in
all. Näharb. Kleiderstr. 6, 2. L. II 887

Junge Dame empf. sich in
all. Näharb. Kleiderstr. 6, 2. L. II 887

Berühmte Phrenologin
Hochhäuserstr. 16, 2. r. (Herrn u. Dam.)

Berschiedenes
Langjähr. Direktor,
Kaufmann, Mitte 40, sucht, durch
e. große pekuniäre Verluste gezwungen,
die Vertretung erster hiesiger Ge-
schäfte, Beteiligung a. e. Agentur-
geschäft oder eines Vertrauens-
posten als Lebensstellung.
Beste Referenzen. Offert. unter
E. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Tätiger Teilhaber
mit M. 6-8000 Einlage für seines
rentables Geschäft in Darmstadt gesucht.
Kaufmann bevorzugt. Off. erb. unter
E. 57 an Annonc.-Exp. D. Grenz,
Wiesbaden. (No. 1777 W.) F 51

Geld ohne Bürgen schnell
diskret gibt Selbstgeb.
Kersten, Berlin 28, Yorkstr. 17. F 61

Beteiligung.

Int. Mann kann sich mit tausend
Mark an gutem Unternehmen als
Teilhaber i. Meißelgeschäft beteiligen,
auch kann sich Elektriker
melden. Offerten unter N. 695 an
den Tagbl.-Verlag.

Tägl. 20 Mk. und mehr kann man
verdienen durch hochlohnende Fabrikation
täggl. Massenartikel. Viele Anerkennungen.
Verlangen Sie sofort Katalog gratis u.
franko. **Heinr. Meinen, Mühl-
heim-Ruhr-Broich, (E.B. 3623) F 160**

Wer schreibt Kassehefte ab?
Off. u. A. 212 an den Tagbl.-Verlag.
Bei Frauenleiden wende
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfahr. Heb. Rüdiger erb. Offerten
unter A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

? Altes Frauen

sende Prospekt „Periodenstörung“.
C. Blecher, Leipzig.
Damen finden jederzeit freudl. Auf-
nahme bei Frau **Kosche-Lebamme,**
Niedrich a. M., Zahnstr. 14. Fernsp. 242

Damen finden freudl. Auf-
nahme bei Frau **Pfeiffer, Michel-
bach (Halle).**

Dame
in guttit. Verhältn. wünscht Herrn
in born. Position kennen zu lernen.
zu Heirat. Off. u. N. 57 an Tagbl.-
Verlag, Wilhelmstr. 6. 5119
**Vereinsamte, elegante,
junge Dame, F 1**
weiterfahren, heiter, schöne Erschein-
ung, wünscht Bekanntschaft eines ver-
mögend. älteren Herrn zwecks spät.
Offerten unter „Hoffnung“ an
Daube & Co., Frankfurt a. M.

Donnerstag,
den 14. Januar 1909,
nachmittags 3 Uhr,
lassen die Eheleute **Lüchmeier Karl**
u. **Emma 5 Grundstücke** in der Ge-
meinde **Dohheim** auf 8 Zahlungs-
termine freiwillig im **Notarhaus zu**
Dohheim versteigern.

Leihbibliothek
Circulating library
Cabinet de lecture
S. & L. Braun
5 Friedrichstr. 5.

Gegr. 1875. **Gg. Schmitt, Langgasse 17.** Gegr. 1875.
Handschuh- und Krawatten-Spezialgeschäft.
Ia Herren-Wäsche in grosser Auswahl.
Gürtel und feine Lederwaren.
***** Hosenträger aller Art. *****
Handschuhe und Herren-Wäsche nach Mass. 90
Dr. Philippi verreist bis 26. Januar. Vertreter **Dr. Linck, 5147**
+ Die be + sten u. billigst. **Wagen-Bedarfsartikel.** Rat. gratis u. fr. **H. Grosse, Gummitw.** Berl., **Magdeburg 32, Postfach. F 165**
Bum stumpfe Tor, Schwalbacher-
str. 49. Heute **Mittwoch:** **Mehlsuppe,** wozu freudl. einladet **Christian Pauly.**

Buch- u. Kunsthdl. **Harms, Friedrichstr. 12**
Bücher u. Bilder zu allen
Alte u. neue Bücher w. angekauft. 5100
Schul- Schul- Schul-
Anzüge, Sofen, Zoppen
kauft man am billigsten
Nur Mengasse 22, 1. Etage.
Haarneze billigt
Drogerie Bruno Backe.
Hotel-Restaurant
„Zum Neuen Adler“
Goethestr. 16. Heute **Mittwoch**
abend: **Mehlsuppe,** wozu ergebenst einladet
Leonhard Vöth.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| Karlstraße:
König, Ede Eckernförde- und
Lahnstraße;
Adelheidstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Hofmann, Ede Karlstr.;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.
Adlerstraße:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;
Gomburg, Ede Schachtstr.;
Gohbein, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;
Groll, Ede Goethestr.
Albrechtstraße:
Nichter, Ede Moritzstr.;
Mild, Ede Luxemburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller, Ede Albrechtstr. 8.
Am Römerort:
Lang, Am Römerort 7.
Bahnhofstraße:
Wötten, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.
Vertramstraße:
Brins, Ede Eleonorenstr.;
Senenbald, Ede Bismarckring.
Bismarckring:
Senenbald, Ede Vertramstr.;
Ebring, Ede Bleichstr.;
Selbig, Ede Bleichstr.;
Veder, Ede Hermannstr.;
Enders, Ede Hofstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmündstr.;
Spring, Ede Bismarckring;
Schneider, Ede Bleich- und
Selenenstr.
Blücherplatz:
Kochendörfer, Hofstr. 9, Ede
Noonstraße;
Blücherstraße:
Helbig, Ede Bismarckring;
Grenich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.
Bülowstraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Germann, Ede Moorstr.;
Bausch, Scharnhorststr. 37.
Clarenthalerstraße:
Müller, Ede Dohheimerstr.;
Dambachstr.
Hendrich, Ede Kavelenstr.
Deladwerstraße:
Wötten, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Lohn, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmündstr.;
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Müller, Dohheimerstr. 72;
Fuchs, Eltvillestr. 2.
Dreizehnenstraße:
Enders, Göbenstr. 7.
Drudenstraße:
Kohl, Seerobenstr. 19;
Bausch, Drudenstr. 1. | Eleonorenstraße:
Brins, Ede Vertramstr.
Eltvillestraße:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.
Faulbrunnenstraße:
Kroll, Ede Schwalbacherstr.;
Grenich, Faulbrunnenstr. 3.
Feldstraße:
Germann, Feldstr. 19;
Göhgen, Ede Kellerstr.;
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmetz, Feldstr. 10.
Weis, Feldstr. 1.
Frankenstraße:
Rudolph, Ede Bismarckstr.;
Schwarzhans, Frankenstr. 17;
Krieger, Frankenstr. 22.
Friedrichstraße:
Wötten, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Pfeiffer, Ede Schwalbacher- u.
Luisenstr.;
Engel, Hofstr. Ede Neugasse.
Gemeindebadgasse:
Gilbert, Goulinstraße 1, Ede
Michelsberg.
Gerechtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.
Gneisenaustraße:
Wecht, Ede Westendstr.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senenbald, Ede Vertramstr. u.
Bismarckring;
Weber, Ede Schornhorststr.;
Proff, Zimmermannstraße 9.
Goethestraße:
Groll, Ede Adolfsallee;
Mees, Ede Oranienstr.;
Sauter, Ede Oranienstr.
Guth-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.
Weis, Ludwigstr. 10.
Hallgarterstraße:
Wenzel, Hallgarterstraße 8.
Hartingstraße:
Isbert, Ede, Philippsberg-
str. 20;
Horn, Ede Gustab-Adolfstr.
Selenenstraße:
Schneider, Ede Bleichstr.;
Dorn, Selenenstr. 22;
Gruel, Wellstr. 7.
Hellmündstraße:
Würgener, Hellmündstr. 27;
Gomburg, Hellmündstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Rager, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;
Grenichmann, Ede Wellstr.;
Müller, Hellmündstr. 20.
Herderstraße:
Blies, Niehlstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Schudart, Herderstr. 4. | Hermannstraße:
Veder, Ede Bismarckring;
Fuchs, Bismarckstr. 12;
Rager, Ede Hellmündstr.;
Höhrig, Hermannstr. 15.
Herrngartenstraße:
Germann, Herrngartenstr. 7.
Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 64;
Gohbein, Adlerstr. 15;
Schert, Webergasse 51.
Hochstraße:
Gilbert, Goulinstraße 1, Ede
Michelsberg.
Hofstraße:
Luf, Ede Karlstr.;
Verghäuser, Ede Hofstr.;
Guth, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
Kaiser-Friedr.-Ring:
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Fuchs, Ede Hofstr.;
Höhrig, Ede Luxemburgerstr.;
Horn, Ede Niehlstr.;
Veder, Kaiser-Fr.-Ring 60.
Kavelenstr.
Hendrich, Dambachstr.
Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Luf, Ede Hofstr.;
Dorn, Niehlstr. 3;
Sachs, Hofstr. 11.
Kellerstraße:
Vendle, Ede Stiffr.;
Göhgen, Ede Feldstr.
Kirchgasse:
Müll, Kirchgasse 11;
Eron, Kirchgasse 64;
Grenich, Faulbrunnenstr. 3.
Lahnstraße:
König, Ede Eckernförde- und
Lahnstraße;
Lehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.
Ludwigstraße:
Weis, Ludwigstr. 10.
Luxemburgerstraße:
Mild, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Höhrig, Kaiser-Fr.-Ring 52.
Luxemburgplatz:
Horn, Luxemburgplatz 5.
Mauerstraße:
Lofem, Mauerstr. 7.
Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.
Michelsberg:
Mittel, Ede Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 26.
Moritzstraße:
Nichter, Ede, Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Foh, Moritzstr. 70;
Foh, Moritzstr. 64;
Offermann, Moritzstr. 60;
Kirch, Moritzstr. 44.
Museumstraße:
Wötten, Friedrichstr. 7.
Neebstraße:
Bausch, Neebstr. 18;
Kimmel, Ede Neebstr.
Neebstraße:
Donner, Ede Neebstr.;
Philippi, Neugasse 4;
Eron, Schwalbacherstr. 2;
Lofem, Mauerstr. 7;
Engel, Hofstr., Ede Friedrichstr. | Nikolassstraße:
Germann, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7.
Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Lang, Oranienstr. 21;
Mees, Oranienstr. 52, Ede
Goethestr.
Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 20;
Horn, Ede Harting- u. Gustab-
Adolfstr.;
Kath, Philippsbergstr. 9.
Platterstraße:
Kath, Philippsbergstr. 9;
Weis, Ludwigstr. 10.
Querstraße:
Bausch, Querstr. 18.
Rheingauerstraße:
Wärner, Rheingauerstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;
Rauenthalerstraße:
Wärner, Rheingauerstr. 6;
Germann, Ede Kriegerstr.-
str. 9;
Diel, Ede Bausch- und
Erbacherstr.;
Krieger, Ede Rheingauerstr.;
Wenzel, Rheingauerstr. 11.
Rheinstraße:
Sachs, Hofstr. 11;
Enders, Oranienstr. 4.
Niehlstraße:
Dorn, Niehlstr. 3;
Blies, Niehlstr. 17;
Horn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
Röderstraße:
Weis, Feldstr. 1;
Kittel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Kriegerstr.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Weis, Feldstr. 1;
Seep, Römerberg 29.
Roonstraße:
Kochendörfer, Hofstr. 9, Ede
Roonstr.;
Grenich, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11.
Rüdesheimerstraße:
Germann, Rüdesheimerstr. 9;
Saalstraße:
Stüder, Saalstr. 22;
Fuchs, Ede Webergasse;
Ende (Kilale der Mollerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 64;
Schert, Webergasse 51.
Wellstraße:
Kittel, Röderstr. 27.
Weidenburgerstraße:
Müller, Sedanstr. 9.
Wellstr.
Gomburg, Hellmündstr. 43;
Gruel, Wellstr. 7;
Grenichmann, Ede Hellmündstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Westendstraße:
Kees, Westendstr. 4;
Grenich, Ede Moorstr.;
Grenich, Ede Moorstr.;
Donner, Westendstr. 36;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wecht, Gneisenaustr. 19.
Wirthstraße:
Verghäuser, Ede Hofstr.
Wortstraße:
Kochendörfer, Hofstr. 9, Ede
Wortstr.;
Enders, Ede Bismarckring;
Weiser, Schornhorststr. 12;
Wieting:
Krahen, Wieting 6;
Krahen, Wieting 1.
Zimmermannstraße:
Lohn, Ede Dohheimerstr.;
Proff, Zimmermannstraße 9. | Schulgasse:
Epil, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Maus, Ede Adlerstr.;
Mittel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritsstr.;
Kittel, Ede Kaulbrunnenstr.;
Dieser, Ede Luisenstr.
Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Müller, Sedanstr. 9;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Kees, Westendstr. 4.
Sedanstraße:
Müller, Sedanstr. 9;
Krieger, Sedanstr. 1.
Seerobenstraße:
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Hornmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.
Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Eron, Steingasse 17.
Stiffr.
Vendle, Ede Kellerstr.
Waldmühlstraße:
König, Ede Eckernförde- und
Lahnstraße;
Wallstraße:
Diel, Ede Bausch- und
Erbacherstr.;
Walramstraße:
Krieger, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Waterloost.
Krahen, Wieting 6;
Krahen, Ede Wieting.
Webergasse:
Fuchs, Ede Saalstr.;
Ende (Kilale der Mollerei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 64;
Schert, Webergasse 51.
Wellstraße:
Kittel, Röderstr. 27.
Weidenburgerstraße:
Müller, Sedanstr. 9.
Wellstr.
Gomburg, Hellmündstr. 43;
Gruel, Wellstr. 7;
Grenichmann, Ede Hellmündstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Westendstraße:
Kees, Westendstr. 4;
Grenich, Ede Moorstr.;
Grenich, Ede Moorstr.;
Donner, Westendstr. 36;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wecht, Gneisenaustr. 19.
Wirthstraße:
Verghäuser, Ede Hofstr.
Wortstraße:
Kochendörfer, Hofstr. 9, Ede
Wortstr.;
Enders, Ede Bismarckring;
Weiser, Schornhorststr. 12;
Wieting:
Krahen, Wieting 6;
Krahen, Wieting 1.
Zimmermannstraße:
Lohn, Ede Dohheimerstr.;
Proff, Zimmermannstraße 9. |
|---|--|--|--|--|



PALMONA

Pflanzen-BUTTER-Margarine

gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

Preis 90 Pfennig das Pfund

Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

H. SCHLINCK & CIE. · MANNHEIM

Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO RUHONY.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

F 63

Riesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelschrank und weißem Marmor

Mt. 215.— an.

Moderne Sätze

Mt. 115.— an.

Die wiederkehrendes glänzendes Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.

Telephon 2837.

Adm.: Egn. Rosenkranz.

B 668

Ringfreie Böhlen

der besten Fichten, Holzbohlen, Bretter, Stöße, Kirschholz per Ead 90 Pf. bei 5 & 80 Pf. Kirschgraben 13a. Walter.

100 Kellner

Grad, Smocking u. Schrock, Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werden billig von Schwalbacherstr. 30, 1 (Hofseite).

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte.
Gebr. Wagner, Sonnenberg.

Augenläser, Brillen und Kneifer.
Carl Müller, Langgasse 48.

Automobile.
Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen, Bädöfen und -Wannen.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Baumaterialien.
C. Reichwein, Ecke Dotzh. u. Hellmündstrasse. Spez.: Wand- u. Fusb.-Pl. T. 357.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bienenzüchterei.
Carl Praetorius, Walkmühlstrasse 49. Honig-Verkauf. Telephon 3205.

Bilder - Einrahmung und Vergolderei.
K. Schäfer, Moritzstr. 51.

Blumenhandlung.
Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34 T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.

Butter- u. Eierhandlung.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Damenschneider.
Max Möller, Webergasse 11.

Eisenwarenhandlungen.
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26.

Farbwaren u. Lacke.
August Börig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil-, Künstlerfarben.

Fette.
Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Gepäck-Transport.
Wiesbaden - Biebrich-Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Herde und Öfen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telephon 2806.

J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telephon 492.

H. Hohlwein, Hoflieferant,
Schwalbacherstrasse 41.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117.

Hutmacher.
Ed. Fraund jr., Langg. 24. C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Kassenschränke.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Kolonialwaren-Handlungen.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Hainergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstgewerblich-Unterricht.
L. Hogmann, Kl. Burgstr. 1.

Kücheneinrichtungen.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Leihbibliothek.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Mal-Utensilien und Luxus-Papiere.
C. Koch, Langgasse 33.

Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen.
V. Fay Wwe., Gerichtstr. 1.

Matratzendrello und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbel und Innen-Dekoration.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 19. Weyershäuser & Rüh-samen, Luisenstrasse 17. Tel. 1993. Eigene Fabrikat.

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. L. Rottenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolass-trasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Möbeltransporte u.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. L. Rottenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolass-trasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
Ernst Schollenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.

Oele.
Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.

Optiker.
Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37. Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37. Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.

Louis Hutter, Kirchg. 58.
Carl Koch jr., Ecke Kirch-gasse u. Michelsberg. Vertr. v. J. C. König & Ehardt.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784.

G. Victor, Kl. Burgstr. 7.
Kurzwaren. Tel. 1946.

Schildermaler.
Müller & Klein, Dotzheimerstr. 20. Tel. 2994.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau.
Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3875.

Schreiner.
A. Hesse, Herrngartenstr. 2.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. L. Rottenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolass-trasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.
Spengler u. Installateur

G. Kühn, Kirchgasse 9, Hof-
Spenglermeister. Tel. 346.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hofhof., Ellenbogeng. 13. Tel. 2609.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiustrasse 3. Tel. 2106.

Carl Grünig, Friedrich-
strasse 37. Tel. 244.

Tee-Handlungen.
Bähringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1940.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen.
F. Meisner, Grabenstr. 9.

Uhrmacher.
O. Baumbach, Michelsb. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16.

Wach- und Schloss-Gesellschaft.
Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinstube und Weinhandlung.
Lill, Spiegelg. 5. Reichh. St.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des Fräulein von Busse versteigere ich am
Donnerstag, den 14. Januar cr.,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobilargegenstände als:

2 Mahag.-Betten, 3 Kuch.-Betten, Kuch.- u. Mahag.-Wäsche-
Kommoden, Nachtschme, Mahag.-, Kuch.- u. Lack.-Kleider- u.
Wäschechränke, Spiegelschränke, Mahag.-Konfollschränkchen,
Mahag.-Spiegel mit Trumeau, 2 große Goldspiegel mit Trumeau,
Mahag.-Zylinderbureau, Herren-Schreibtisch, Sofa, 2 Sessel
u. 6 Stühle m. Plüschbezug, Sofa mit 2 gr. u. 6 kl. Sessel u.
m. Plüschbezug, Kipp- u. andere Tisch-, Stuhl-, Spiegel-,
Bilder-, vergold. Staffelei, Büstenhülle, Regulator, Teppiche, Gardinen,
Portieren, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Steppdecken, 2 Messing-Ständer-
lampen, Stroh- u. Hängelampen, Messing-Wandlampe, Kypssachen,
Glas, Porzellan, Küchengeräte u. dergl. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Versteigerungstage.

5148

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telephon 2941.

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.

Bürger-Schützen-Korps. E. V.



Wir laden unsere Mitglieder zu einer

außerordentlichen

General-Verammlung

am **Donnerstag, den 14. Januar 1909, abends 9 Uhr,**
in den großen Saal Restaurant Friedrichshof ein und
bitten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand

Der Vorstand

Bürger-Schützen-Korps. E. V.

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.

Tagesordnung:

1. Vereintigung der beiden Wiesbadener Schützen-Vereine.
2. Genehmigung der Satzung der Wiesbadener Schützengesellschaft.
3. Wahl des engeren und weiteren Vorstandes der Wiesbadener Schützengesellschaft.
4. Auflösung des Bürger-Schützen-Korps und des Wiesbadener Schützen-Vereins, Wahl von Liquidatoren für beide Vereine.
5. Uebergangsbestimmungen für die beiden Schützen-Vereine bis zum Einzug in die neuen Schießanlagen.
6. Verhandlung und Vertrag mit dem Magistrat über Verkauf und Tausch von Grundstücken und Gebäuden.
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
8. Verschiedenes.

F 382

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr:

See-Konzert. 8 Uhr: Konzert.

8 Uhr: Sonaten-Abend.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:

Der Vögelz.

Reichens-Theater. Abends 7 Uhr:

Nachmann als Erzähler.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:

Die Einnahmung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:

Der tapfere Soldat.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:

Konzert.

Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6.

(Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater. Taunusstraße 1.

Vorstellungen von 4 Uhr nachm.

bis 10 Uhr abends.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Versteigerungen

Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4:

Turnen der Schülerinnen. 4 bis

6 Uhr: Turnen der Schüler.

Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.

Turner-Turnverein. Von 3-4 Uhr:

Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr:

Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr:

Ringturnen. 9 1/2 Uhr: Seilang-

Probe.

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:

Turnen der Mädchen-Abteilung:

3.45 bis 5 Uhr: Turnen der

Knaben-Abteilung.

Kirchlich-soziale Frauengruppe Wies-

baden. Nachmittags 3.30 Uhr: Ver-

sammlung.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsstiel.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V. Abends 7.30 Uhr:

Konzert.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wies-

baden. Abends 8.30 Uhr: General-

versammlung.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Stenographen-Verein Gabelberger.

Korrespondenzkursus (39-10 Uhr).

Mittelschule Taunusstraße 28, Zim-

mer Nr. 28).

Reinhold-Verein. Abends 8.30 Uhr:

Verammlung.

Englischer Konversations-Kurs.

Abends im Hotel Taunusstraße.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Gedon-

platz 5. Abends 8.30 Uhr: Bibel-

besprechung.

Esperanto-Gruppe. Vereinsabend

8.30 Uhr. Hotel Union, Neug. 7, 1.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-

Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.)

9 Uhr: Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von 2 Rianinos.

2 Sofas etc. im Hause Helene-

straße 5. mittags 12 Uhr. (S.

Tagbl. Nr. 18, S. 11.)

Versteigerung von 2 Rianinos

im Hause Helenestraße 24. nach-

mittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 18,

S. 11.)

Versteigerung eines Pferdes, Mo-

bilien etc. im Hause Helenestr. 24.

nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl.

Nr. 18, S. 11.)

Versteigerung von Mobiliten im

Hause Helenestraße 5. mittags

12 Uhr, desgl. v. 6 gesch. Eichen-

Stämmen etc. an der Reudorfer-

straße, nachmittags 4 Uhr. (S.

Tagbl. Nr. 18, S. 11.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.

Mittwoch, den 13. Januar.

14. Vorstellung.

24. Vorstellung im Abonnement C.

Der Vögelz.

Eine Diebskomödie (4 Akte) von

Gerhart Hauptmann.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur

Dr. Oberländer.

Personen:

von Wehrhan, Amt-

vorsteher . . . Herr Herrmann.

Krüger, Rentier . . . Herr Andriano.

Dr. Heister . . . Herr Walder.

Herr Wotes . . . Herr Kober.

Frau Wotes . . . Frau Doppelbauer.

Frau Wolff, Wäscherin Frau Viehbreu.

Julius Wolff . . . Herr Rollin.

Leontine, ihre Tochter . . . Frl. Meisel.

Adelheid, ihre Tochter . . . Frl. Guberti.

Wulfow, Schiffer . . . Herr Striebed.

Malenapp, Amt-

schreiber . . . Herr Weimig.

Mitteldorf, Amtsdienier Herr Reibopf.

Ort des Geschehens: Argentinum um

Berlin. Zeit: Septentatlampt.

Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer.

Decor. Einr.: Herr Hofrat Schid.

Kostüml. Einr.: Herr Maler Geber.

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 14. Januar. Ab. D:

Der Barbier von Sevilla.

Freitag, den 15. Januar. Abonn. A:

Der Ring des Nibelungen I. Das

Rheingold.

Samstag, den 16. Januar. Ab. B:

Alt-Heidelberg.

Sonntag, den 17. Januar. Abonn. C:

Der Ring des Nibelungen II: Die

Waltüre. Anfang 8 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauh.

Mittwoch, den 13. Januar.

Duettarten gütig. Fünfsziger-

arten gütig.

Flachsmann als Erzähler.

Komödie in 3 Aufzügen v. Otto Ernst.

Spielleitung: Ernst Vertram.

Personen:

Jürgen Hinrich Flach-

smann, Oberlehrer

u. Stadtschultheiße

Georg Räder.

Van Klemming . . . Rudolf Bartel.

Verb. Vogelhang . . . Gustav Birholz.

Gasten Dorets . . . Wilhelms-Schönan.

Emil De denbaum . . . Friedr. Degener.

Klaus Klemming . . . Mari Fehrmantel.

Franz Kömer . . . Walter Lang.

Beith . . . Sturhabn.

Lehrerin der Ele-

mentarklasse . . . Rojel van Born.

Gisa Helm, Lehrerin

der Elementarklasse

Agnes Hammer.

Regenbank, Schuldner

bei Flachsmann . . . Theo Tachauer.

Kluth, Schuldner der

benachbarten Mäd-

chenschule . . . Max Ludwig.

Schulinspektor Bröde

Reinhold Lager.

Professor Dr. Brell,

Regierungsschulrat

Ernst Vertram.

Frau Dörmann . . . Elie Noorman.

Mag. ihr Sohn . . . Paula Gerlach.

Brodmann . . . Willy Schäfer.

Frau Bielenbach . . . Sophie Schenk.

Alfred, ihr Sohn,

Selma Buitte.

Schüler Flemmings

Robert Pfäffer, Schüler

Flemmings . . . Margot Bischoff.

Carl Jenkin, Schüler

Rogellang . . . Alice Harden.

Ort der Handlung:

Eine kleine Provinzialstadt.

Zeit: Die Gegenwart.

Zwischen den Aufzügen liegen Zeit-

räume von je 14 Tagen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 14. Januar: Anna

Karenina.

Freitag, den 15. Januar: Rummere

dich um Amelie.

Samstag, den 16. Januar: Roral.

Volks-Theater.

(Dohheimerstraße 15, „Kaisersaal“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Mittwoch, den 13. Januar.

Abends 8.15 Uhr:

Neu einstudiert:

Die Einnahmung.

Poffe mit Gefang in 4 Akten von

Clarke.

In Szene gesetzt von Direktor

Wilhelm.

Musikalische Leitung: Kapellmeister

B. Clement.

Personen:

Frau Caroline Peter,

Witwe eines Ge-

wirzkrämers . . . Anni Clement.

Amanda, ihre Tochter

Margat Bedlin.

Marie, ihre Nichte

Milly Venard.

Helrich, ihr Bruder

Conr. Lochmle.

Erz. Frühant, Hand-

schuhmacher . . . Hans Wilhelm.

Brodmann . . . Emil Kömer.

Potastala Meisa,

Unteroffizier in

einem ungarischen

Infanterieregiment

Arthur Schöndorf.

Orbild, Hauswirt . . . Ludwig Jost.

Ein Nachtwächter . . . Kurt Röder.

Ein Schusterjunge . . . Helene Balois.

Ort der Handlung: Eine kleine

Provinzialstadt.

Zeit: Gegenwart.

Walhalla-Theater.

Direktion: J. Norbert.

Mittwoch, den 13. Januar.

Abends 8 Uhr:

Der tapfere Soldat.

Operette in 3 Akten von Rudolf

Bernauer und Leopold Jacobson,

mit Benutzung von Motiven aus

Bernhard Schöns „Selden“.

Bekanntmachung.

An der Kehrlichtverbrennungs-Anstalt (Rheinlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Kiese abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Mengen:

1. Flugschlacke (1 Tonne enthält 1,4 bis 1,7 Kubikmeter).
2. Feinstorn (Kiese und Schlacken bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter Abmessung), eine Tonne enthält 1,2—1,3 Kubikmeter.
3. Mittelforn (Kiese von 1 zu 4 Zentimeter Abmessung), 1 Tonne enthält 1,3 Kubikmeter.
4. Grobforn (Kiese von 4 zu 7 Zentimeter Abmessung), 1 Tonne enthält 1,15—1,25 Kubikmeter.

Der Preis für 2 ist bis auf weiteres 50 Pf. für 1 Tonne, desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für eine Tonne nach befriedigender Preisbefragung. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von 4 Wochen abholt, werden ihm nach dieser Zeit 10 Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Wohnungsverhältnisse usw., die sich in anderen Städten bei Vernehmung von Kehrlichtschlacken bewährt haben.

Städtisches Maschinenbauamt.

Ausgang aus dem Dreifachhaus für Reulansifikation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spül-Abtritte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptversorgungsrohr der Wasserleitung zur Klosettspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Frost ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsschleife der zeitweiligen Abstellung des Hauptversorgungsrohrs bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestattet werden.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathaus, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsstunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1909.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Am 18. und 19. Januar d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Dezember 1908, einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleiderstoffen, Leinen, Bettzeug usw., versteigert.

Bis zum 14. Januar d. J. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgestellt, oder die Pfänder ohne über Metalle und sonstige dem Pfänder nicht unterworfenen Gegenstände, vormittags von 8 bis 10 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr, umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. Januar d. J., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1909.
Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Herr Polizeipräsident machte unterm 9. November d. J. bekannt, daß die Anmeldeformulare zur baulich-polizeilichen Abnahme der Wasser- und Gasanlagen, welche in doppelter Ausfertigung direkt bei der Verwaltung der Stadt, Wasser- und Gaswerke zu beantragen ist, auf den zuständigen Polizeibereichen unentgeltlich in Empfang genommen und die Ausführungs- Bestimmungen für Wasser- und Gas-, sowie auch für elektrische Anlagen gegen Vorzahlung von je 25 Pf. von der genannten Verwaltung bezogen werden können.

Zur Vermeidung von Ungenauigkeiten werden die Bauherren noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Leitungen, welche noch ganz oder teilweise durch verbedete Wege dem Auge entzogen, von der Prüfung, bezw. Abnahme ausgeschlossen sind.

Wiesbaden, den 4. Januar 1909.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- u. Gaswerke.

Nassanische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 11. Januar 1909 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorabbestellt werden können.

Burger, K., Beiträge zur Inkunabelbibliographie. Leipzig 1908. Zeitschrift für Bücherfreunde. Jahrg. 12. Bd. 1. Bielefeld 1908. Bibliographie d. deutsch. Zeitschriften-Literatur. Bd. 22. A. Leipzig 1908. Sammlung bibliographisch-wissenschaftlicher Arbeiten. Heft 24. Leipzig 1909. Freud, S., Zur Psychopathologie des Alltagslebens. Berlin 1907. Cohn, J., Voraussetzungen und Ziele des Erkennens. Leipzig 1908.

Gneist, Die Selbstverwaltung der Volksschule. Berlin 1899. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten. Volkshochschule. Zeitschrift für öffentliches Vortragswesen etc. Jahrg. 37. Berl. 1907. Hochhuth, L., Elemente der Volkswirtschaftslehre etc. im deutschen Unterricht. Berlin 1894. Gesch. von Frau Oberlehrer Schmidt. Eulenburg, F., Der akademische Nachwuchs. Leipzig 1908. Zeitschrift für christliche Kunst. Jahrg. 20. Düsseldorf 1907. Zeitschrift für bildende Kunst. Neue Folge. Bd. 19. (Kunstmarkt; Kunstchronik). Leipzig 1908. Jahrbuch der Kgl. Preuss. Kunstsammlungen. B. 29. Berlin 1908. Burgwardt, Zeitschrift für Burgenkunde. Jahrg. 9. Berlin 1908. Schriften d. Vereins für Sozialpolitik. Bd. 123 u. 128. Leipzig 1908. Praxis, Soziale. Zentralblatt für Sozialpolitik. Jahrg. 17. Leipzig 1908. Hätzler, Altd. Bd. 16 u. 17. Berlin 1906 u. 1907. Eberstadt, R., Die städtische Bodenparzellierung in England. Berlin 1908. Bürgerkunde, Baltische. Teil 1. Riga 1908. Ahrens, Jak., Die Ministerialität in Köln und am Niederrhein. Leipzig 1908. Litten, E., Römisches Recht und Pandektenrecht. Berlin 1907. Reichsbeamtengesetz, Beamten-Unfall-Versicherungsgesetz etc. Erläutert von Görres. Berlin 1908. Weilhanssen, Das Evangelium Johannis. Berl. 1908. Simon, Joh., Stand und Herkunft der Bischöfe der Mainzer Kirchenprovinz im Mittelalter. Weimar 1908. Pfaff, E., Die Panik im Kriege. München 1908. Gesch. von Herrn Dr. Lequer. Huppertz, Ag., Münster im siebenj. Kriege. Münster 1908. Protokolle d. Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichte- und Altertumsvereine. Berlin 1907. Heinz, W., Studien über die ehemalige freie Reichstadt Wetzlar. Wetzlar 1907. Rieser, Ferd., „Des Knaben Wunderhorn“ und seine Quellen. Dortmund 1908. Caro, Jakob, Vorträge und Essays. Gotha 1908. Jahresbericht d. Schlesischen Gesellschaft für vaterl. Kultur. Bd. 84 u. 85. Breslau 1907 u. 1908. Weinmeister, P., Schaumburg-Lippische Münzgeschichte. Dresden 1907. Scriptores rerum Polonicarum. Tom. 20. Crac. 1907. Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns. Bd. 63—65. Linz 1905—1907. Mitteilungen der Gesellschaft f. Salzburger Landeskunde. Bd. 40 u. 47. Salzburg 1908 u. 1907. Ritter, M., Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. Bd. 3. Stuttgart 1908. Darmstädter, P., Die Vereinigten Staaten von Amerika. Leipzig 1909. Scriptores rerum Suevicarum medii aevi. Bd. 2 u. 3. Ups. 1828 bis 1870. Archiv für siebenbürg. Landeskunde. Neue Folge. Bd. 34. Hermannstadt 1907. Jahresbericht d. Vorarlberger Museumsvereins. Bd. 39—43. Bregenz 1900—1903. Jorga, N., Geschichte des Osmanischen Reiches. Bd. 2. Gotha 1909. Jahrbuch für Schweizerische Geschichte. Bd. 29 bis 31. Zürich 1904—1906. Langenbeck, R., Landeskunde des Reichslandes Elsaß-Lothringen. Leipzig 1904. Koch, Rheinischer Weinbau. Mainz 1908. Welker, P. M. H., Urkunden etc. zur Genealogie und Geschichte d. Familie Welcker (Welker). Nummersdorf 1907. (Geschenk.) Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der inneren Politik des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Teil 2. Leipzig 1908. Rauschenbusch, Gedächtnisrede auf F. Freiligrath. Hamm 1877. Gesch. v. Herrn L. Berger-Witten. Hansen-Taylor, Marie u. H. E. Scudder, Bayard Taylor. Gotha 1885. Bynum, E. T., Das Leben d. M. Junius Brutus. Halle 1898. Heidenhain, A., Die Unionspolitik Landgraf Philipps des Grosmüthigen. Breslau 1886. Gesch. v. Herrn L. Berger-Witten. Collin, C., Björnastjerne Björnson. T. 1. München 1903. Witkowski, G., Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1904. Reich, E., Franz Grillparzer's Dramen. A. 3. Dresden 1909. Meisner, Alf., Moskau, Eine Nachlese. Bd. 1 und 2. Berlin 1886. Meinhardt, A., Mimen. Berlin 1895. Kompert, L., Zwischen Ruinen. Berlin 1883. Heseckel, L., Nürnberger Tand. A. 2. Berl. 1902. Salomon, L., Helldunkel. Neue Nov. A. 2. Leipzig 1877. Beyer, C., Auf d. Niederwalde. Leipzig 1900. Grosse, J., Sophie Monnier. Bd. 1 u. 2. Dresden 1877. Elbe, A. von der, Isabellas Nachlass. Leipzig 1903. Elbe, A. v. der, Ehrgolz. Berlin 1903. Bittich, M., Kämpfer. Berlin 1903. Becker, A., Franz Staren. Leipzig 1878. Zahn, E., Neue Bergnovellen. 7. Tausend. Frauenf. 1908. Lindan, Rud., Gordon Baldwin. Berlin 1878. Habscht, L., Vor dem Gewitter. Bd. 1—4. Hannover 1876. Friedrich, E., Die Magie im französischen Theater des 16. und 17. Jahrhunderts. Leipzig 1908. Revue des Deux Mondes. Année 1908. T. 4. Paris 1908. Ohnet, G., Le lendemain des amours. 64. Taus. Paris 1893. Zeitschrift für ägyptische Sprache etc. Bd. 43. Leipzig 1906. Aristoteles, Politika. Post f. Susemihl's recogno. O. Immsch. Lips. 1909. Stephanos von Taron, Armenische Geschichte. Uebersetzt v. H. Geizer u. A. Burckhardt. Leipzig 1907. Jordan, W., Logarithmisch-trigonometrische Tafeln. Stuttgart 1894. Geschenk von den Erben des Herrn Oberleut. Schepp. Müller, F., Mathematisches Vokabularium. Leipzig 1900. Gesch. v. denselben. Freybe, O., Die Gesteinkunde der Weißburger Gegend. Weilh. 1908. Swederus, M. B., Linné och värdslödingen. Ups. 1907. Linné, Pluto Suecicus oder besuchung öfver stenriket. Ups. 1907. Enander, S. J., Studier öfver Salices Linnés barbarum. Ups. 1907. Ittlinger, J., Alpinismus. Ein Ratgeber für Hochtouristen. Leipzig 1908. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang. Berl. B., Die Kehrlichtverbrennungs-

anstalt in Wiesbaden. München 1906. Gesch. v. Herrn Bürgermeister Hess. Rias, Waldversicherung, Forstbank etc. Wiesbaden, Forstbureau Silva. 1908. Scheuermann, Die Bewirtschaftung v. Stadtrassen. Wiesbaden Roland 1908. Fellner, G., Der praktische Angler. Leipzig 1908. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang. Richard, Rob. Freiherr v., Unser Tennis. Leipzig 1908. Geschenk. Verhandlungen des Kongresses für innere Medizin. 25. Kongress. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1908. Zeitschrift für klinische Medizin. Bd. 65. Berlin 1908. Archiv (Pflügers) für die gesamte Physiologie. Bd. 123. Bonn 1908. Gunna, P. G., Pathologie und Therapie des Ekzems. Wien 1903. Gesch. v. Herrn Geheimrat Dr. Hoffmann. Zeitschrift für Hygiene u. Infektionskrankheiten etc. Bd. 60. Leipzig 1908. Zentralblatt f. Bakteriologie. Parasitenkunde etc. Abt. 1. Bd. 47 (Originale) u. Abt. 2. Bd. 29. Jena 1907. Zeitschrift für Geburtshilfe etc. Bd. 42. Stuttgart. 1908. Journal, British medical, 1908. Vol. 1. London 1908. Gesch. v. Herrn Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer. Veit, J., Handbuch der Gynäkologie. Bd. 3. Hälfte 1. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1908. Archiv f. Orthopädie etc. Bd. 6. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1908. Triepel, Herrn. Die anatomischen Namen, ihre Ableitung etc. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1908. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiet d. Neurologie. Jahrg. 11 (1907). Berlin 1908. Führer durch die Bade-, Brunnen- und Luftkurorte Mittel Europas. A. 4. Wien 1900. Gesch. v. Herrn Geheimrat Dr. E. Pfeiffer. Verhandlungen d. Allgem. Deutschen Bäderverbandes. Teil 1 u. 2. 10—16. München etc. 1892—1908. Geschenk v. demselben. Reichel, P., Lehrbuch der Nachbehandlungen nach Operationen. A. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1909. Archiv für experimentelle Pathologie und Pharmakologie. Supplementband. Leipzig 1908. Flechsig, R., Handbuch d. Balneotherapie. Berlin 1888. Gesch. v. Herrn Geheimrat Dr. E. Pfeiffer. Médecine moderne. Tom. 17 und 18. Parisblatt f. d. Gesamtinteressen der medizinischen Praxis. Bd. 28. Berlin 1907. Médecine moderne. Tom. 17 u. 18. Paris 1906 u. 1907. Gesch. von Herrn Geheimrat Dr. E. Pfeiffer. *

Die Badzeiten sind: Mai bis September vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr, Oktober bis April vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männerabteilung ist von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen, außer an Sonntagen und Tagen vor Feiertagen, an denen auch stets bis 9 Uhr geöffnet ist. Die Frauenabteilung ist stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet, und um 10 Uhr vormittags geschlossen. Städtisches Maschinenbauamt.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden.

nach den Ermittlungen des Bezugsamtes vom 2. Januar bis einschl. 8. Januar 1909:

		Niedr. Preis.		Höchst. Preis.				Niedr. Preis.		Höchst. Preis.				Niedr. Preis.		Höchst. Preis.					
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)																					
Ochsen: I. Qualität	50 Rg.	78	—	80	—	Weißkraut	50 Rg.	—	—	Schleie (lebend)	1 Rg.	8	—	3	60	Roh- oder Rindfleisch	1 Rg.	1	30	1	40
II.	50	76	—	78	—	Weißkraut	1 St.	20	—	Varig (lebend)	1	1	—	2	—	Schweinefleisch	1	1	30	2	10
Kühe: I.	50	75	—	76	—	Weißkraut	1 Rg.	25	—	Bachforellen (lebend)	1	8	—	10	—	Rohfleisch	1	1	80	2	—
II.	50	60	—	62	—	Rotkraut	1 St.	36	—	Bachforelle (lebend)	1	—	50	—	60	Lammfleisch	1	1	80	2	—
Schweine	1	1	36	1	41	Wirsing	1 Rg.	15	—	Summer (lebend)	1	6	50	7	—	Schafffleisch	1	1	30	1	40
Roh-Rülber	1	1	80	1	90	Blumenkohl, hiesiger	1 St.	—	—	Streff (lebend)	1	4	—	8	—	Dörrfleisch	1	1	80	2	—
Land-Rülber	1	1	88	1	40	Blumenkohl, ausländ.	1	60	65	Schellfische	1	—	50	1	20	Solperfisch	1	1	80	2	—
Sammel	1	1	82	1	56	Rosenkohl	1 Rg.	70	76	Bratfische	1	—	50	—	70	Schinken, roh	1	2	20	2	40
2. Fruchtmarkt.																					
Safer, alter	100 Rg.	—	—	—	—	Grün-Kohl	1	—	24	Kabeljau	1	—	50	1	20	Schinken, geräuchert	1	2	40	2	—
Safer, neuer	100	15	80	16	80	Grün-Kohl	1	—	24	Kabeljau (Stadtfisch gew.)	1	—	56	—	80	Schinken, gekocht	1	4	—	4	80
Stroh	100	5	60	—	—	Römisch-Kohl	1	—	—	Salz	1	8	—	10	—	Speck, geräuchert	1	2	—	—	—
Senf	100	7	20	7	60	Kopfsalat	1 St.	15	18	Seebüsch	1	—	80	1	40	Schweinefleisch	1	1	60	1	80
3. Futtermittelmarkt.																					
Gerstebutter	1 Rg.	2	80	2	80	Spinat	1 Rg.	15	20	Leber	1	1	80	8	—	Wiesensaat	1	1	—	—	—
Rohbutter	1 St.	2	40	2	50	Sauerampfer	1	—	—	Leberforellen	1	8	80	4	—	Schwartenmagen, frisch	1	1	30	2	—
Trinket	1	11	—	14	—	Lattich-Salat	1	—	—	Seewirslinge (Merano)	1	—	60	1	—	Schwartenmagen, geräuch.	1	2	—	2	30
Frische Eier	1	9	—	10	—	Freiblat	1	2	20	Blaufrühen	1	1	60	2	80	Bratwurst	1	1	60	1	80
Kaltfleisch	1	7	—	8	—	Streff	1	—	60	Freibutt	1	1	80	3	—	Fleischwurst	1	1	60	1	80
Handkäse	100	5	—	7	—	Artichode	1 St.	—	70	Steinhutt	1	1	80	3	—	Leber- u. Blutwurst, frisch	1	—	96	1	30
Käsebutter	100	4	—	5	—	Rhabarber	1 Rg.	—	—	Schollen	1	—	80	1	40	Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1	1	20	1	80
Käsebutter	100 Rg.	5	50	6	—	Späpfel	1	—	—	Georgine	1	8	—	5	—						
Käsebutter	1	—	8	9	—	Rohapfel	1	—	30	Stange (Simand)	1	1	20	1	60						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	20	Grüner Fering	1	—	40	—	60						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	30	Fering (gelb)	1 St.	—	5	—	15						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	20	5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)											
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Gans	0,5 Rg.	—	85	—	90						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Trutbahn	1 St.	10	—	12	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Trutbahn	1	7	—	9	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Ente	1	8	80	4	50						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Gans	1	1	50	2	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Kuhn	1	2	30	2	80						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Wachteln	1	6	—	7	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Perlhuhn	1	3	—	3	50						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Rapporten	1	2	50	3	50						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Taube	1	—	80	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Feldhuhn, alt	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Feldhuhn, jung	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Kalkhuhn	1	1	70	1	80						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Wachteln	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Schneebühner	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Fasanen	1	4	—	4	50						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Wildenten	1	3	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Schneepfen	1	4	50	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Krammetsvögel	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Fasen	1	4	50	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	10	—	14	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	7	—	8	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	1	50	2	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	2	40	2	60						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	2	40	2	60						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	1	50	1	70						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	—	—						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	1	—	20	8	60					
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	22	26						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	16	18						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—	—	48	52						
Käsebutter	1	—	—	—	—	Apfeln	1	—	—	Reh-Küden	1	—</									

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gasse“.
Schalter-Gasse öffnet von 5 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:

Verlag (Eigentum) 2433, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Nachtzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Bestellort. —
Bezugs-Beziehungen können außerdem entgegen: in Wiesbaden bei 3 Buchhändlern, sowie die
in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die deutschen 36 Ausgabenstellen und in den
benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeigen“
in einheitlicher Spalte: 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenausführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Anzeigen: 2 Mk. für andere
Anzeigen. — Große, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 20.

Wiesbaden, Mittwoch, 13. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Friede in Sicht?

Die Bilanz des Jahres 1908 hatte auf dem Gebiet der internationalen Politik mit einem Fehlbetrag geschlossen, der den Welthaushalt stark belastete. Die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn und der Türkei über die bosnisch-herzegowinischen Konventionen zogen sich ebenso hoffnungslos in die Länge wie die zwischen Bulgarien und der Türkei über die Abfindung für die ostrumelische Eisenbahnstrecke. Rußlands Haltung schien zwar nach der Duma-Rede Iswolskis eine friedliche zu sein, und Italien wurde schon durch die jüngere Erdbebenkatastrophe, von der es heimgejagt worden war, an der Fortsetzung seiner vorher durchaus nicht ganz unverdächtigten Balkanpolitik gehindert, aber um so ernsteren Bedenken erregte die Politik Englands, das gesonnen schien, auf dem Balkan die Rolle des Hechtes im Karpfenteich zu spielen, indem es die „interessanten Völkerstaaten“ gegen Österreich-Ungarn mobil machte. Insbesondere war und ist es die Haltung Serbiens, welche zu begründeten Besorgnissen Anlaß gab, und vielleicht wären, wenn dieser Konflikt nicht glücklicherweise in die unwirkliche Winterzeit gefallen wäre, die Kisten auf dem Balkan schon längst von selbst losgegangen.

Mit einem Male scheint jetzt die liebe helle Friedenssonne durch das gewitterchwangere Gewölk, welches sich am Balkanhorizont zusammengeballt hat, hervorzufragen. Ein französischer Philosoph hat behauptet, daß alles in der Welt nur eine Geldfrage sei und daß es lediglich auf die Höhe der Summe ankomme, die das Mittel zum Zweck darstellen soll. In dem gegenwärtigen Balkankonflikt scheint sich diese übertrieben materialistische Weltanschauung in der Tat zu bestätigen. Österreich-Ungarn hatte den Türken Zugeständnis auf Zugeständnis gemacht. Es hatte ihnen Zollerhöhungen und Monopole eingeräumt, Anleihen in Aussicht gestellt und sogar über die Abschaffung der Kapitulationen und der fremden Postämter verhandelt; doch der türkische Nationalist wie alle diesen Konzessionen gegenüber den Verzicht auf die doch längst verlorenen Provinzen Bosnien und die Herzegowina zurück. Aber „bar Geld laßt“, sagt ein altes deutsches Sprichwort, welches vielleicht nur deshalb nicht in die türkische Sprache übersetzt worden ist, weil das Geld dort ein verhältnismäßig unbekannter Begriff ist. „Du sollst mich hören stärker beschwören“, sagte der Freiherr v. Lehrenthal und bot der Pforte eine Abfindung von 2½ Millionen türkischer Pfund. Und schon hat die Türkei nach einem Widerstreben, das man zunächst noch markieren zu wollen schien — wie schon im Morgenblatt gemeldet wurde — die österreichischen Vorschläge angenommen.

So scheint es denn in der Tat, als ob dies neueste und stärkste Zugeständnis Österreich-Ungarns den Erfolg haben wird, den arg verfahrenen Balkanfarren wieder ins rechte Geleise zu bringen. Eine gerechte Abwägung des bosnisch-herzegowinischen Streitobjektes muß allerdings einräumen, daß dies Geschäft für die Türkei ein durchaus gutes ist und daß hier nicht einmal das Wort vom fetten Prozeß und dem mageren Vergleich angebracht wäre. Mit rund 45 Millionen Mark, abgesehen von den anderen ebenfalls wertvollen Zugeständnissen, ist ein Verzicht auf etwa, worauf die Türkei vor 30 Jahren in dem Abreinkommen vom Jahre 1879 ja tatsächlich bereits verzichtet hat, zweifellos gut bezahlt. Und zu diesen materiellen Vorteilen kommt der moralische. Hat doch die Türkei von der österreichisch-ungarischen Monarchie Zugeständnisse wenn nicht erzwungen, so doch errungen, die diese freiwillig nicht hatte einräumen wollen, so daß das jungtürkische Regiment einen ersten, nicht gering einzuschätzenden Erfolg verzeichnen kann.

Wenn man in Österreich nach einer versöhnlichen und beschönigenden Formel für dies Vorgehen sucht, indem man es als „Ablösung der ehemaligen türkischen Staatsdomänen“ bezeichnet, so wird man dem arg in die Klemme geratenen Freiherrn v. Lehrenthal diesen Trost in Tränen gern gönnen. Wenn aber die österreichische Presse unter einigen mißglückten Anspielungen auf Deutschland die Sache so darzustellen sucht, als ob Österreich-Ungarn bei dieser Wendung nicht für die eigenen Sünden, sondern für die gespannte Lage in Europa Ruhe zähle und bühle, so muß doch bei aller Rücksichtnahme auf den Bundesgenossen entschieden betont werden, daß die österreichisch-ungarische Politik die Zuspitzung der internationalen Politik selbst verschuldet hat, und zwar

durch das unglückselige Sandjakbahnprojekt, durch welches es Rußland vor den Kopf stieß, und durch die Annexion der beiden Provinzen, durch die es England reizte, die Türkei in schwere Verlegenheit brachte und die kleinen Balkanstaaten mobil machte.

Wenn Österreich-Ungarn jetzt, wenn auch reichlich spät, eingelenkt hat, so wird man das trotzdem mit Befriedigung begrüßen und der Hoffnung Ausdruck geben können, daß die jetzt erfolgte Annahme dieses neuesten Kompensationsvorschlages wirklich eine Wendung, die Wendung zum Frieden bedeutet. Mit dieser Einigung Österreichs und der Türkei hat der Balkankonflikt doch wohl seine großen Schreden verloren, denn ein friedlicher Verlauf der geplanten Balkankonferenz ist damit im wesentlichen gesichert, ja eigentlich könnte diese Konferenz am Ende noch jetzt ganz überflüssig werden. Wenn die Balkanmächte sich geeinigt haben, werden die kleinen Balkanstaaten leicht zur Ruhe gebracht werden, und so ist mit den 2½ Millionen österreichisch-türkischer Pfund der europäischen Diplomatie vielleicht eine 2500 Zentner-Last vom Herzen genommen!

Die Annahme der Verständigung in Wien und Konstantinopel.

hd. Wien, 12. Januar. Die Verständigung über das Gelingen der Verständigung mit der Türkei ist allgemein. Offen bleibt nur noch die serbische Frage. Österreich ist bereit, trotz aller serbischen Provokationen auch hier Entgegenkommen zu zeigen durch einen günstigen Handelsvertrag und durch eine Eisenbahnverbindung, aber auf österreichischem Gebiet. Diese Zugeständnisse wären wirtschaftlich von hohem Wert für Serbien, das gut tun würde, darauf einzugehen.

hd. Wien, 13. Januar. Die Zahlung der österreichischen Entschädigung soll in Raten im Laufe eines Jahres erfolgen. Die erste Anzahlung soll 20 Prozent betragen.

wb. Wien, 12. Januar. Eine Konstantinopeler Meldung des „Wiener Korrespondenten“ stellt sehr, um irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, daß durch die gemeldete offizielle Mitteilung des Großwesirs, betr. die Annahme des österreichisch-ungarischen Angebotes durch das Kabinett, die prinzipielle Basis für die weiteren Verhandlungen, die nun folgen werden, festgelegt ist. Wie verlautet, wird der Großwesir heute der Kammer von dem Beschluß des Kabinetts Mitteilung machen und ein Vertrauensvotum verlangen.

wb. Konstantinopel, 12. Januar. (Wiener Korr.-Bur.) Der Großwesir und der Minister des Äußern haben sich allen Botschaftern gegenüber, welche gestern nachmittag auf der Pforte vortraten, befriedigt über das österreichisch-ungarische Angebot von 2½ Millionen Pfund und lobend über die Haltung und das Entgegenkommen Österreich-Ungarns, sowie über die Wirksamkeit und den Erfolg des Botschafters Pallavicini ausgesprochen. Alle Botschafter, auch Sinowjew, sollen die Annahme des Angebots angelegentlich angeraten haben. Im Ministerrat sollen gegen das Angebot einige Einwendungen erhoben worden sein, wahrscheinlich vom jungtürkischen Justizminister Resit Bey. Die hauptsächlichste Einwendung soll jedoch der Kammerpräsident Ahmed Riza gemacht haben, doch hofft man, daß diese Opposition beseitigt wird. Hierzu dürfte außer der politischen Gesamtlage, auch die innere Situation in Kleinasien, welche in manchen Teilen infolge Dürre, Hungernot und Räuberangriffen trostlos ist, wesentlich beigetragen haben. Bemerkenswert ist, daß, wie verlautet, Sinowjew gestern auf der Pforte erklärt haben soll, daß sich Rußland keineswegs mit Serbien identifiziert und unbedingt die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel wünscht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Ausführliche Ergänzung und Fortsetzung des telegraphischen Berichts.)

— Berlin, 12. Januar.

Angeht es ihrer Wichtigkeit geben wir nachstehend die telegraphisch schon zum Teil mitgeteilte große Staatsrede des Finanzministers zur Einbringung des Etats ausführlich wieder.

Finanzminister v. Rheinbaben: Den voraussichtlichen Fehlbetrag des Jahres 1907 hatte ich vor einem Jahre auf 68 Millionen angegeben. Tatsächlich stellt sich wegen der damals auch schon als möglich bezeichneten weiteren Verschlechterung im Verhältnis zum Reich der Fehlbetrag auf 71,8 Millionen. Das ist namentlich auf einen ungünstigen Abschluß der Eisenbahnverwaltung zurückzuführen, die einen Minderüberschuß im Ordinarium von rund 100 Millionen hatte. Ungünstiger haben ferner abgeschlossen die indirekten Steuern mit 5,9 Millionen, die Bergwerksverwaltung

mit 9,7 Millionen. Die Staatsausgaben haben um 4 Millionen weniger betragen, hauptsächlich infolge des günstigen Abschlusses der Justizverwaltung. Der Fehlbetrag, welcher sich ergab, konnte in Höhe von 60,5 Millionen aus dem Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung gedeckt werden, während der Restbetrag mit 21 Millionen durch Anleihe gedeckt werden muß. Ich habe die Ehre, dem hohen Hause mit Allerhöchster Ermächtigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Deckung dieses Betrages durch Anleihe bewirkt. Nun das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 1908. Die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur mußte einen Staat, der auch wirtschaftliche Aufgaben löst und solche Riesenbetriebe hat, wie wir in unseren Eisenbahnen, naturgemäß besonders treffen. Trotzdem haben wir nicht Anstand genommen, 126 Millionen Mark für

Die Verbesserung der Gehälter der Beamten, Lehrer und Geistlichen

aufzuwenden. Leider haben wir aus zahllosen Eingaben gesehen, daß viele Kreise unserer Beamten damit noch nicht zufrieden sind, daß sie immer nur sehen, ob nicht irgend eine andere Kategorie vermeintlich oder wirklich besser gestellt ist. (Lebhafte Heiterkeit.) So sehr wir den Beamten gönnen, daß sie ihre Wünsche zum Ausdruck bringen, um so mehr müssen wir bedenken die Art, die Form, in der es zum Teil geschehen ist. Es ist zum Teil geradezu agitatorisch vorgegangen worden, was durchaus nicht der Stellung der Beamten entspricht. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe es für meine Pflicht gehalten, noch ehe die zweite Beratung der Besoldungsvorlage beginnt, darauf hinzuweisen, daß ich mich im Einverständnis mit dem hohen Hause und auch im Einverständnis mit dem großen besonnenen Teile der Beamtenschaft befinde, wenn ich darauf hinweise, daß die Beamten nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten haben, und daß sich die Beamten, die sich der Grenzen nicht bewußt sind, einer Pflichtverletzung schuldig machen. (Lebhafte Zustimmung.)

Durch die Betriebsverwaltungen wird die Stabilität der Finanzabgaben und damit die Leichtigkeit der Staatsaufstellung zweifellos beeinträchtigt, aber wenn man die Vor- und Nachteile abwägt, so kommt man doch zu dem Resultat, daß

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen eine der größten Taten Bismarcks

und seines werktätigen Mitarbeiters, des ausgezeichneten Ministers v. Bismarck, war. Die Nation hat alle Verantwortung, diesen Männern Dank zu wissen, aber sie muß dann auch die Schwierigkeiten mit in Kauf nehmen, die mit der Verstaatlichung verbunden sind. Der Eisenbahnetat für 1908 war noch in Zeiten günstiger Konjunktur eingelegt, und es kann daher nicht überraschen, daß der Umschwung, der Ende 1907 eintrat und nach Dauer und Schärfe ungeahnte Dimensionen annahm, die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung sehr ungünstig beeinflusst hat.

Das Jahr 1908 weist einen Rückschlag in den Einnahmen der Bahnen auf, wie wir ihn bisher, abgesehen von 1904, noch nicht gehabt haben.

Der Personenverkehr hat sich noch einigermaßen gehalten. Es war eine Steigerung um 5 Proz. vorgesehen, und bis Ende November ist tatsächlich wenigstens eine solche von 4 Proz. erreicht worden; dagegen hat sich der Güterverkehr über alle Erwartung ungünstig entwickelt. 1905 hatten wir gegenüber dem Vorjahre eine Güterverkehrssteigerung von 8,08 Proz., 1906 eine solche von 7,00 Proz., 1907 eine Steigerung von 4,84 Proz. Es war daher durchaus angebracht, daß die Bahnverwaltung auch für 1908 eine Steigerung von 5 Proz. vorsah. Tatsächlich ist aber bis Ende November nicht nur keine Steigerung eingetreten, sondern der Güterverkehr ist gegen 1907 noch um 3,39 Proz. zurückgeblieben, so daß wir es also mit einer Differenz von nahe 9 Proz. im ganzen zu tun haben. (Heißer Beifall.) Da die Einnahmen im Güterverkehr mit 1368 Millionen veranschlagt waren, so bedeutet diese Differenz allein einen Ausfall von 123 Millionen Mark. Abdicke man hierzu noch den minder erheblichen Ausfall im Personenverkehr, so kommen wir bei den Einnahmen der Eisenbahnen insgesamt zu einer

Mindererinnahme von 134,5 Millionen.

(Heißer Beifall.) Die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung werden sich voraussichtlich im allgemeinen in den Grenzen des Voranschlags halten und kaum mehr als eine Steigerung von 6,9 Millionen aufweisen, was bei der Größe des Etats nicht viel bedeutet. Die gesamte Verschlechterung beläuft sich demnach in der Eisenbahnverwaltung auf 141,4 Millionen.

Bei den indirekten Steuern müssen wir mit einer Mindererinnahme rechnen bei den Stempelsteuern, denn wenn das Baugebiet darniederliegt, dann geht auch der Grundstücksverkehr zurück. Ebenso ergibt sich ein Minderüberschuß bei den Bergwerken, bei denen wir zwar 6,1 Millionen Mehreinnahmen, dagegen 12,7 Millionen Mehrausgaben haben infolge der Steige-

zung der Löhne und der Materialpreise. Einen Mehrertrag von 6,8 Millionen bringen die Forsten, ferner die direkten Steuern einen solchen von 23,8 Millionen. Mehrausgaben sind ferner entstanden dadurch, daß wir für den kostspieligen Ausbau der Wasserstraßen Anleihen aufnehmen mußten, deren Zinsbedarf wir von vornherein nicht übersehen konnten. Wir haben aber mit der Puntigkeit nicht innegehalten. Wir würden dadurch nur die Arbeitsnot vergrößert haben, wir hätten der Industrie nicht gedient, die auf eine gewisse Gleichmäßigkeit der Beschäftigung rechnen muß, und wir hätten den finanziellen Interessen des Staates am allerwenigsten gedient, denn in den Zeiten der Konjunktur ist alles viel teurer. Die Verwaltungen der einzelnen Ressorts haben sich zu meiner Freude in den Grenzen des Etats gehalten. Von den 126 Millionen, welche die Beamtenbesoldungen erfordern, sind aber bisher nur 77 gedeckt, so daß 49 noch der Deckung bedürfen. Wir haben die Absicht, 30 Millionen durch erhöhte Steuern aufzubringen, so daß dann nur noch für 19 Millionen die Deckung aussteht.

Hiermit wird das Jahr 1908 insgesamt voraussichtlich mit einem Reichtum von 165 Millionen abschließen (Hört! Hört!) und dieser Beitrag würde sich auf 195 Millionen heigern, wenn die 30 Millionen neue Steuerzuschläge nicht bewilligt werden. Damit ist aber das Maß der ungünstigen Verhältnisse noch nicht erschöpft, denn jetzt kommt noch das Verhältnis Preußens zum Reich hinzu.

Es fehlt uns in Preußen völlig an Deckungsmitteln für die geschuldeten Matrikularbeiträge. Wir müßten für das Jahr 1908 mit 46,2 Millionen ungedeckter Matrikularbeiträge rechnen. Wenn im Reich also keine Änderung geschaffen wird, würde uns in Preußen nichts anderes übrig bleiben, als diese 46,2 Millionen Matrikularbeiträge durch Anleihen zu decken. Es ist aber nie die Absicht der Reichsverfassung gewesen, die Verpflichtung der Einzelstaaten so weit auszuweiten, daß die Einzelstaaten die Matrikularbeiträge nicht aus eigenen Mitteln decken können, sondern den Weg der Anleihe beschreiten müssen. (Sehr richtig! recht!)

Ich muß mit aller Entschiedenheit auf den politischen Ernst der Situation hinweisen.

Ich glaube, alle, denen daran liegt, die Freude am Reiche aufrecht zu erhalten, müssen einsehen, daß die Lasten, die das Reich den Bundesstaaten auferlegt, selbst für einen leistungsfähigen Staat wie Preußen unerträglich sind.

Wollen Sie denn etwa die Einzelstaaten zwingen, den Weg zu gehen, den Waldeck gegangen ist?

Man hat das Reich und die Bundesstaaten mit dem Körper und den Gliedern verglichen. Ist denn das Wohlbefinden des Körpers möglich, wenn sich die Glieder nicht wohl befinden? Eine Reichsfinanzreform, die zwar das Übel vom Reich nimmt, es aber in verstärkter Form auf die Bundesstaaten schiebt, ist ein Mord. Nehmen Sie deshalb die geschuldeten Matrikularbeiträge von den Schultern der Einzelstaaten. Verschleibt das, dann würden wir wenigstens in der Lage sein, das exorbitant hohe Defizit etwas zu mildern, so daß sich das voraussichtliche Defizit nur auf 122 Millionen stellen würde.

Im vorigen Jahre ist von verschiedenen Seiten eine übersichtlichere Darstellung unserer Finanzen, insbesondere des Verhältnisses der Finanzverwaltung zur Eisenbahnverwaltung verlangt worden. Um diesen Wünschen Rechnung zu tragen, haben wir dem Etat eine Übersicht über die Vermögenslage der Eisenbahnverwaltung beigegeben. Es wird dem hohen Hause ferner der Bericht gemacht werden, einen Dispositionsfonds von 15 Millionen Mark fest durch den Etat

zu dotieren, die Betriebsmittel aber wie bisher anderweit zu beschaffen.

Die Hoffnung, daß wir die ungünstige Konjunktur so schnell überwinden wie vor Jahren, scheint sich diesmal nicht zu verwirklichen. (Hört! Hört!) Im Gegenteil, die Konjunktur hat sich in der letzten Zeit nicht verbessert, sondern verschlechtert.

Auf der anderen Seite war die Landwirtschaft im allgemeinen mit einer guten Ernte gesegnet, wie überhaupt die verbesserte Lage der Landwirtschaft eine wesentliche Grundlage zur Festigung unserer gewerblichen Verhältnisse geworden ist. (Lebhaftes sehr richtig! recht!) Auf der anderen Seite läßt der im Herbst schnell eingetretene Frost für das nächste Jahr eine schlechtere Ernte befürchten. (Sehr wahr! recht!) Nach den Erfahrungen von 1908 ist große Vorsicht beim Etat von 1909 geboten. Die Eisenbahnverwaltung schätzt die Einnahmen um 97 Millionen Mark niedriger als im Vorjahr. Die Eisenbahnverwaltung ist in dankenswerter Weise bemüht gewesen, die Ausgaben für 1909 erheblich einzuschränken. Alle vermeidbaren Ausgaben sollen unterbleiben. Das Extraordinarium ist aber nicht geringer dotiert, sondern höher. Wir müssen Rücksicht nehmen auf die Arbeitslosigkeit und auf die stete Verschärfung der Industrie. Bei den direkten Steuern erwarten wir einen Überschuss von 30,7 Millionen Mark. Das ist so ziemlich

der einzige Lichtpunkt im gesamten Etat.

Der Überschuss gründet sich auf die veränderten Grundzüge des Gesetzes von 1906, wonach der Arbeitgeber das Einkommen seiner Angestellten zu deklarieren hat. Ich komme nochmals auf

unser Verhältnis zum Reiche

zurück. Es ist Ihnen bekannt, daß der Reichshaushaltsetat mit über 200 Millionen Mark ungedeckter Matrikularbeiträge abschließt. (Hört! Hört!) Davon entfallen auf Preußen allein 127 Millionen. Eigentlich, bei ganz strenger Beurteilung der Sachlage, müßten wir diese große Summe noch unserem kolossalen Defizit hinzufügen. Eine solche Konstruktion hätte ich aber für unmöglich, das Reich muß selbst dafür sorgen, daß solchen unerträglichen Belastungen der Einzelstaaten vorgebeugt wird. Es ist unbedingt notwendig, daß endlich ein Wandel in dem Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche eintritt.

Nach einige Einzelheiten. Wir werden wiederum Aufwendungen haben für die Erleichterung des Verkehrs auf der Spreewasserstraße. Wir haben auf den märkischen Wasserstraßen eine ständig steigende Verkehrszunahme. Wir haben ihr bisher Rechnung getragen und konnten dies nur dadurch, daß wir Schiffsahrtsgabben erhoben. Gerade der märkische Wasserstraßenverkehr bietet ein bereites Zeugnis dafür,

wie notwendig die Schiffsahrtsgabben sind.

Gerade weil sie uns instand setzen, den Bedürfnissen des Verkehrs durch erweiterten Ausbau Rechnung zu tragen, liegen sie nicht bloß im Interesse des Staates, sondern vor allem im Interesse der Anleger selbst.

Eine größere Vermehrung der Stellen ist in der Justizverwaltung vorgesehen,

u. a. sind 4 Senatspräsidentenstellen und 18 Stellen für Landgerichtsdirektoren vorgesehen. Nimmt man sämtliche Abteilungen unserer großen Verwaltung zusammen, so ergibt sich ein Fehlbetrag von 178 Millionen Mark. Wir gehen dabei schon davon aus, daß für 55 Millionen neue Steuern bewilligt werden müssen. (Hört! Hört! links.) Man soll nicht jetzt kommen und auf Anleihen verweisen. Es ist dringend nötig, daß wir die Fonds, über die die Eisenbahnverwaltung ursprünglich verfügt hat, erst einmal wieder auffüllen. Im ganzen wären dazu nicht weniger als 600 Millionen Mark erforderlich. Ich hoffe, daß es durch die ver-

trauensvolle Zusammenarbeit der Regierung und des Hauses gelingen wird, diese schwierige Aufgabe zu einer gedeihlichen Lösung zu bringen. (Beifall.)

Nach der Rede des Ministers setzt das Haus die vor Weihnachten begonnene Besprechung der Interpellation und der Anträge wegen

Änderung der Arbeitslosigkeit

fort.

Hg. Völsky (nat.-lib.): Die Erklärungen der Regierung über die getroffenen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit haben uns im allgemeinen befriedigt. Entscheidend ist, daß die Industrie nicht zu Arbeiterentlassungen in weitem Umfang genötigt war. Die Arbeitgeber haben sich sehr besonnen gezeigt. Zu Zeiten der Hochkonjunktur hat man ihnen manche Vorteile abgetraut. Trotzdem sind die Arbeitgeber jetzt nicht an eine Rückwärtsrevidierung der gemachten Zugeständnisse gegangen. Der Redner hofft, daß die jetzige Situation nur vorübergehender Natur sein werde und auf die mageren Jahre wieder feste folgen; dann werde auch die Arbeitslosigkeit ein Ende nehmen. (Beifall.)

Hg. Giesberts (Zentr.):

Jetzt gilt es, den Pessimismus nicht aufkommen zu lassen, wenn auch die Konjunktur noch sehr leicht ist. Auf irgend eine Weise muß das Arbeitslosenproblem gelöst werden. Man sollte wenigstens eine Konferenz zusammenberufen, um das Problem zu erörtern.

Hg. v. Driesen (freikons.) wendet sich gegen die Ausführungen der Sozialdemokratie zur Frage der Arbeitslosigkeit. Wenn etwas geeignet sei, den bürgerlichen Parteien den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu erleichtern, so sei es das Vorgehen der Sozialdemokratie und ihrer Presse. Auch wir sind bereit, uns der Arbeitslosen nach Kräften anzunehmen. Arbeitslosigkeit herrscht nach wie vor in der Landwirtschaft nicht Arbeitslosigkeit, sondern Arbeitermangel.

Warum gehen die Arbeitslosen städtischen Arbeiter nicht aufs Land zurück?

Also muß ihre Not doch nicht so groß sein. Die Landwirtschaft würde viel lieber die eigenen Landsleute beschäftigen als Ausländer. (Zustimmung rechts.) Einer Arbeitslosenversicherung stehen erhebliche versicherungstechnische Bedenken entgegen; auf die Dauer wird der Staat aber an diesem Problem nicht vorbeikommen. Auch das Dreiklassenparlament wird seine Pflichten den Arbeitern gegenüber nicht vernachlässigen. (Beifall rechts.)

Hg. Gynling (freif. Volksp.): Die Moral verlange die Anerkennung des Rechts auf Arbeit. Aus dem Etat werden wir sehen, wie weit die Regierung ihr Versprechen einlöst, für reichlichere Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Der Ausstoß der Industriearbeiter und der Landarbeiter ist nicht so leicht, wie man es hinstellt. Tatsache ist, daß die ländlichen Arbeiter die Vorteile der Industriearbeiter übersehen. Der unverschämte Landarbeiter verbessert sich in der Stadt, die Landarbeiterfamilie aber verschlechtert ihre Lage durch Abwanderung in die Industrie. Es ist nicht richtig, daß wir von der linken nur die Interessen der Arbeiter im Auge haben und uns um den Mittelstand nicht kümmern. An den Schwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung dürfen wir uns nicht stoßen, zumal nicht in einem Moment, wo wir an die Privatbeamtenversicherung herangehen wollen. Mit den Schwierigkeiten werden wir schon fertig werden, wenn auch die Frage noch nicht völlig spruchreif ist. (Zustimmung links.)

Hg. Switala (Pole) hofft, daß die Arbeitslosenversicherung bald verwirklicht wird.

Das Haus verläßt sich auf Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung und Interpellation Meeren, betreffend Schenkung nader Personen. — Schluß 4¼ Uhr.

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Diebstahl, den 12. Januar: „Der Waffenschmied“. Oper in 3 Akten von A. Vorhies.

Wenn man einem Foyer-Bericht trauen darf, so wird unser beliebter Tenorbuffo Herr Henke über kurz oder lang — hoffentlich über lang — das hiesige Engagement mit einem gleichen in Berlin vertauschen. Ein schimmernder Verlust. Eine schwierige Position für den Herrn Nachfolger. Doch gerade das Tenorbuffofach hat an unserer Oper in den letzten Jahren schon drei vorzügliche Vertreter gehabt: Busard, Reitz, Henke —; viel leicht „erwacht man noch den vierten“. Herr Vichtenstein vom Hamburger Stadttheater, der gestern als Knappe Georg gastierte, scheint nicht unwert in die Konkurrenz mit einzutreten. Eine kleine, aber geschmeidige Figur, lebhaftes Mienspiel und schauspielerische Gewandtheit nahmen für den aussehenden noch sehr jugendlichen Künstler ein. Das Organ gefiel durch seine helle Färbung und die klangvolle frische Höhe. Allerdings zeigte es noch nicht gleichmäßige Ausdauer: bisweilen klang der Ton etwas flach und trocken und erhielt einen leichten operettenhaften Anstrich. Doch der Gesamteindruck blieb günstig, und der Vortrag, durch deutliche Aussprache wirksam unterstützt, gewann überall die rechte Mischung von Treuehaftigkeit, Naturwahrheit und Humor — einem Humor, der sein Ziel erreichte, ohne daß jedes Wort und Wendung doppelt und dreifach unterstrichen wurde. Herr Vichtenstein errang sowohl nach der ersten Arie, die ihm besonders gut gelang, wie nach dem Meislied im 2. Akt allgemeinen Beifall.

Jedoch nach dieser Partie allein über die Befähigung des jungen Sängers ein Endurteil auszusprechen, wäre voreilig. Die Rolle des Georg ist ja für Wiesbaden von einiger Wichtigkeit, da gerade die Vorhies'schen Opern hier mit solcher Zärtlichkeit gepflegt und von den Kommenten mit solcher Engeldgeduld immer wieder gehört werden wie an kaum einem anderen Theater; aber man möchte doch gern auch eine bedeutendere, interessantere Tenorbuffo-Aufgabe gestellt sehen: den David oder

Mime! Es muß Herrn Vichtenstein „aber nicht unange-nehm sein“.

Die gestrige Vorstellung, durch plötzliche Erkrankung des Herrn Schwaiger in Frage gestellt, wurde dadurch gerettet, daß Herr Moja (von Karlsruhe), ein tüchtiger und verlässlicher Bühnenjäger, die Rolle des Stabinger übernahm. Erfreuliche Mitwirkung im übrigen seitens unserer einheimischen Kräfte: nächst Herrn Winkel als Liebenau gab Fräulein Krämmer die Marie sehr sympathisch; helter und schallhaft — und doch nicht ohne Feingehalt. Besonders fleißig war das Haupt- und Schmuckstück der ganzen Partie — und damit der ganzen Oper: die Schularie des 1. Aktes — aufgearbeitet. Im Detail ließe sich zwar einzelnes wohl noch wirkungsfördernder gestalten: Wort und Ton wurden zuweilen etwas hastig und unruhig behandelt; im ganzen aber war's eine reizende Gelingleistung, und den letzten Abschiedsgang wird man sich kaum lächer und schwellender wünschen können. Den schwäbischen Ritter gab Herr Erwin in Spiel und Musik mit zwingender Komik. Das Lied im 2. Akt — bekanntlich nicht von Vorhies, sondern von Ignaz Rachner als Einlage komponiert — sang er als „a g'schaidter Mann“ mit treffender Pointierung und ohne jede burleske Übertreibung. — Habe ich auch niemand vergessen zu nennen? Richtig; Fräulein Schwarzh. und gerade sie war doch als komische Alie Irmenegard unvergesslich. O. D.

Aus Kunst und Leben.

C. L. „Monna Vanna“ als Oper. Paris, 12. Jan. Die Oper „Monna Vanna“, die schon vor ihrer Aufführung wegen des Prozesses des Dichters Maeterlinck gegen den Komponisten Février und die Direktoren Meijer und Bronsart viel Staub aufwirbelte und die dann zum Besten der Opfer von Messina bei stark erhöhten Preisen eine erste Aufführung erlebte, hat auch den Besuchern der zweiten Aufführung nur einen recht bescheidenen Kundeneifer bereitet. Février ist ein junger Musiker, der vielleicht einmal Triumphe feiern wird, dem aber die Dichtung Maeterlinck's keine Gelegenheit bot, sein Talent zu entfalten. Man langweilte sich herzlich, und wenn zum Schluß die Anmerkungen des Misfalkens und das Fischen

von Beifall überhört wurden, war dies der Rücksicht auf die Darsteller zu verdanken. Das Drama ist zu lang, und sein Verfasser hatte nicht in die nötigen Striche einwilligen wollen, um in nichts dem Verständnis zu schaden. Gatte Février hinsichtlich den politischen Gehalts, den Maeterlinck in seine „Monna Vanna“ hineinlegte, ausdrücken wollen, ein Abend hätte für die Aufführung nicht ausgereicht. So versiel der Komponist auf den sehr unglücklichen Gedanken, der ihm aber den einzigen Ausweg bot, lange Stellen des Dialogs sprechen und nur von leiser, nichtsagender Musik begleitet zu lassen. Dabei zwang er die Künstler, die Verse mit singender Stimme vorzutragen, was äußerst monoton und ermüdend wirkte. Die „Sensation“ der „Monna Vanna“, der Akt, in dem man sie unbekleidet unter dem Mantel weiß, vermochte in der Oper nicht denselben Reiz auszuüben. Auch hatte Maeterlinck Änderungen getroffen, die durchaus nicht zu billigen waren: Monna Vanna flieht mit Prinzevalle; der tragische Ausgang statt des opernhaft glücklichen wäre vernünftiger gewesen. Nur die Hauptfiguren des zweiten Aktes unter dem Jelt des Prinzevalle, die Février zu einschmeichelnden Melodien begeisterte, und die lärmende Freude der gereizten Bevölkerung Pisas, oder auch die Rückkehr Monna Vannas unter dem Jubelgeschrei des Volks erlösten etwas aus der muffeligen Langeweile. Mme. Broval als Monna Vanna, Muratore als Prinzevalle, Delmas als Colonna und Marcoux als Guido mühten sich ebenso sehr um das Gelingen wie die Direktion durch große szenische Ausbietungen. Maeterlinck, der der Großen Oper bei 1000 Frank Geldstrafe pro Abend die weiteren Aufführungen verbieten will, damit seine Gattin Georgette Vebiane in der königlichen Oper die Rolle singen kann, wird, wie auch das Gerichts Urteil ausfallen wird, wohl bald Genußnahme erlangen; allzu viele Aufführungen wird es nicht geben, aber die komische Oper dürfte kein Verlangen haben, der Großen Oper das Werk streitig zu machen.

Wissenschaft und Technik.

Zum Direktor des Bayerischen Nationalmuseums in München wurde der zweite Direktor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg Dr. Stegmann ernannt.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des letzten. Berichtes in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 12. Januar.

In der weiteren Beratung zu den Petitionen über
Vergewerbeerichte

erklärt Abg. Behrens (Wirtsh. Ver.) die Erhöhung der Mitgliederzahl der Vergewerbeerichte für durchaus notwendig. Die Anrufung des Vergewerbeerichts als Einigungsamt ist vorteilhaft und soll deshalb möglichst erleichtert werden.

Abg. Sachse (Soz.): Von der Firma Krupp führt immer derselbe Herr zu den Vergewerbeerichtssitzungen vor. Wenn aber vom katholischen Volksbureau ein Vertreter erscheint, so wird er zurückgewiesen. Ich wundere mich, daß Herr Trimborn den Arbeiterfeinden so in die Hände arbeitet. In der Kommission waren wir ganz derselben Meinung, auch die Vertreter des Zentrums.

Abg. Trimborn (Zentr.): Es ist unerhört, wenn die Vertreter der Unternehmer acht- bis zehnmal vor Gericht erscheinen, während man dem Arbeitersekretär schon beim zweiten mal die Tür weist. Ich richte an die Behörden die dringende Aufforderung, diesem Unfug zu steuern. Diese falsche Auslegung des Gesetzes muß endlich ein Ende nehmen. Trotzdem bin ich nicht für die prinzipielle Zulassung der Arbeitersekretäre, weil das ein Unrecht gegenüber den Unternehmern und auch den Rechtsanwälten wäre.

Die Abstimmung ergibt durchweg die Annahme der Anträge Trimborn.

Die Bauarbeiterkommission München beantragt unter Bezugnahme auf die guten Erfahrungen in Bayern die Aufstellung von

Baukontrolloren aus dem Arbeiterstand.

Der Reichstag hat eine ähnliche Resolution schon im Dezember 1906 beschloffen; sie forderte aber die Wahl der Kontrolloren durch die Arbeiter. Vermutlich mit Rücksicht hierauf hat der Bundesrat beschloffen, dieser Resolution nicht Folge zu leisten. Die Regierungen von Preußen, Hessen und Baden hatten ihr widersprochen. Die Petitionskommission beantragt Überweisung der jetzt vorliegenden Petition zur Berücksichtigung. — Ein Antrag der Konservativen, Arendt, Labian und Genossen, fordert Übergang zur Tagesordnung.

Abg. Wiedeborg (Zentr.) spricht für Berücksichtigung der Petition. Die Beteiligung der Arbeiter an der Kontrolle wird die erschreckend große Unfallziffer vermindern. Bei Anstellung der Arbeiterkontrolloren durch die Regierung entfällt jedes Bedenken.

Abg. Pauli-Bottdam (konf.) spricht sich dagegen aus. Es liege kein Bedürfnis vor, die bisherige Kontrolle abzuändern. Sehen Sie im Interesse des Bauhandwerks und der ganzen Industrie den Kommissionsantrag ab. (Beifall.)

Die Beratung wird abgebrochen. — Das Haus vertagt sich.

Präsident Graf Stolberg beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr an. Rechnungssachen, Wechselstempel, Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, morgen weiter Petitionen zu beraten.

Abg. v. Normann (konf.) widerspricht, da dringendere Arbeiten vorliegen.

Über den Antrag Singer wird durch Hammelsprung abgestimmt. Dafür stimmten 87, dagegen 79 Abgeordnete. Neben den Sozialdemokraten waren das Zentrum, die Polen und ein Teil der Freisinnigen für den Antrag.

Präsident Graf Stolberg: Der Reichstag ist also nicht beschlußfähig. (Seiterkeit.) Ich lege die Tagesordnung fest, so wie ich sie vorhin angegeben habe. (Erneute Seiterkeit.)

Schluß 6½ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser verließ das Großkreuz des Roten Adlerordens dem bayerischen Kriegsminister General v. Horn und dem bayerischen General-Freiherrn v. Reichen v. Reibegg, den Roten Adlerorden erster Klasse dem General Graf Ed. v. Dürckheim-Montmartin, kommandierenden General des zweiten bayerischen Armeekorps. Das Kaiserpaar begab sich gestern nachmittags wieder nach dem Neuen Palais.

Der kaiserliche Staatsminister Graf Hohenhausen ist anscheinend ernstlich erkrankt. Sein Herzleiden hat sich so verschlimmert, daß Graf Hohenhausen nach dieser Woche trotz der bevorstehenden Entscheidung über die Wahlrechtsreform nach Mentone abreist.

* Der Kaiser über die deutsch-österreichische Bundesgrenze. Bei der Feier des 60jährigen Jubiläums Kaiser Franz Josephs als Chef des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments sprach der Kaiser in seiner Rede folgenden bemerkenswerten Satz: Es können, was der Allmächtige verhüten möge, noch schwerere Zeiten kommen. Von um so größerem Werte sei daher ein treuer Bundesgenosse.

* Zum Berliner Besuch des englischen Königs. Privatepsephen aus London melden, daß in der Suite des englischen Königs bei dessen Besuch in Berlin sich auch General French sowie der Admiral John Fisher befinden werden. Diese beiden Offiziere haben im vorigen Jahre König Eduard anlässlich seines Besuchs beim Zaren nach Reval begleitet. Außerdem wird versichert, Kaiser Wilhelm habe den Lord Roberts ebenfalls zum Besuche Berlins während des Aufenthaltes des englischen Königs eingeladen.

* Kultusminister Holles Urlaub verlängert. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der Urlaub des Kultusministers Holles verlängert worden; man dürfe angesichts der Besserung hoffen, daß er nach seiner völligen Wiederherstellung in sein Amt zurückkehrt.

* Ein Disziplinarverfahren gegen den Landtags- abgeordneten Kille. Der Kultusminister hat an das Abgeordnetenhaus ein Schreiben gerichtet, in dem er um die Erlaubnis zur Einleitung eines Disziplinarverfah-

rens gegen den Abgeordneten Kille (fraktionslos), Amtsgerichtsrat in Glandhof, Vertreter des Kreises 4, Hildesheim, einfordert. Kille soll sich in einer Gerichtsverhandlung als nicht besonnen erklärt haben, obgleich der Verdacht der Besonnenheit dringend gegen ihn vorlag. Der Vorfall soll großes Aufsehen erregt haben. Um festzustellen, wie weit der Amtsgerichtsrat gefehlt hat, soll ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

* Landtagswahl in Braunschweig. Bei der Stichwahl zum braunschweigischen Landtag im Wahlkreis Braunschweig, Stadt 3, wurde der Sozialdemokrat Dr. Jasper gewählt, womit der erste Sozialdemokrat in der braunschweigischen Landesversammlung einen Sitz erhält.

* Ein Sieg deutscher Industrie. Bei den mehrwöchigen Vergleichsverhandlungen der chinesischen Regierung in Peking zwischen Feldgeschützen von Krupp und Creusot zeigten sich die Geschütze der deutschen Firma überlegen.

* Eine Althoff-Stiftung. Mehrere Berliner Blätter bringen einen Aufruf zugunsten einer Althoff-Stiftung. An der Spitze des Aufrufs steht Fürst Bismarck.

* Zur Beschäftigung der Arbeitslosen. Bewilligten die Stadtverordneten in Elberfeld 50 000 M. Die gleiche Summe wurde schon im November vorigen Jahres bewilligt.

Parlamentarisches.

Die Reichsfinanzreform in der Kommission. In der Sitzung der Kommission des Reichstags für die Reichsfinanzreform wurden die Beratungen über die Bedarfsfrage fortgesetzt. Ein Zentrumsantrag schlägt vor, die Kollektinnahmen für die Jahre 1910 bis 1913 um je 30 Millionen Mark in der Bedarfsberechnung zu erhöhen. Der Antrag wird jedoch nach kurzer Debatte mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Dem Reichstag ging das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu.

Der freisinnige Wahlrechtsantrag soll erst nach den Staatsberatungen auf die Tagesordnung kommen.

Die Reichstagskommission für die Gewerbeordnungs-Novelle nahm den § 120 f der Regierungsvorlage mit den Zusätzen der Freisinnigen und des Zentrums an, der vorsieht, daß nicht nur der Bundesrat wie bisher den sanitären Maximalarbeitszeit verordnen kann, sondern auch die Landeszentralbehörden und die zuständigen Polizeibehörden. Der Absatz 2 des § 120 f soll den Polizeibehörden das Recht geben, für einzelne Betriebe aus sanitären Gründen die Arbeitszeit zu beschränken. Der freisinnige Zusatzantrag verlangt generell, daß vor Erlass von Verordnungen Gewerbebetriebe und Arbeiter gehört werden. Das Zentrum beantragte, daß erst auf Antrag oder nach Anhörung der zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten Verordnungen nach § 120 f Absatz 2 erlassen werden können.

Heer und Flotte.

Unfall auf einem Torpedoboot. Bei der Übungsfahrt des Torpedoboots S 145 von Travemünde wurde durch einen abspringenden Maschinenteil das Dampfrohr beschädigt. Der Maschinistmeister Werner und Maschinistenwärter Erheim sind schwer verletzt nach dem Garnisonlazarett Lübeck gebracht worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die die „Zeit“ von autoritativer Seite erzählt, ist die neubewaffnete Feldartillerie seit gestern mit einer vollständigen, kriegsmäßigen Munition versehen, nachdem seit Monaten alle staatlichen Fabriken Tag und Nacht daran gearbeitet haben, damit die Kriegsbereitschaft Österreich-Ungarns vollständig ist. Der Generalinspektor Generalmajor Bacak begibt sich zum Ankauf von Pferden nach England.

Die Prager Stadtgemeinde richtete der Meldung eines Privatkorrespondenten zufolge an alle Mieter der ihr gehörenden Häuser ein Zirkular, in welchem die deutsche Tafeln an den Fassaden und in den Korridoren verbietet. Demjenigen, der deutsche Tafeln nicht entfernt, soll beim nächsten Termin gekündigt werden.

Unbekannte Täter, wahrscheinlich Serben, unternehmen gegen die neuverbaute Donaubrücke bei Baja ein mißglücktes Dynamitattentat. Die Brücke wird nunmehr militärisch bewacht.

Frankreich.

Die Kammer trat nach den Weihnachtsferien zusammen. Alterspräsident Louis Passy hielt eine Ansprache, in welcher er dem Schmerz der Nation über die Katastrophe in Italien Ausdruck gab. Die Deputiertenkammer wählte mit 314 von 368 abgegebenen Stimmen Brisson zum Präsidenten wieder. In Vizepräsidenten wurden Berthelet, Etienne und Clementel gewählt.

Der Deputierte Bligny wurde, weil er widerrechtlich Verhaftungsbefehl erteilt hatte, zu sechsmonatiger Gefängnisstrafe verurteilt.

England.

Der Kriegsminister Balfour hielt in Glasgow eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er die internationale Lage als äußerst gespannt bezeichnete. Balfour sagte, es bedürfe nur eines Funken, um einen großen Brand zu entfachen.

Schweiz.

Der Bundesrat prüfte die letzte Note Deutschlands, betreffend den Helgolinkonflikt, und beschloß, auf verschiedene Punkte der Note zu antworten. Inzwischen soll zwischen Vertretern der schweizerischen und der deutschen Mäler eine neue und letzte Konferenz stattfinden, die vielleicht eine Lösung herbeiführen könnte.

Norwegen.

Der Storting wurde mit einer Thronrede eröffnet. Die Thronrede besagt u. a., daß die Staatseinnahmen des laufenden Jahres einen bedeutenden

den Überschuss aufweisen. Ein Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau der Flotte und des Verteidigungswesens, befindet sich in Ausarbeitung.

Türkei.

Der Ministerrat hat den endgültigen Text des Exposé, das der Großvezir der Kammer vorlegen wird, genehmigt.

Der österreichische Botschafter bei der Pforte wegen des Schadens, den er durch den Boykott seitens der Türkei erlitten hat, einen Entschädigungsanspruch von 1½ Millionen Kronen.

Die Regierung in Istanbul erfährt aus sicherer Quelle von einer Konzentrierung bulgarischer Truppen an der Grenze. Die Militärbehörden haben Maßnahmen gegen etwaige Überraschungen eingeleitet. Die Bahnhöfe steht unter verstärkter Bewachung.

Auf Antrag des konstantinopeler israelitischen Abgeordneten Faraggi, wonach die Verfassung im Sinne der Ministerverantwortlichkeit, der Wahlbarkeit eines Teiles der Senatoren und der Aufhebung des Verbannungsrechtes des Lebens abgeändert werden soll, nahm die Deputiertenkammer einstimmig und unter begeisterten Beifallskundgebungen die Verfassungsrevision im Prinzip an.

Infolge einer aus Konstantinopel ergangenen Weisung wird auch in Saloniki ein antizipierendes Protestmeeting gegen die Annexion Aretas, sowie eine Verwahrung bei den Schutzmächten vorbereitet. Nach Meldungen, die aus den Häfen des Schwarzen Meeres eintreffen, ist der Boykott gegen griechische Schiffe in Kraft getreten.

Der dänische Dampfer „Jager“ ist mit für Serbien bestimmten Kriegsmaterial in Saloniki eingetroffen.

In der Redaktion des „Hukuku Ummu Mije“ wurden gegen 30 Mitglieder des Komitees Sedatran (das heißt: für die Nation Opfern) verhaftet, sowie verschiedene Papiere beschlagnahmt, angeblich wegen Vorbereitung von Kundgebungen, durch die die Regierung gezwungen werden sollte, stellunglose Beamte wieder einzustellen. (Siehe letzte Nachrichten.)

China.

Das diplomatische Korps in Peking machte der chinesischen Regierung energische Vorstellungen deswegen, daß das Verkehrsministerium sich die volle Kontrolle über das Telegraphenamt in Peking anmaße. Laut Vertrag vom Jahre 1901 müsse das Telegraphenamt unter ausländische Aufsicht gestellt werden.

Vereinigte Staaten.

Senator Hopkins hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, für den Bau des Panamakanals bis zum Betrage von 500 Millionen Dollar Bonds auszugeben.

Staatssekretär Root und der englische Botschafter Bryce unterzeichneten ein Abkommen, demzufolge alle Kontroversen zwischen der Union und Kanada einer Kommission von sechs Amerikanern und ebenso viel Kanadiern unterbreitet werden, wovon man eine endgültige Schlichtung erwartet.

Bei der kalifornischen Legislatur schweben mehrere Gesetzentwürfe, denen zufolge die Japaner nicht Direktoren industrieller Unternehmen sein dürfen, ferner besondere Schulen besuchen und auch, falls die Ortsbehörden es vorsehen, besondere Quartiere bewohnen müssen. Die „Associated Press“ meldet, die japanische Presse sei hoch erregt.

Der preussische Etat.

Dem preussischen Landtag ging der preussische Etat zu. Für das Etatsjahr 1909 sind die Einnahmen des Staates mit 3 671 474 685 M. veranschlagt, die Ausgaben im Ordinarium auf 3 596 531 370 M., im Extraordinarium auf 230 943 315 M., zusammen 3 827 474 685 M. Within sind die Ausgaben um 156 Millionen höher als die Einnahmen. Der Fehlbetrag ist durch die Aufnahme einer Anleihe zu decken, deren Betrag in den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung als außerordentliche Einnahme eingestellt ist.

Der vorliegende Etat wirft für die allgemeine Verbesserung der Dienstbezüge der Beamten und Geistlichen sowie Lehrer 126 Millionen aus; andererseits sind zur teilweisen Deckung dieser Ausgaben 55 Millionen als Sollauskommen von den neuen direkten Steuern bei den Einnahmen des Finanzministeriums veranschlagt. Weiter sind, den Wünschen des Landtags entsprechend, alle wesentlichen Einnahmen und Ausgaben, die mit dem Eisenbahn-Etat in Zusammenhang stehen, dort aber bisher nicht nachgewiesen waren, auf diesen Etat übernommen worden.

Gegenüber den Veranschlagungen zeigen die Schlüsseln des Etats für 1909 eine Erhöhung von 465 452 999 M. auf. Diese Erhöhung setzt sich zusammen bei den Ausgaben aus einer Erhöhung um 422 650 096 M. im Ordinarium und um 42 802 903 M. im Extraordinarium. Es sind angelegt: bei den staatlichen Betriebsverwaltungen die Einnahmen um 54 177 051 M. niedriger, die Ausgaben um 345 503 892 M. im Ordinarium, um 44 727 400 M. im Extraordinarium höher. Bei Dotationen und der allgemeinen Betriebsverwaltungen die Einnahmen um 288 080 820 M. und die Ausgaben im Ordinarium um 47 551 965 M. höher. Bei den eigentlichen Staatsverwaltungen sind die Einnahmen um 75 549 230 M. und die Ausgaben im Ordinarium um 29 594 239 M. höher, die Ausgaben im Extraordinarium um 1 924 497 M. niedriger. Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen ist im Ordinarium ein Minderüberschuss von überhaupt 399 680 943 M. veranschlagt, wovon man aber, um ein richtiges Bild zu erhalten, die erwähnten Übertragungen auf den Etat der Eisenbahnverwaltung im Gesamt-

betrage von 332 038 455 M. in Abzug bringen muß. Es ergibt sich dann noch ein Minderüberschuß von 67 642 488 M., der sich zusammensetzt aus den Minderüberschüssen von 98 797 698 und den Mehrüberschüssen von 31 155 210 M.

An den Minderüberschüssen ist die Eisenbahnverwaltung mit 93 034 258 M. beteiligt. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind um 13 897 000 M., aus dem Güterverkehr um 79 056 000 M. niedriger veranschlagt. Die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern zeigt einen Minderüberschuß von 3 842 840 M., und zwar Mindereinnahmen von 2 653 000 M. und Mehrausgaben von 1 189 840 M. Bei der Forstverwaltung ergibt sich ein Minderüberschuß von 1 063 000 M., indem den Mehreinnahmen von 1 668 000 M. Mehrausgaben von 2 731 000 M. gegenüberstehen. Von den Mehrüberschüssen entfällt der größte Teil mit 30 744 400 M. auf die Verwaltung der direkten Steuern, bei welcher die Einnahmen aus der Einkommensteuer um 30 Millionen höher in Ansatz gebracht sind. Die Verwaltung der öffentlichen Schuld erfordert eine Mehrausgabe von 42 562 892 M. Bei der allgemeinen Finanzverwaltung ergibt sich ein Mehrbedarf von 2 838 848 M., der sich zusammensetzt aus den Mehrausgaben von 4 986 233 M., den Mehreinnahmen von 2 147 385 M. Bei der Handels- und Gewerbeverwaltung ist die dauernde Ausgabe um 821 854 M. gestiegen, insbesondere treten 529 474 M. für gewerbliches Unternehmertum hinzu.

Die dauernden Mehrausgaben der Justizverwaltung stellen sich auf 4 489 700 M.; darunter enthalten sind neue Stellen für 124 Richter und Staatsanwälte. Von den dauernden Mehrausgaben des Kultusministeriums im Gesamtbetrage von 4 353 678 M. sind zu erwähnen: 3 188 453 M. für das Elementarunterrichtswesen, darunter der Mehrbedarf für 12 neue Seminare und 3 neue Präparandenanstalten, 329 200 M. für höhere Mädchenschulen aus Anlaß der Neuordnung.

Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die Betriebsverwaltungen 167 035 150 M., darunter 153 642 000 M. auf die Eisenbahnverwaltung, und auf die eigentlichen Staatsverwaltungen 63 908 165 M. Bei der Eisenbahnverwaltung ist außerdem in Aussicht genommen in den nächsten Eisenbahnleihegeheimnissen einzustellen zur Vermehrung der Fahrzeuge für die bereits bestehenden Bahnen 92 Millionen und für die Herstellung zweier Geleise sowie zum Ausbau zweier Nebenbahnen zu Hauptbahnen rund 46 Millionen.

Bei der Verwaltung der direkten Steuern sind die Einnahmen aus der Einkommensteuer mit 270 Millionen, aus der Körperschaftsteuer mit 44 Millionen M. veranschlagt. Als einmalige und außerordentliche Ausgaben erscheinen 3 025 000 M. als Kosten der allgemeinen Revision der Gebäudesteueranlagung. Als zweite und letzte Rate in den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sind die Matrikularbeiträge (136 069 159 M.) eingestellt.

Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der Bauverwaltung sind hervorzuheben: 200 000 M. für Nachregulierung der größeren Ströme, 400 000 M. für die Schadloshaltung der durch Stauwirkung kanalisiert oder geschädigten Anlieger, eine ganze Anzahl von hohen Summen für Anlage von Schleppzugseisen an der Oder, dem Dortmund-Ems-Kanal, der Allerkanalisierung, 2 Millionen zur Erweiterung der Emden Hafenanlagen. Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung erscheinen zwei Millionen M. zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern. Im Etat des Kultusministeriums werden verlangt: neue Seminare in Elbing, Rostow, Eisenburg, Einbeck, Heddinghausen, Oden, Kinteln, Essen (evangelisch und katholisch), Emskirchen, Grotten und Hohenjäger; neue Präparandenanstalten in Elbing, Schneidemühl und Niederzwehren.

An einzelnen Positionen aus dem Etat teilen wir einseitig mit:

Bahnhofsumbauten und -erweiterungen sind vorgezogen u. a. für Cassel (Oberstadt, Gesamtkosten ohne Grunderwerb 6,3 Millionen), Wabern (womit eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Strecke Wabern-Wildungen verbunden sein soll. Die Gesamtkosten betragen hier 1 293 000 M.; es sollen Geleiseanlagen zum Überholen der Personen- und Güterzüge, Aufstellungsgeleise angelegt, die Lagegeleise und der Bahnsteig verlängert werden, auch die Bahnhöfe der Nebenbahn sollen durch Anlegung von Kreuzungs- und Überholungsgeleisen verbessert und namentlich die scharfen Krümmungen beseitigt werden). Sinn (Gesamtkosten 138 000 M.), Senneff (245 000 M.), Diez (568 000 M.), Friedberg (693 000 M.), wovon 353 000 auf Hessen und 40 000 M. auf die Stadt Friedberg entfallen), Seltersheim (332 000 M.), Gaud (300 000 M.), Neunkirchen (11 311 000 M.). Weitere Forderungen werden u. a. erhoben für die Erweiterung der Hauptwerkstätte Fulda (375 000 M.), für die Herstellung von zwei Überholungsgeleisen bei Pöckstation 122 Kilometer 121,5 der Strecke Vöhringen-Coblenz zwischen Vöhringen und Oberwesel. Gesamtkosten 135 000 M.), zur Herstellung eines schienenfreien Zuganges zu den Zwischenbahnhöfen auf Bahnhof Friedbergthal (283 000 M.) und zur Herstellung eines Lokomotivschuppens auf Bahnhof Schleimühle (590 000 M.).

In dem Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung ist eine neue Gewerbeinspektionsstelle vorgezogen u. a. für Gannau. In weiterer Fortführung des Versuchs der Anstellung weiblicher Hilfskräfte in dem Gewerbegerichtsamt soll ferner der Gewerbeinspektion Frankfurt a. M. 1 mit Rücksicht auf die große Zahl der Betriebe, die dort ausschließlich oder überwiegend

Arbeiterinnen beschäftigen, zur Entlastung der bereits vorhandenen Beamten eine Gewerbeinspektions-Assistentin zugeteilt werden, die 2400 M. Gehalt erhält. Zur Vorbereitung der Eröffnung der Frankfurter Maschinenbauschule müssen der Direktor und der Schuldirektor 3 Monate vorher tätig sein. Die entsprechenden Gehälter sind daher in den Etat eingestellt.

Als Beihilfe zur Regulierung der Nahe von Kreuznach nach Bingen ist vorgezogen eine erste Rate von 40 000 M. In Weisenheim soll zu Lehr- und Demonstrationszwecken auf dem Fuchsberg eine Musterweinbergsanlage geschaffen werden, deren Kosten 2582 M. betragen; außerdem soll die Rehranstalt an die Gasanstalt von Radesheim angeschlossen werden.

Weiter verlangt der Etat 19 Kreisfachinspektoren im Hauptamt, darunter eine für Höchst. Für das neue staatliche Gymnasium in Sachsenhausen ist eine erste Rate von 120 000 M. ausgeworfen.

Im Domänenetat findet sich eine erste Rate von 420 000 M. zum Ankauf und zur ersten Einrichtung des Römerquellenbades in Ems. Der Ankauf ist zur Verhütung einer Schädigung der mit großen Opfern neu eingefassten fiskalischen Quellen rechts und links der Bahn nötig. Der Kaufpreis beträgt 1,3 Millionen M. Für die Oberzollinspektion in Cassel soll am Kaiserplatz ein neues Dienstgebäude errichtet werden. Zum Ankauf des Bauplatzes sind 270 000 M. in den Etat eingestellt.

Deutscher Handelstag.

S. & H. Berlin, 12. Januar.

(Zweiter Tag.)

Der Deutsche Handelstag beschäftigte sich heute zunächst mit der zurzeit aktuellen Frage der

Arbeitskammern.

Der Ausschuss legte dem Handelstage zu dieser Frage eine Erklärung vor, in der es u. a. heißt: „Im Hinblick auf den vom Bundesrat beschlossenen und dem Reichstage vorgelegten Entwurf eines Arbeitskammergesetzes gibt der Deutsche Handelstag seinen ernsten Bedauern darüber Ausdruck, daß den in seinen Verhandlungen vom 21. März 1908 dargelegten schweren Bedenken gegen die Errichtung von paritätisch zusammengesetzten Arbeitskammern keine Rechnung getragen worden ist. Er bleibt der Überzeugung, daß für, weit davon entfernt, Nutzen zu stiften, zur Verschärfung der bestehenden Gegensätze zwischen Unternehmern und Arbeitern beitragen und dem sozialen Frieden entgegenwirken würden. Aus diesem Grunde erklärt sich der Deutsche Handelstag von neuem gegen die Errichtung von paritätisch zusammengesetzten Arbeitskammern.“

Herr Stumpf (Düsseldorf) empfiehlt die Erklärung zur Annahme. Er führt u. a. aus: Mit der Errichtung solcher Arbeitskammern soll nach der Meinung der Regierung wohl ein guter Zweck erreicht werden, aber dazu wird es nicht kommen. Das neue projektirte Gesetz wird keinen Frieden bringen, darum warnen wir davor. Der Redner bespricht dann das System der Arbeitskammern in verschiedenen anderen Staaten und kommt zu dem Schluss, daß sie nirgends irgend welche praktische Bedeutung erlangt haben. Die Einführung der Arbeitskammern wäre nichts weiter als die Einführung einer ganz unnötigen, kostspieligen Instanz zwischen den Gewerkschaften und den industriellen Vereinigungen. Der Boden des sozialen Friedens wird dadurch nur noch weiter unterminiert werden. Seine Ausführungen werden mit ja von Seiten der sozialpolitischen Doktrinaire die üblichen Schmeicheleien entgegen. (Beifall.) Man wird nicht mit dem Sozialen „Schwarzmaier“ bedenklich, weil ich nicht in das allgemeine sozialpolitische Geschäft einstimme. (Beifall.) Was Herr Raumann das in seiner „Dilemma“ tun. Wenn er an meiner Verunsicherung zweifelt, so beruht das auf Gegenseitigkeit. Unsere Pflicht werden wir tun, wenn die Decker auch noch so laut ihre Stimme erheben. Nehmen Sie unsere Erklärung einmütig an.

Herr Franz v. Wendelssohn (Berlin): Der Vorredner hat sich in scharfer Weise gegen den Gesetzentwurf ausgesprochen. Ich verweise aber in der vorgeschlagenen Resolution jede Begründung. Wir dürfen der Regierung gegenüber doch nicht ungerecht sein. Wir müssen anerkennen, daß die Wünsche verschiedener Handelskammern in dem Entwurfe berücksichtigt worden sind. Man sollte uns nicht ein so furchtbares Gespenst an die Wand malen. Ich bin gegen die Resolution. (Beifall und Widerspruch.)

Nach weiterer Diskussion wurde die Erklärung des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Die Hilfsstätigkeit.

In Messina ist ein Auskunfts-Bureau gegründet worden, bei welchem Erkundigungen eingezogen werden sollen. Vorgestern stießen die Rettungsmannschaften auf die Leichen von 60 Arbeitern einer Petroleumraffinerie. Die Leichen waren bereits stark in Verwesung übergegangen.

General Mazza telegraphiert aus Messina: Ungenauere Nachforschungen wurde kein Überlebender mehr aufgefunden. Vorgestern wurden 24 geborgene Leichen beerdigt. Die Verteilung der Lebensmittel erfolgt nach wie vor täglich an die Bevölkerung; es werden etwa 61 000 Nationen verteilt.

In Reggio di Calabria gelang es einem Infanterie-Leutnant und zwei Feuerwehrmännern, ein zählbares Mädchen lebend aus den Trümmern hervorzuheben.

Gerettet sind die verwitwete Frau Böcker, die bisher tot geglaubt wurde, und Hannu Bacher, geiz. Jünger, aus Venedig. — Telegramme und Briefe für Messina werden über das Vizekonsulat Catania erbeten.

Im italienischen Senat wurde nach kurzer Beratung, an der auch der Herzog von Aosta teilnahm, der Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Linderung des Hungers in Sizilien und Catania in dem Wortlaute des von der Kammer gebilligten Gesetzes einstimmig angenommen.

Das Doormina-Heim ist offen. Die Stadt ist unverändert dank ihrer geologischen Bauart. Sie ist bekanntlich auf festem Felsen gebaut.

Wiederaufleben des Handels.

Handel und Wandel tritt in dem zertrümmerten Messina bereits wieder deutlich in Erscheinung. Die Ausfuhr von Zitronen und Apfelsinen ist

wieder im Gange. Auf den Straßen halten fliegende Händler Milch, Obstzeug und Lebensmittel feil. Selbst Verkaufsstellen sind provisorisch eingerichtet. An mehreren Stellen sind inmitten der Trümmer Speiseanstalten für das Publikum geöffnet.

Neues Erdbeben.

Ein heftiges Erdbeben in Monteleone brach das Haus eines Rechtsanwalts zum Einsturz, wobei fünf Personen ihren Tod fanden.

Die Hilfe Deutschlands.

Das deutsche Hilfskomitee gibt bekannt, daß das Ergebnis der gesamten deutschen Hilfsstätigkeit sich bis jetzt auf etwa 2½ Millionen Lire beläuft. Daran sind beteiligt außer dem gesamten Deutschland Berlin, Hamburg, Köln, München, Stuttgart, Dresden, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Darmstadt, welche direkte Sendungen nach Sizilien im Einverständnis mit dem deutschen Hilfskomitee sandten. Außerdem steuerte der Kaiser durch Baraden, die deutsche Regierung durch Schiffschiffe bedeutsam bei. Hamburg sandte allein durch Auslieferung der „Agria“ mit ganz bedeutenden Quantitäten an Material, Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Betten und Baraden einen Betrag von etwa einer halben Million. In dem obigen Betrage von 2½ Millionen Lire sind die Summen nicht eingerechnet, welche das Hilfskomitee zurzeit noch besitzt und noch weiter sammelt.

Die Hilfe des Auslandes.

Morgen geht ein zweiter Hilfszug mit Gebrauchsgegenständen von Paris nach Reggio ab. Am 21. d. M. veranstaltet die ganze Truppe der Mailänder Scala, 400 Köpfe stark, in der Großen Oper zu Paris eine Aufführung der „Bohème“ zum Vorteil der Erdbebenopfer. Die Reise kostet 50 000 Frank, man rechnet aber auf 130 000 Frank Einnahme.

Die spanische Kammer bewilligte 200 000 Pesetas für die Opfer des Erdbebens in Sizilien.

Die türkische Kammer bewilligte 200 000 Frank für die Opfer der Katastrophe auf Sizilien und Calabrien.

Die Abgeordnetenkammer in Venedig bewilligte 10 000 Frank für die Opfer des Erdbebens in Italien.

Die Erdschütterung in Amerika.

Nach amtlichen Berichten aus Wellingham (Staat Washington) ist die ganze Nordwestküste der Vereinigten Staaten von Erdschütterungen betroffen worden. In Port Townsend wurden Dächer und Fensterscheiben beschädigt. Die Wasserröhren platzen und die Häuser wurden überflutet. Der Mount Baker, ein als erloschen geltender Vulkan, war kurze Zeit in Tätigkeit.

Luftschiffe und Aeroplane.

W. Der Internationale Luftschiffahrt-Kongress in London hielt gestern seine Schlußsitzung ab. Auf Antrag des Präsidenten des belgischen Aeroklubs wurde die Stiftung von Preisen im Gesamtwerte von 1 200 000 Frank für Flugmaschinen und lenkbare Luftschiffe beschlossen.

Von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft. Die Arbeiten auf dem Areal der künftigen Zeppelinwerft in Friedrichshafen sind der Kälte wegen eingestellt und die Arbeiter entlassen worden. Sobald jedoch die Witterung das Weiterarbeiten gestattet, wird die Tätigkeit mit allen Kräften aufgenommen. Der Bahndamm, der das Gleis des Stadtbahnhofs mit den ausgedehnten Anlagen der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft verbindet, ist aufgegeben und die Kanalisation außerhalb des Geländes durchgeführt. In Friedrichshafen befinden sich zurzeit Vertreter der Brückenbau-Aktiengesellschaft Glender in Vöhringen und des Ingenieurbüros Meyer in Berlin. Die Herren arbeiten an den präliminären Entwürfen einer kombinierten Luftschiffhalle aus, so daß bei der endgültigen Ausführung der Halle alle Vorgänge der präliminären Entwürfe berücksichtigt sein werden.

Eine Zeppelin-Station am Süssen See bei Eisleben? Infolge einer Anregung der „Eislebener Zeitung“, am Süssen See bei Eisleben einen Luftschiffhafen anzulegen, hatte sich der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Trendt an den Grafen Zeppelin gewandt und folgende Antwort erhalten: „Euer Hochwohlgeboren danke ich bestens für das außerordentliche Interesse, welches Sie der Entwicklung der Luftschiffahrt entgegenbringen. Es ist mir sehr wertvoll, auf den Mansfelder See aufmerksam gemacht worden zu sein, welcher sich, selbst ohne Halle, als Station für Zwischenlandungen für die Süd-Nordlinie gewiß vortrefflich eignen würde. Mit dem wärmenden Dank verbleibe ich Euer Hochwohlgeboren ergebener Graf Zeppelin.“

W. Stuttgart, 12. Januar. Der „Schwäb. Merkur“ meldet aus Friedrichshafen: Der Kaiser hat aus Anlaß seines Besuchs in Wangen den Oberingenieur des Grafen Zeppelin, Ritter und Ober, und dem Bureauvorstande Uhl und den Rotten Adelsorden 4. Klasse verliehen. Zwei Ingenieure erhielten wertvolle Orden, namentlich verschiedene Angehörige die Medaille des Roten Adlerordens und des Kronenordens.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Januar.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Intendant Graf v. Landt-Rhecht aus Cassel im „Hotel Nassau und Cecilie“; Generalleutnant Freiherr von Schach-Schönfeld aus München im „Hotel Nassau“.

— **Personal-Nachrichten.** Die Polizeihauptmeister Peter Boller zu Rott im Unterlahnreife, Karl Gung zu Sinn im Dillreife und Heinrich Gross zu Offenbach im genannten Reife erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Gerichts-Personalien.** Gerichtsvollzieher-Quartier Jagmann zu Soltau wurde als Gerichtsvollzieher kraft Auftrags dem Amtsgericht Königsberg zur Befolgung der daselbst neuerreichten zweiten Gerichtsvollzieherstelle überwiesen.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Die langwierigen Verhandlungen wegen Einbeziehung Sonnenbergs in die Wiesbadener Kanalisation sind zum Abschluß gelangt; der von dem hiesigen Magistrat der Sonnenberger Gemeindevertretung vorgelegte diesbezügliche Vertrag wurde von der letzteren genehmigt. Danach führt Wiesbaden die Kanalisation von Sonnenberg, einschließlich der Hausanschlüsse, aus und erhebt dafür die hier übliche Kanalgebühr als einem Zuschlag für die Anlage- und Betriebskosten. Die Kanalisation wird unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse der Landwirtschaft nach dem hier geltenden Mißsystem durchgeführt, so daß nicht nur die Hausabwässer und Niederschläge in den Kanal eingeführt, sondern auch die Klosetts an diesen angeschlossen werden. Die Annahme des Vertrags erfolgte in Sonnenberg nicht ohne Widerspruch, die Opponenten dachten dabei nur an die finanzielle Seite der Anlage, nicht aber an deren auch für ihre Gemeinde so große sanitäre Bedeutung, auch nicht daran, daß sie für Wiesbaden ein großes materielles Opfer bedeutet. Doch dieses glaubte man hier brühen zu sollen, da die vitalsten Interessen der Stadt auf dem Spiel stehen. Die Verschmutzung des Rimbachs wurde immer schlimmer, und im Interesse des Kurverkehrs wie der Einwohner konnte die Beseitigung dieses Mißstandes nicht mehr länger aufgeschoben werden. Um dies soweit als möglich zu erreichen, sollte die vor Rimbach gelegenen Bäche schon in der Kanalisation einbezogen werden, wie dann deren Ausdehnung auf Rimbach selbst auch in Aussicht genommen ist. Wenn seitens unserer Stadtverwaltung die ganze Anlage in großem Maßstab und ganz dem hier eingeführten System entsprechend projektiert wurde, so geschah dies wohl auch mit Rücksicht darauf, daß es über kurz oder lang doch an einer Eingemeindung Sonnenbergs kommen wird.

— **Elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden.** Ein Homburger Blatt hatte u. a. gemeldet, daß das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden aufgegeben sei. Nach Erkundigung an maßgebender Stelle kann dazu mitgeteilt werden, daß dies nicht der Fall ist. Es sind vielmehr mehrere Studien für das Projekt ausgearbeitet, eine Entscheidung darüber, welche Strecke gewählt wird, ist noch nicht getroffen. Die in Betracht kommenden Strecken werden vorläufig gehen gehalten, genau wie bei Projekten der Staatsbahn, um eine wilde Grundspeculation zu verhindern, die naturgemäß die Anlage der ganzen Bahn verzerrern würde. Alle Meldungen über die Inaussichtnahme einer Strecke sind daher zunächst noch mit Vorsicht aufzunehmen.

— **Der handwerkliche Fortbildungsstrich.** welcher durch die Handwerkskammer veranstaltet wird, wird am Dienstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, in dem Gewerbeschulgebäude, Wellstr. 14, Leberp. Nr. 15, eröffnet und mit dem Unterricht sofort begonnen. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten direkte Einladung. Weitere Teilnehmer können sich bis zu dem genannten Tage bei der Handwerkskammer Wellstr. 14 oder in der Gewerbeschule anmelden. Nach in dem Eröffnungstermin werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

— **Für treue Dienste.** Im zweiten Halbjahr 1908 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 61 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betrieb verliehen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrenurkunden die Herren Christian Trebes, Schlosser Wilh. Schmidt, bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.; Herr Philipp Harbach bei der Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik, G. m. b. H.; Schumacher u. Start in Wiesbaden; Herr Monteur Emil Krenner bei der Firma C. Theod. Wagner in Wiesbaden; Herr Kellermeister Heinrich Amend bei der Firma Jakob Stuber in Wiesbaden.

Im Kreise Wiesbaden-Land erhielten Ehrenurkunden die Herren Kapmeister Jakob Müller, Karl Römer, Schneider August Bergbauer, Kaiser Franz Thmann, sämtlich bei der Firma Kalle u. No. A. G., in Diebrich; Herren Wilh. Schumacher und Konrad Groß, bei der Firma Ludwig Weid u. No. in Diebrich; Herren Mathias Schneider, Heinrich Schumacher und Martin von Dahn, sämtlich bei der Firma Dederhoff u. Widmann, A. G., in Diebrich; Herr Georg Peter Treber bei der Firma Lembach u. Schleicher, G. m. b. H., in Diebrich.

Im Kreise Höchst erhielten Ehrenurkunden die Herren Joh. Blum 1. ter, Ferd. Kurz 1. ter, Franz Diez 1. ter, Phil. Ebert 1. ter, Phil. Löw 1. ter, Leonh. Bender 2. ter, Kaspar Gahrnsch, Chr. Wolberger 1. ter, Jos. Weisinger, Heinz Schuber 1. ter, Johann Quilmann, Franz Weibacher 2. ter, Peter Engelhardt 2. ter, Jos. Petz 1. ter, Heinz Jacob 1. ter, Karl Hofen 1. ter, Timotheus Hebelader, Peter Hain 1. ter, Georg Bree, Heinz Brum 1. ter, Heinrich Delarue, Georg Jährling, Adam Hüb 2. ter, Aufseher Georg Gau, Aufseher Dietrich Knipprath, Aufseher Andr. Steger, Aufseher Ang. Dinges und Aufseher Anton Clot, sämtlich bei den Nordwerken vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M.; Herr Wilhelm Künzel bei der Firma Heinz Gregory in Höchst a. M.; Herr Franz Kautner bei der Lederfabrik, vorm. G. Deisinger u. No. in Lorschbach; Herr Gustav Eich bei der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. G. Dreuer u. No. in Höchst; die Herren Peter Diener, Wilhelm Ock, Wilh. Schüller, Jakob Schmidt, Valentin Schumann, Oberaufseher Karl Graap u. Aufseher Johann Löhner, bei der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron in Griesheim; Herr Jakob Freund bei der Firma Heinz Rudolph in Höchst.

Im Rheingaukreise erhielten Ehrenurkunden Herr Nikolaus Föhl bei der Firma Gebr. Böchl, G. m. b. H., in Geisenheim; Herr Aufseher Adam Kaufmann bei der Chem. Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. No. in Binkel; Herr Aufseher Johann Vogt bei der Firma Rud. Koepf u. No. in Elsdorf; Herr Kellermeister Peter Trebes bei der Firma Friedrich Altkirch in Lorch.

Im Untermainkreise erhielten Ehrenurkunden Herr Materialverwalter Karl Kobzar, 43 Jahre bei der Firma Karl Walzer in Rangenheimbach; die Herren Philipp Menges und Heinrich Wagner bei der Firma Reichelbacher Hütte, A. Wassmann in Michelbach.

— **Die Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber** hielt am Dienstagabend im Hotel „Prinz Nikolaus“ eine allgemeine Mitglieder-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Besonders Interesse wurde dem Vortrage des Herrn Weinmann a. D. Heyl entgegengebracht, welcher dem Wunsche des Vorstandes Folge leistend, über die Aufgaben des Verkehrs-Bureaus sprach, unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse. Der Vortragende wies in seinen ausführlichen Darlegungen an der Hand von Beispielen nach, welche Vorteile die Verkehrs-Bureaus anderen Städten gebracht und wie vieles in dieser Hin-

sicht für unsere Stadt noch zu tun und zu erreichen wäre. Die Ausführungen des Redners, der betonte, daß es lediglich im Interesse der Sache spräche, wurden mit allgemeinem Beifall und Zustimmung aufgenommen. Die Vereinigung sprach sich ebenfalls für die dringende Notwendigkeit der Errichtung eines offiziellen städtischen Verkehrs-Bureaus aus, und es wurde der Beschluß gefasst, sich an der vom Kurverein angeregten Kommission zur Beratung dieser wichtigen Frage zu beteiligen. Im weiteren Verlaufe des sehr anregenden Abends kamen noch einige interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache.

— **Monatliche Mitteilungen** gibt von jetzt an der „Kaufmännische Verein Wiesbaden, G. V.“, heraus, die von dem Vorsitzenden Herrn Heinrich Gäßlich redigiert und in Kleinquart in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei gedruckt werden. Die erste Nummer ist dieser Tage erschienen und hinterläßt nach Inhalt und Form einen guten Eindruck. Die neue Zeitschrift soll speziell den Interessen der Wiesbadener Kaufmannschaft dienen. Wir wünschen ihr ein gutes Gedeihen!

— **Die Dammten werden nicht alle.** Aus diesem Grunde gibt's auch in den größeren Städten immer Leute, die bereit sind, diese Klasse von Menschen zu rufen. Der diesmal, und zwar ganz gehörig Gerupft ist ein Landwirt aus einem Dorfe bei Kissingen, von dem die Frankfurter „Volksstimme“ folgendes erzählt: Er besitzt in seiner Heimat ein hübsches kleines Anwesen, gut imstande gehaltenes Acker, rentable Viehzucht usw. Da er aber allein in der Welt steht, wollte er sein Anwesen gegen ein Miethaus in Frankfurt vertauschen. Zu diesem Zweck wandte er sich an einen Landmann, der dort als Oberinspektor einer Versicherungsgesellschaft in Stellung ist. Dieser Herr war dann auch gleich zur Hilfe bereit. Es dauerte gar nicht lange, bis unser Landwirt einen Brief erhielt, in dem der Oberinspektor mitteilte, daß er mit drei Herren zur Besichtigung der Liegenschaft in einigen Tagen eintreffen werde. Erfreut darüber, daß sich sein Wunsch so rasch erfüllen sollte, trat der Landwirt unter sein Geflügel und hielt fürchterliche Hühnerzucht, wie dereinst Karl Moor unter den Räubern. Mehrere Godel und ein wohlgemachtes Gänselein mußten ihr Leben lassen, um die Gasse würdig empfangen zu können. Ein Häßchen Wein sollte das Essen würzen, und als der große Tag kam, stand sogar ein Landauer an der Bahnstation, um die Gäste nach dem Dorfe zu bringen. Zuerst kam natürlich die Vorstellung. Da war zunächst der Herr V., ein schwerer Mann, wie der Herr Oberinspektor bemerkte, und Vetter zweier Dampf-maschinen; eine dritte Mollerei wollte er in der zu kaufenden Liegenschaft anfangen. Die beiden anderen Herren waren Sachverständige. Nachdem man den Speisen und Getränken genügend Ehre angedacht hatte, wurde das ganze Anwesen besichtigt. Herr V. war mit allem sehr zufrieden, und man einigte sich schließlich dahin, daß der Landwirt für sein Anwesen ein Zinshaus am Hauptbahnhof erhalten sollte, das ihm bei seiner Anwesenheit in Frankfurt einmal gezeigt worden war. Da man sich soweit einig war, erfolgte in den nächsten Tagen die gerichtliche Eintragung des Anwesens auf den „Mollereibücher“. Kurze Zeit darauf wurde auf das Anwesen eine Hypothek von 20 000 M. eingetragen, und nach einigen Tagen war das gesamte Inventar, das Vieh, Kartoffeln, Getreide usw., verkauft, weil man natürlich für die neue Mollerei Platz brauchte. Der Landwirt aber konnte sich gegen Zahlung von 500 M. ein Teil Kartoffeln und Apfel für sich behalten. Jetzt wollte natürlich auch der Landwirt sein neues Eigentum austreten und fuhr nach Frankfurt zu einem Notar. Als dieser auf Grund des Kaufvertrages die Übergabe der Liegenschaft veranlassen wollte, stellte es sich heraus, daß die ganze Geschichte mit dem Haus am Hauptbahnhof auf Schwindel beruht. So war der Landwirt durch den Verkauf seines Viehs, Inventars usw. um etwa 8000 M. geschädigt; außerdem hat er 500 M. für seine eigenen Kartoffeln bezahlt und hat jetzt noch obendrein Panzer und Mollerei, damit die Hypothek wieder gelöst wird. So schnell wird er sein Anwesen nicht wieder vertauschen wollen.

— **Verhaftet** wurde ein hiesiger Mehrgewürst, der seinem Prinzipal bei den Lieferungen des letzteren an einen hiesigen Speisereisenden ca. 1000 M. in kleineren Beträgen und während eines längeren Zeitraums unterschlagen hat. Als er seine Veruntreuungen entdeckt sah, verfiel ihm die unredliche Gierke pöblich, er wurde aber nach einigen Tagen jedoch hier ermittelt und festgenommen.

— **Aushaus-Moskell.** Wie wir hören, geht der Verkauf von Eintrittskarten zum 2. großen Kurhaus-Moskell am Samstag dieser Woche schon jetzt außerordentlich lebhaft, so daß diese Veranstaltung ihrem althergebrachten Rufe wieder alle Ehre machen wird.

— **Meine Notizen.** In der Seilschmiede feiert Freitag, den 13. Januar, abends 8½ Uhr, Kommandeur Philippant, Leiter der Seilschmiede in Deutschland, eine besondere Heilversammlung.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht heute Mittwoch, den 13. d. M., Hauptmanns Diebstahlskomödie „Der Viberpelz“ in Szene. Die Vorstellung findet im Abonnement C statt und beginnt um 7 Uhr.

* **Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle.** Das 4. Konzert findet unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Mannkardt am Montag, den 18. Januar, statt. Als Solisten sind die Königl. Sächsische Kammerängerin Frau Gräfin Bedekind und Herr Professor Mannkardt gewonnen. Das Programm wird demnächst veröffentlicht.

* **Aushaus.** Aber 300 Artisten über die schwedischen Konzertsängerinnen die vier Schwestern Walborg, Olga, Sigrid und Astrid Schwedström liegen uns vor. Durchwegs einstimmig sind diese Berichte in ihrem glänzenden Urteil: „A. B. schreibt das neue „Reister Journal“: „Jüngst sang Frau Walborg eine große Melodramaturgie mit erstklassiger Technik und feinstem Gesinnung. Dann hörten wir Terzette von Olga, Sigrid und Astrid und ein Wetterleuchten hoher Laune zog durch den Saal. Und als Walborg hinzutritt das Quartett kompletterte, wurde aus dem Wetterleuchten ein Blitzstrahl der Freude. Nun folgte eine Reihe von Einzelstücken. Zuerst holte sich Astrid, die prächtige kleine Mäxchen, mit Liedern von Wolf und Gieser rauschenden Beifall und noch stürmischere Anerkennung ward der feinen, kunstreichen Sigrid zuteil. Dann sang Frau Walborg Lieder von Weingartner, Strauß und Wolf, und zum Schluß fasteten

die vier Schwestern Hände und Stimmen zusammen und sangen: Nun lobet alle Gott! Die vier kirchlichen Gesänge (von Bracciorius, Mozart und Luther), die wir nun zu hören bekamen, waren wohl das Schönste und Edelste an Kunst und Stimmung, so seit langem vor uns erklingen ist. Nüchtern, stolze Beifallstürme, bis die vier Schwestern noch ein zweites Programm absolviert hatten.

* **Reizend-Theater.** In der nächsten Woche wird Agnes Gorma ein zweimaliges Gastspiel absolvieren, und zwar spielt die berühmte Künstlerin am Montag, den 18. Jan., die „Maritza“ in Sudermanns „Johannisfeuer“ und am Mittwoch, den 20. Januar, die „Gilberte“ in „Grou-Grou“. In beiden Vorstellungen haben Dudenarten und Pünktlichkeiten keine Gültigkeit und sind die Preise der Plätze erhöht. Der Vorverkauf beginnt heute Mittwoch, den 13. Januar.

* **Volkstheater** (Dachheimer Straße 15). Die schon früher mit so großem Beifall aufgenommene Gesangsposse „Die Einquartierung“ wird heute mit teilweise neuer Besetzung gegeben. Morgen Donnerstag kommt die nicht minder amüsante Posse „Anna, zu dir ist mein liebster Gang“ zur Aufführung und am Freitag „Stadt und Land“. Der Samstag bringt auf vielteiligen Wunsch (zu kleinen Preisen) „Debora“, Sonntagmittag ist das letzte Gastspiel des Hofkapellmeisters Hr. Egon in „Hefe und Bräutigam“ und abends ist eine Wiederholung des Schauspiels „Mutterfegen oder die Perle von Saboben“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. **Diebrich, 12. Januar.** Ein armer Kerl, der mit Kartenspielen und dergleichen sein Leben fristet, wurde bei einer Geburtstagsfeier in einer Wirtschaft betrunken und handelte, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte. — In einem Abend haben sich hier 14 Obdachlose gemeldet.

— **Diebrich, 13. Januar.** Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung nahm zunächst die Vorberathung des aus dem Herren Professor Dr. Wed als Vorsitzenden, Geh. Kommerzienrat Dr. Fülle als Stellvertreter und Schürmann als Schriftführer bestehenden Bureaus vor und wählte dann in den Wahlschluß ebenfalls die bisherigen Mitglieder, wie er. Sodann wurde verschiedene Glückwünsche in Bezug auf die durch welche eine Erweiterung der Mosbacher Brücke, des von dieser nach dem Schlosspark führenden Verbindungswege, sowie der Bahnhofstraße vore liegen ist, zugestimmt. Die zur Kanalisierung der Darten- und Hofenzollernstraße erforderlichen Mittel von 15 000 M. werden bewilligt. Der Antrag auf Herstellung eines mit Erleuchtungs-, Garderobenräumen, Wärdern und Bedürfnisanstalten versehenen Gebäudes an den Tennisplatz der Richard-Wagner-Anlagen wird nochmals verlagert. Nachdem noch zu einigen Grundstücksveräußerungen die Genehmigung erteilt worden war, erklärte man sich mit der Festlegung des Stats der Real-schule für die nächsten drei Jahre auf 80 000 M. in Einnahme und Ausgabe einverstanden. Die Erhöhung der Vergütung an den Kommunalarzt von 2400 auf 3000 Mark findet ebenfalls die Zustimmung. Es folgen dann noch verschiedene Mitteilungen, worunter besonders diejenige Interesse erregte, daß das neue Kanalisationsprojekt, von dem auch die Entwässerung der Bahnhofstraße abhängt, die ministerielle Genehmigung erhalten hat. Ferner wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß auch auf der Strecke Wiesbaden-Beaune im Winter geheizte Wagen eingeführt werden möchten.

r. **Sonnenberg, 13. Januar.** Der hiesige „Gästchenverein“ hält sein diesjähriges Konzert am nächsten Sonntag, abends 7½ Uhr, beginnend, im „Rathaus Hof“ (Weißer Birk, Frank). Außer verschiedenen größeren Chören enthält das Programm auch einige humoristische Solonummern und ein kleines Theaterstück. Nach dem Konzert Tombola und Tanz.

rl. **Diebrich, 12. Januar.** Der hiesige Geflügel-, Vogel- und Kanarienvogelverein hielt am letzten Samstag im Gasthaus „Zum Rebenstock“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Trotz dem Verein noch recht jung ist, hat er doch schon eine recht tüchtige Tätigkeit entfaltet. Am 31. Januar und 1. Februar hält der Verein im Gasthaus „Zur Rose“ (Weißer Herr Schieber) eine Geflügel- und Vogel-Verkaufsmesse ab. Der jetzt hundertsten Vogelwelt gedankt der Verein; ca. 20 Futterkästen sind aufgestellt und werden von den Vereinsmitgliedern von Zeit zu Zeit gefüllt. Das Futter haben hiesige Landwirte dem Verein bereitwillig zur Verfügung gestellt. Eine Revision der vor etwa 2 Jahren aufgestellten Nistkästen zeigte, daß 80 Proz. derselben bewohnt waren.

a. **Erbenheim, 12. Januar.** In einigen Tagen wird in der Nähe der Mühlentrafik von Karl Stiel eine halbe Meile der elektrischen Straßenbahn errichtet. — Vom 15. bis 20. Januar liegen die Liste der Gemeindeglieder und sonstigen Stimmberechtigten und die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung im Rathaus offen.

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt, 12. Januar.** Der Postschiff Heinrich Ailian aus Friedrichsfelde, der größere Unterschlagungen beim hiesigen Postamt begangen hatte, wurde an der belgischen Grenze verhaftet.

o. **Mainz, 13. Januar.** Als sich gestern nachmittag der hiesige Beigeordnete Berndt von seiner Wohnung auf der Kaiserstraße nach dem Laden eines in der Nähe wohnenden Reisenden begab, folgte ihm der aus dem Polizeibereich entlassene frühere Schuhmann Röth auf dem Fuße nach und wartete vor dem Laden auf die Rückkehr des Beigeordneten. Als Herr Berndt den Laden verließ, wurde er von R. angehalten und interpelliert, warum den Schuhleuten verboten worden sei, mit ihm geschäftlich (er betriebe eine Versicherung) zu verkehren. Die Sache nahm schließlich einen so aufgeregten Charakter an, daß Röth auf den vierten Polizeibereich verbracht und dort zunächst auf Wachen untergebracht wurde. Der frühere Schuhmann trug aber nur ein kleines Taschennmesser bei sich. Von der Polizeiwache sollte der Transport auf das Polizeiamt per Prozesse erfolgen. Röth erklärte aber, freiwillig mit zu Fuß dorthin zu gehen, was dann auch geschah. Auf dem Polizeiamt wurden ihm seine Effekten abgenommen, er erbot sich freiwillig mit in das Modus-hospital mitzugehen, woselbst er dann auf seinen Geisteszustand untersucht wurde. Der untersuchende Arzt erklärte, daß Röth etwas aufgeregelt, aber vollständig normal sei und deshalb nicht im Hospital verbleiben könne. Röth wurde nach Einhandlung seiner Effekten von der Polizei hierauf wieder entlassen. Röth erklärte, daß er keinerlei Gewalttaten verüben werde, er verlange nur sein Recht, denn er sei mit Unrecht und grundlos aus dem Schuhmannsdienst entlassen worden. Da man ihn auf dem Stadthaus nicht anhört, habe er sich auf diese Weise auf der Straße bei dem Beigeordneten Berndt Gehör verschaffen wollen.

rmk. **Darmstadt, 12. Januar.** Der schon viele Jahre bei der Bürgermeisterei in Dieburg beschäftigte allgemein geachtete, in den 40er Jahren stehende heiratete erste Sekretär Weber wurde heute nachmittag durch den Untersuchungsrichter von Darmstadt verhaftet. Er soll Veruntreuungen von Vermögensgegenständen und sonstige Unregelmäßigkeiten in seiner Amtstätigkeit begangen haben.

* **Mainz, 13. Januar.** Rheinpegel: 27 cm unter 1 gegen 20 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens. Neubau Kirchgasse 35/37.

K 158

Die Königl. Oberförsterei Idstein
versteigert Donnerstag, den 21. Jan.
1909, vormittags 10½ Uhr, in der
Gastwirtschaft von Phil. Prag zu
Engenhahn aus den Distrikten 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30,
31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39,
40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,
58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66,
67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75,
76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84,
85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93,
94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101,
102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,
109, 110, 111, 112, 113, 114, 115,
116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,
123, 124, 125, 126, 127, 128, 129,
130, 131, 132, 133, 134, 135, 136,
137, 138, 139, 140, 141, 142, 143,
144, 145, 146, 147, 148, 149, 150,
151, 152, 153, 154, 155, 156, 157,
158, 159, 160, 161, 162, 163, 164,
165, 166, 167, 168, 169, 170, 171,
172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,
179, 180, 181, 182, 183, 184, 185,
186, 187, 188, 189, 190, 191, 192,
193, 194, 195, 196, 197, 198, 199,
200, 201, 202, 203, 204, 205, 206,
207, 208, 209, 210, 211, 212, 213,
214, 215, 216, 217, 218, 219, 220,
221, 222, 223, 224, 225, 226, 227,
228, 229, 230, 231, 232, 233, 234,
235, 236, 237, 238, 239, 240, 241,
242, 243, 244, 245, 246, 247, 248,
249, 250, 251, 252, 253, 254, 255,
256, 257, 258, 259, 260, 261, 262,
263, 264, 265, 266, 267, 268, 269,
270, 271, 272, 273, 274, 275, 276,
277, 278, 279, 280, 281, 282, 283,
284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,
291, 292, 293, 294, 295, 296, 297,
298, 299, 300, 301, 302, 303, 304,
305, 306, 307, 308, 309, 310, 311,
312, 313, 314, 315, 316, 317, 318,
319, 320, 321, 322, 323, 324, 325,
326, 327, 328, 329, 330, 331, 332,
333, 334, 335, 336, 337, 338, 339,
340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351, 352, 353,
354, 355, 356, 357, 358, 359, 360,
361, 362, 363, 364, 365, 366, 367,
368, 369, 370, 371, 372, 373, 374,
375, 376, 377, 378, 379, 380, 381,
382, 383, 384, 385, 386, 387, 388,
389, 390, 391, 392, 393, 394, 395,
396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,
403, 404, 405, 406, 407, 408, 409,
410, 411, 412, 413, 414, 415, 416,
417, 418, 419, 420, 421, 422, 423,
424, 425, 426, 427, 428, 429, 430,
431, 432, 433, 434, 435, 436, 437,
438, 439, 440, 441, 442, 443, 444,
445, 446, 447, 448, 449, 450, 451,
452, 453, 454, 455, 456, 457, 458,
459, 460, 461, 462, 463, 464, 465,
466, 467, 468, 469, 470, 471, 472,
473, 474, 475, 476, 477, 478, 479,
480, 481, 482, 483, 484, 485, 486,
487, 488, 489, 490, 491, 492, 493,
494, 495, 496, 497, 498, 499, 500,
501, 502, 503, 504, 505, 506, 507,
508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,
515, 516, 517, 518, 519, 520, 521,
522, 523, 524, 525, 526, 527, 528,
529, 530, 531, 532, 533, 534, 535,
536, 537, 538, 539, 540, 541, 542,
543, 544, 545, 546, 547, 548, 549,
550, 551, 552, 553, 554, 555, 556,
557, 558, 559, 560, 561, 562, 563,
564, 565, 566, 567, 568, 569, 570,
571, 572, 573, 574, 575, 576, 577,
578, 579, 580, 581, 582, 583, 584,
585, 586, 587, 588, 589, 590, 591,
592, 593, 594, 595, 596, 597, 598,
599, 600, 601, 602, 603, 604, 605,
606, 607, 608, 609, 610, 611, 612,
613, 614, 615, 616, 617, 618, 619,
620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,
627, 628, 629, 630, 631, 632, 633,
634, 635, 636, 637, 638, 639, 640,
641, 642, 643, 644, 645, 646, 647,
648, 649, 650, 651, 652, 653, 654,
655, 656, 657, 658, 659, 660, 661,
662, 663, 664, 665, 666, 667, 668,
669, 670, 671, 672, 673, 674, 675,
676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,
683, 684, 685, 686, 687, 688, 689,
690, 691, 692, 693, 694, 695, 696,
697, 698, 699, 700, 701, 702, 703,
704, 705, 706, 707, 708, 709, 710,
711, 712, 713, 714, 715, 716, 717,
718, 719, 720, 721, 722, 723, 724,
725, 726, 727, 728, 729, 730, 731,
732, 733, 734, 735, 736, 737, 738,
739, 740, 741, 742, 743, 744, 745,
746, 747, 748, 749, 750, 751, 752,
753, 754, 755, 756, 757, 758, 759,
760, 761, 762, 763, 764, 765, 766,
767, 768, 769, 770, 771, 772, 773,
774, 775, 776, 777, 778, 779, 780,
781, 782, 783, 784, 785, 786, 787,
788, 789, 790, 791, 792, 793, 794,
795, 796, 797, 798, 799, 800, 801,
802, 803, 804, 805, 806, 807, 808,
809, 810, 811, 812, 813, 814, 815,
816, 817, 818, 819, 820, 821, 822,
823, 824, 825, 826, 827, 828, 829,
830, 831, 832, 833, 834, 835, 836,
837, 838, 839, 840, 841, 842, 843,
844, 845, 846, 847, 848, 849, 850,
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857,
858, 859, 860, 861, 862, 863, 864,
865, 866, 867, 868, 869, 870, 871,
872, 873, 874, 875, 876, 877, 878,
879, 880, 881, 882, 883, 884, 885,
886, 887, 888, 889, 890, 891, 892,
893, 894, 895, 896, 897, 898, 899,
900, 901, 902, 903, 904, 905, 906,
907, 908, 909, 910, 911, 912, 913,
914, 915, 916, 917, 918, 919, 920,
921, 922, 923, 924, 925, 926, 927,
928, 929, 930, 931, 932, 933, 934,
935, 936, 937, 938, 939, 940, 941,
942, 943, 944, 945, 946, 947, 948,
949, 950, 951, 952, 953, 954, 955,
956, 957, 958, 959, 960, 961, 962,
963, 964, 965, 966, 967, 968, 969,
970, 971, 972, 973, 974, 975, 976,
977, 978, 979, 980, 981, 982, 983,
984, 985, 986, 987, 988, 989, 990,
991, 992, 993, 994, 995, 996, 997,
998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003,
1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009,
1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015,
1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021,
1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027,
1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033,
1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039,
1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045,
1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051,
1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057,
1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063,
1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069,
1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075,
1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081,
1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087,
1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093,
1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099,
1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105,
1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111,
1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117,
1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123,
1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129,
1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135,
1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141,
1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147,
1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153,
1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159,
1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165,
1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171,
1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177,
1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183,
1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189,
1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195,
1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201,
1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207,
1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213,
1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219,
1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225,
1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231,
1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237,
1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243,
1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249,
1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255,
1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261,
1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267,
1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273,
1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279,
1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285,
1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291,
1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297,
1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303,
1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309,
1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315,
1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321,
1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327,
1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333,
1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339,
1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345,
1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351,
1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357,
1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363,
1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369,
1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375,
1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381,
1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387,
1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393,
1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399,
1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405,
1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411,
1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417,
1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423,
1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429,
1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435,
1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441,
1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447,
1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453,
1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459,
1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465,
1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471,
1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477,
1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483,
1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489,
1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495,
1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501,
1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507,
1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513,
1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519,
1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525,
1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531,
1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537,
1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543,
1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549,
1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555,
1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561,
1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567,
1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573,
1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579,
1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585,
1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591,
1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597,
1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603,
1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609,
1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615,
1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621,
1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627,
1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633,
1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639,
1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645,
1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651,
1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657,
1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663,
1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669,
1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675,
1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681,
1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687,
1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693,
1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699,
1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705,
1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711,
1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717,
1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723,
1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729,
1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735,
1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741,
1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747,
1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753,
1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759,
1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765,
1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771,
1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777,
1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783,
1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789,
1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795,
1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801,
1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807,
1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813,
1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819,
1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825,
1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831,
1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837,
1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843,
1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849,
1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855,
1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861,
1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867,
1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873,
1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879,
1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885,
1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891,
1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897,
1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903,
1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909,
1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915,
1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921,
1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927,
1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933,
1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939,
1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945,
1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951,
1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957,
1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963,
1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969,
1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975,
1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981,
1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987,
1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993,
1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999,
2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005,
2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011,
2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017,
2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023,
2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029,
2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035,
2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041,
2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047,
2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053,
2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059,
2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065,
2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071,
2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077,
2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083,
2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089,
2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095,
2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101,
2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107,
2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113,
2114, 2115, 2116, 2117, 2118,

Scheller's Pariser Neuwascherei

Telephon 2829 — nur Gobenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen,
Manschetten u. Vorhemden
in unerreichter Ausführung
bei promptester Bedienung.

Karneval 1909!

Anfertigung und Verleihen von
Domino's.
Anfertigung von
Masken - Kostümen
jeder Art.
Kinder - Masken - Kostüme
zu bekannt billigen Preisen.
Uebnahme von Gruppen zu
besonderen Vorzugspreisen.

Gerstel & Israel
Langgasse 21/23.
neben dem Tagblattshaus.

Kreuznacher Lotterie
Ziehung bestimmt 2. Februar.
614 Gewinne im Gesamt-
werte von 60
12000 M.
darunter 3 Haupttreffer
im Gesamtwerte von
8500 M.
11 Lose 10 M.
Los 1 M. Port. u. Liste 50 Pf.
empfiehlt das General-Debit
Heinr. Deicke, Kreuznach.
In Wiesbaden: Carl Cassel,
J. Stassen, Rud. Stassen.

Ha-Ha-Ha
Säuglings-, Kinder-
und Kranken-Nahrung.
Nur zu haben
Junghorn, Kirchg. 54.
Rheinstr. 59. Teleph.
130.

Kartoffeln,
alle Sorten prima trockene Ware, sowie
Säuglings- und Kinder-Nahrung
empfiehlt W. Hohmann
Nehf., Sebaufstr. 3. — Telephon 561.

Oia-Seife Dose 1. — u. 2. —
Oia-Seife in fester Form 75 Pf.
Ipe-Knolle 2. — u. 4. —
Oia-Badesalz, Taf. 25 Pf.
in 8 versch.
Gerüchen.
12 Paf. 2.75 Mf. (auch fortiert).
Alle Oia-Spezialitäten zu be-
stehen durch
Bruno Backe, Drogerie,
Parfümerie-Spezialgeschäft,
Lammstr. 5, gegenüb. d. Hochbrunnen.

Saararbeiten

Scheitel, Köpfe, Hinterl. usw. aus
prima Schmitthaaren, werden unter
Garantie u. vorz. Arbeit zu bill.
Preisen angefertigt. Besonders empfehle
für alt. Damen Arbeiten aus natur-
grauen u. weissen Haaren, die, behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
ohne künstl. zu werden. G. Brod-
mann, Saarhändl. aus Wien, Rhein-
str. 26, G. 1. nachst. d. Hofkassstr.

Nirgends billiger
und besser
Können Sie Ihre Uhren reparieren
lassen als bei G. Spies, Uhrmacher,
Friedrichstraße 21. Part., kein Laden.

Jagdwesten.
Netzer-Jacken.
Arbeitswäamme.
Gute dauerh. Qualitäten.
Grosse Auswahl.
Billige Preise. 1909.
Friedr. Exner
Wiesbaden, Neugasse 14.

1. Ziehung der 1. Klasse 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 12. bis 13. Januar 1909.) Nur die Gewinne über 50 Mf. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Januar 1909, nachmittags. Nachdruck verboten.

1 1100 133 60 657 (300) 753 82 922 1087 156 311 521 93 (400) 851
11001 967 2 53 182 212 371 326 47 397 440 612 48 720 84 4165 252
60 375 428 883 988 5016 147 242 359 475 78 812 44 922 6764 (300)
408 583 604 (100) 740 83 7038 118 35 366 547 714 20 807 52 69 8122
866 594 615 38 72 93 68 807 89 990 9145 335 53 444 551 693
10130 123 79 630 42 826 11265 482 974 12021 227 304 576 682
802 9 13079 170 91 319 483 988 14183 306 726 76 937 15005 127
92 430 61 628 33 55 804 604 (100) 74 16155 92 287 431 639 821 74 037
17871 18146 786 848 99 (200) 19087 93 (100) 347 92 491 691 732 815
20033 54 220 34 87 594 655 709 96 (200) 28 896 989 21108 289 589
686 987 22193 763 22301 561 82 603 52 819 45 69 907 24292 63 510
604 738 99 883 (100) 917 29 25276 891 93 20103 276 89 844 510 23
43 91 681 55 769 79 829 27766 194 316 65 417 691 727 874 28106 378
419 509 61 70 854 29347 416 594 635 739 837 (100)
30215 20 62 482 525 (200) 93 642 51 31227 39 46 341 488 557 906
17 32014 282 755 922 33741 783 880 (100) 34064 272 315
82 466 738 683 781 25187 (100) 239 852 448 92 659 82 95 683 734 59
84 871 907 36015 136 229 54 80 403 76 564 649 675 37291 457 644
787 854 88 973 82 28036 74 130 502 740 30039 40 325 67 441 643 97 929
40293 542 605 703 4 61 95 (100) 855 940 54 41007 196 372 680 (100)
48 943 43083 93 135 294 398 663 873 979 43109 263 329 (100) 469
608 778 50 867 939 44012 (100) 23 85 146 (200) 306 45 384 422 60
527 45019 37 673 99 (100) 44192 231 73 412 551 625 93 890 47204
840 486 914 48165 581 97 867 921 (100) 49360 572 (200) 680 99 708
819 48 83 943
50226 74 98 835 55 51054 99 104 396 412 69 763 807 53355
826 53103 34 763 821 247 54003 84 95 196 292 562 628 828 55004
13 125 288 337 56 591 1001 728 58 56055 93 117 71 251 61 314 88 617
21 708 56 74 929 57272 890 425 61 68 839 58126 87 638 (200) 59095
108 288 (100) 347 698 (100) 816
60005 246 53 350 418 529 49 677 757 61257 466 89 574 902
62025 62 136 50 462 90 569 81 899 69210 88 (100) 92 491 (100) 518 49
701 93 64119 234 358 (100) 89 427 632 781 806 65090 135 502 38
66861 661 774 67148 256 747 97 983 68077 (100) 472 514 (100)
35 617 47 777 917 69058 284 325 89 892 948 (100) 70
70001 280 328 (100) 598 716 71222 426 584 69 793 972 72051
105 62 212 398 91 401 69 547 511 73024 63 64 112 (100) 52 518 75 85
617 938 74248 52 58 328 507 14 23 85 75110 28 339 745 885 53
79163 238 38 52 507 150 94 864 77774 (100) 448 79 898 918 78237
551 (100) 424 90 983 796 79240 308 (100) 31 687 69 793 928
80065 177 484 529 66 28 814 941 55 81078 170 71 249 64 363 580
82 712 39 57 853 905 52131 283 427 317 601 723 97 804 89 912
83940 298 383 404 824 78 84014 36 172 431 (100) 71 716 97 (100)
55298 92 965 84061 173 233 320 589 49 999 87041 68 381 406 16 55
93 582 791 806 75 88102 216 327 434 544 94 616 897 909 41 89006 57
76 425 556 640 79 912 23
90239 47 484 927 91466 636 799 92008 107 409 65 504 42 54 620
811 52 61 87 901 93068 71 578 552 943 94053 100 8 962 578 91
28 86 90 785 915 93 95 76 15 46 94 350 448 63 788 912 90298
384 (100) 482 525 (100) 607 35 763 894 962 97230 338 55 680 890
98193 344 511 99053 256 546
100122 32 66 228 303 (400) 409 27 578 753 101108 956 102329
628 823 36 989 102127 285 574 646 82 808 (400) 955 104111 213
591 97 791 972 105196 267 39 70 (300) 304 25 567 109092 574 70 639
749 107113 986 109181 204 342 44 420 684 757 91 383 89 974 (300)
100191 216 29 359 86 572 611 943 55 63 77 29 99 375 558 638 819 95
110319 54 508 39 701 812 111202 2 29 99 375 558 638 819 95
939 113314 29 478 64 (100) 793 926 113167 256 317 407 69 549 87
651 714 97 815 114120 355 300 58 632 756 939 (100) 87 115136 262
608 688 908 (100) 110076 291 907 538 64 667 891 115196 (100) 625
11001 828 79 118014 483 534 781 939 119091 123 470 521 42 698
120011 81 901 18 477 557 724 823 84 121207 97 629 120360
68 145 120038 975 355 428 94 540 49 798 124048 161 435 793
125066 316 95 (200) 125062 274 306 400 711 808 911 89 127208
300 38 464 802 126137 447 656 797 129042 460 1028 842 901
130164 (500) 65 292 347 48 440 62 580 815 53 131306 100 (100) 73
1100 411 524 (100) 701 80 567 (100) 999 57 132107 50 630 726 53 (100)
133160 444 511 815 736 92 921 134151 446 784 135028 167 404 61
510 775 801 12 74 925 134096 111 39 63 916 435 568 654 772 197354
610 745 51 906 29 61 65 933 139063 176 97 325 426 528 708 (200)
825 911 139102 291 467 634 (200) 723 914

1. Ziehung der 1. Klasse 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 12. bis 13. Januar 1909.) Nur die Gewinne über 50 Mf. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Januar 1909, nachmittags. Nachdruck verboten.

14 55 296 97 786 830 93 971 1148 78 344 418 636 83 2139 97 303
515 791 953 3 73 86 309 400 88 554 763 4054 57 96 159 284 68 703 47
1001 5014 17 69 124 49 521 53 948 (200) 6754 502 7064 456 613 44 90
702 74 963 8000 225 84 97 579 914 904 10 9943 39 (100) 513
10963 (100) 400 24 68 540 648 834 11221 49 98 457 (200) 69 710
12019 110 37 42 223 962 457 597 653 513 529 61 66 99 (100)
813 91 553 626 33 769 92 914 30 78 14115 20 375 431 578 614 710
15015 14 254 318 55 71 594 767 416 557 16306 17977 350 590 717
21 (100) 817 86 944 60 (200) 18079 114 423 47 72 735 816 18 90 976
10165 29 (100) 66 499 551 66 445 982 10012 37 72 735 816 18 90 976
20123 393 504 93 21240 74 495 573 (400) 917 22027 58 160 382
78 662 983 23101 58 57 320 46 604 19 783 843 24350 51 401 923 26
61 25055 171 925 41 713 95 281 26072 345 47 591 738 854 933
27175 84 210 79 (100) 524 28337 52 820 77 29359 564 677 990 95
(100) 98
30282 516 92 729 944 (100) 65 31041 107 82 95 354 75 524 745
(100) 32278 342 405 576 675 917 33059 254 525 97 (300) 705 51 34256
95 97 (400) 601 700 814 987 35326 510 73 694 36190 308 26 79 512 76
648 709 804 11 48 37131 371 609 701 829 72 38028 111 (100) 90 528
39006 372 (100) 589 731 883
40033 114 235 527 724 41 86 946 50 41094 103 275 808 55 65 (300)
458 523 50 (100) 97 606 (100) 701 840 905 42004 26 236 80 726 810
917 21 42017 37 212 369 776 972 44193 521 736 97 833 38 920 45496
517 25 686 89 43315 49 52 86 490 77 636 719 808 927 47906 20 503
689 94 716 94 48011 80 461 548 720 908 47 49259 434 36 91 526 67
620 29 746 54 638 80 (100) 940 93
50003 14 6 92 475 682 702 846 917 68 51002 309 595 600 11 (100)
76 700 858 72 (200) 974 89 52027 42 293 357 409 91 502 24 609 50
765 70 80 973 59045 263 335 958 45389 637 717 55092 158 243 47
144 46 730 820 99 (100) 56117 970 52160 375 427 (100) 62 685 90 877
918 59020 22 (100) 33 49 100 374 (100) 945 61041 299 425 896 951
(100) 6411 641 88 718 84 894 63186 283 505 40 68 699 712 89 845
879 45777 94 856 931 49 (100) 65272 104 213 14 534 56 595 65 857
976 66114 298 370 594 49 67570 821 68 933 88 68099 125 82 75 99
245 300 86 726 1001 76 982 69234 74 347 485 606 861
7002 25 284 501 626 41 69 893 993 71010 22 49 297 309 (100) 25
94 611 32 82 (100) 825 72040 161 412 32 41 (300) 605 853 73175 298
(100) 300 88 884 74083 200 317 445 639 75055 437 816 28 76250 390
615 90 68 736 37 (200) 890 77099 119 217 429 644 (100) 743 892 78372
526 602 10 49 748 79273 582 611 904 19
80223 (200) 40 706 833 81166 389 449 93 523 (100) 625 (200) 46 721
894 82044 198 380 460 530 40 722 908 90 82040 237 498 573 787 877
908 84016 37 155 435 683 615 55 85258 155 504 37 53 682 739 71 974
61812 244 314 97 506 648 91 743 86 (100) 928 87208 (200) 662 74 928
97 88143 240 458 010 99 (100) 754 817 34 41 988 89014 877 97
90015 131 15 34 554 901 91327 658 702 948 92201 17 23 348
485 81 (300) 97 855 61 976 93022 142 325 35 61 557 833 972 94350
66 532 641 58 994 53 975 95013 445 584 831 98 96804 90 97251
578 (200) 86 657 94 904 94089 123 449 57 691 (100) 961 78 99410 44
110034 35 189 223 62 449 83 502 81 99 1001 910 77 101190 40
504 35 189 223 62 449 83 502 81 99 1001 910 77 101190 40
833 104239 588 (100) 702 11 950 105175 297 431 819 964 100301 65
608 89 (100) 710 810 914 107311 49 96 159 71 410 334 (500) 685 67
108776 787 89 800 109400 372 542 621 781 911
110405 33 719 (300) 521 111075 170 388 501 766 112088 124 210
46 70 (100) 621 78 58 112321 608 94 838 114027 78 108 5 328 539
80 674 501 115016 71 145 76 98 324 426 566 625 723 (100) 48 695
116050 58 693 771 875 990 11725 437 99 87 631 (100) 73 (100) 808
118096 240 58 395 481 985 119129 (100) 83 200 8 934 409 510 12 634
762 883 80
120030 328 680 918 121026 30 225 373 (100) 514 42 874 929 55
86 122076 229 (100) 358 589 627 660 123196 719 984 124596 630
729 49 900 27 79 125018 97 831 126236 94 387 452 60 684 809 78
(100) 954 70 127156 467 81 (100) 92 742 845 902 (100) 84 128029 126
230 410 519 781 820 128888 981
130309 57 64 188 24 61 421 90 915 (100) 59 69 131076 165 80 921
629 (100) 28 815 928 132117 892 71 447 512 923 13347 65 434 190
778 808 915 134117 237 63 403 713 28 806 31 (100) 135110 54 296
(300) 491 554 658 12 07 724 822 136015 31 100 73 235 377 443 56 557
609 787 831 45 132717 848 138169 645 718 978 139076 142 (200) 250
52 449 53 727 80 41 140333 58 73 80 141014 66 80 90 244 399 563 637 69 822 37
14 006 181 94 301 81 87 604 757 839 960 143147 223 74 346 (100)
419 629 67 86 603 39 42 44 702 94 929 144020 101 8 (100) 16 301 472

140177 462 516 811 25 933 141087 407 23 878 142014 478 98
650 143071 194 384 459 92 512 (200) 687 709 879 144000 176
403 838 958 76 145005 160 380 745 56 82 85 943 146195 390 775
147467 559 98 766 148082 279 370 609 149349 500 45 71 906
150222 89 (100) 722 151028 89 243 419 34 78 (100) 612 46 739
832 915 152027 220 95 810 29 667 748 74 872 903 18 99 153223
646 (100) 879 91 154144 226 62 93 471 674 779 810 155118 64 839
82 741 53 77 866 156430 (100) 98 666 88 752 985 157043 174 490 829
71 897 950 158310 577 809 904 60 159063 212 53 76 339 99 439 689
639 788 906
160082 67 (200) 427 557 682 161100 374 445 518 767 74 514 927
65 162090 155 (200) 243 478 617 84 788 163318 678 164613 22
165167 71 261 65 300 74 4 3 551 880 904 166 09 52 167 205 514 72
493 552 73 696 889 167003 62 157 77 446 09 948 96 168015 346
493 60 95 633 683 169261 401 49 (200) 91 532 64 861
170062 215 491 538 691 722 848 909 98 171033 185 212 55 871
547 915 172056 83 162 87 373 304 39 (400) 534 715 29 990 173012
99 116 48 65 66 72 95 338 (100) 61 586 696 174198 239 (200) 436 894
95 955 175194 544 624 910 170153 60 84 235 459 517 634 725 61 808
(100) 177020 248 417 (100) 861 937 178392 413 78 (200) 534 734
179035 37 170 207 46 987 417 693 (400) 801 14 928
180041 62 73 185 451 516 181166 (100) 364 754 68 834 902
182174 900 (200) 942 731 886 183179 570 84 800 184182 201
382 767 500 185100 15 234 612 61 63 683 (200) 58 69 71 945 80 82
(100) 186122 83 347 870 187034 86 (100) 104 306 78 446 527 791
847 188005 5 56 57 103 41 252 810 20 817 32 937 45 189357 426 505 951
190621 716 811 63 934 191038 201 404 544 79 773 192167

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Wiesbadener über die heimischen Wirtschaftsaussichten für 1909.

Eine Umfrage für das „Wiesbadener Tagblatt“.
(Schluß.)

Aus der Ziegel-Industrie schreibt der Besitzer eines umfangreichen Betriebes, daß trotz der unläugbaren Geldflüssigkeit allzuviel Hoffnungen auf eine erhöhte Bautätigkeit nicht am Platze wären. Die Verluste im Vorjahre waren am Bauwerke zu groß, Geld zu schwer zu haben. Hätte die Depression länger andauert, wäre Wiesbaden vielleicht von einer bösen Baukatastrophe heimgesucht worden. Das verflossene Jahr war den Ziegeleien nicht günstig. Im Wiesbadener Bezirk machte sich der Rückgang im Bauwesen besonders stark bemerkbar, weil die Betriebe auf eine größere Produktion infolge der erhöhten Anforderungen der Vorjahre eingerichtet waren. Etliche Betriebe in der ferneren Umgebung hatten kaum etwas zu tun und wurden im Verlauf der Saison still gelegt.

Herr Joseph Baum

(in Firma J. N. Baum, Nassauische Leinen-Industrie) schickt ein umfassendes Exposé, das den Schluß dieser Antworten bilden soll. Herr Baum schreibt:

Ich vermag in dem wirtschaftlichen Tiefstand, der das Jahr 1908 kennzeichnet, nur die natürliche Reaktion auf die Übertreibungen der Hochkonjunktur zu sehen, die in den vorhergehenden Jahren in außergewöhnlicher Intensität zutage getreten ist und die auch von außergewöhnlich langer Dauer war. Die politischen Wirrnisse der letzten Monate, die Kriegsbedrohungen haben die Unternehmungslust selbstverständlich noch weiter sinken lassen und auf das wirtschaftliche Leben lähmend eingewirkt. Vorher hatte schon die Unsicherheit bezüglich des Ausgangs der Präsidentenwahl in Amerika sich vielfach bemerkbar gemacht, wie es bei den unendlich zahlreichen Beziehungen zwischen der Union und dem Deutschen Reich nicht anders denkbar war. Wenn sich trotz aller dieser Umstände der Rückschlag nicht in panikartiger Form — und von solcher kann in Deutschland keine Rede sein —, sondern nur in einem allmählichen Stillwerden des Geschäftsganges, in einer allmählichen Herabsetzung des Preisniveaus vieler Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate zeigte, so liefert dies einen Beweis von der Gesundheit und der Kraft des Unterbaues der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. Allen Anschein nach ist der tiefste Stand im übrigen bereits überschritten. Die Börse, welche die wirtschaftliche Konjunktur stets im Voraus zu erfassen pflegt und daher als der beste Gradmesser der Wirtschaftslage gilt, bringt dies durch erhöhte Kurse auf fast allen Gebieten zum Ausdruck. Die Kurse sind in den letzten Monaten zwar nicht wesentlich in die Höhe gegangen, aber es ist fast auf der ganzen Linie immerhin eine Stärkung zu konstatieren. In Amerika war die Aufwärtsbewegung der Börse in der zweiten Hälfte des Jahres eine viel größere und zeigt, daß man, zumal in den Vereinigten Staaten, der Zukunft nicht skeptisch, sondern durchaus hoffnungsvoll entgegensieht. Bezüglich der Lage der Textil-Industrie will es mir scheinen, daß auch in dieser der tiefste Stand offenbar bereits überschritten ist. Die amerikanische Deroute hatte sich hier besonders fühlbar gemacht. Es werden alljährlich viele Hunderte von Millionen Textilwaren nach den Vereinigten Staaten exportiert und es ist erklärlich, daß das Ausbleiben dieser Exportaufträge die Lage der deutschen Textilindustrie sehr beeinträchtigt hat, zumal auch der Absatz im Inlande im Einklang mit der Gesamtwirtschaftslage viel zu wünschen übrig ließ. Aber auch in Bezug auf die Textilindustrie zeigt sich bereits die Wirkung der in Amerika eingetretenen Besserung, und wenn nicht alles trügt, wird das Jahr 1909 zwar keineswegs eine Hochkonjunktur, wohl aber einen ganz erträglichen Geschäftsgang bringen. Dies dürfte auch für die allgemeine wirtschaftliche Lage gelten, wenn nicht ganz besondere Umstände: politische Verwicklungen oder dergleichen, eintreten.

(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Essen, 12. Januar.

Einen etwas größeren Umsatz hatte das ungewöhnlich scharfe Frostwetter wohl hervorgerufen, aber er war doch so bedeutend nicht, als daß er einen einschneidenden Einfluß hätte ausüben können. Bei längerer Dauer wäre allerdings die Wirkung stark fühlbar geworden, die wenigen Tage konnten sie jedoch nicht hervorbringen. Immerhin war die Nachfrage umfangreicher und es zeigte sich dabei, daß viele Händler sich nur schlecht vorgesehen hatten, was sie zu Preissteigerungen veranlaßte, die wiederum die Verbraucher zurückschreckten. Der Winter kann noch recht scharfe Tage bringen, die Erfahrung lehrt, daß Januar und Februar die kältesten Monate des Jahres sind und dies würde zu einer günstigeren Lage des Kohlenmarktes natürlich viel beitragen. Doch erscheinen im neuen Jahre auch sonst die Aussichten insofern etwas besser, als die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr so unbefriedigend sind. Es hat sich dies im Weihnachtsgeschäft verschiedenster Industrien gezeigt, das mehr Absatz brachte, als man vorausgesehen hat. Dann regt es sich auf dem Eisenmarkt mehr, und zwar nicht nur auf dem heimischen, sondern auch auf dem des Auslandes, und es ist anzunehmen, daß dadurch binnen kurzem der Bedarf wachsen wird. Trotzdem kann man nicht sagen, daß vorläufig die Aussichten sonderlich günstige sind, und es steht zu befürchten, daß sobald ein Aufheben der Feierschichten nicht bevorsteht, diese erweisen sich bei den bereits so umfangreichen Beständen als dringend erforderlich und werden, soweit es nur irgend möglich ist, beschränkt, schon um die ja nie ganz schwindende Unzufriedenheit der Arbeiter nicht noch zu schüren. Die Bemühungen, für die Brennstoffe größeren Absatz im Auslande zu finden, werden von dem Kohlsyndikat unausgesetzt fortgesetzt. Mit Belgien sind wieder größere Abschlüsse gemacht worden, allerdings unter bedeutenden Preisopfern, da die Konkurrenz Englands und auch die Frankreichs sich sehr stark fühlbar macht und natürlich die belgischen Zechen alles daran setzen, um die deutschen Kohlen nicht zu stark eindringen zu lassen. Die großen Kohlenbestände haben vorläufig noch kaum eine Verminderung erfahren. Jetzt dürften aber die Hüttenwerke ihre Bezüge vermehren, da sie wohl zu einer größeren „zeugung“ schreiten werden. Kokskohlen drücken

noch sehr auf den Markt, und es ist sobald eine Änderung dieser Lage nicht zu erhoffen, selbst wenn der Koksverbrauch steigt, wird man die Einschränkung in der Koksproduktion in nächster Zeit nicht aufheben. — Briketts stehen nun auch seit längeren Wochen bereits nicht mehr in der früheren guten Nachfrage. Trotz der verringerten Erzeugung sind denn auch die Vorräte gewachsen. Die Beteiligungsziffern wurden deshalb abermals herabgesetzt; ob diese Maßregel genügen wird, um eine weitere Zunahme der Lage zu verhindern, erscheint jedoch fraglich.

Banken und Börse.

* Reichsschatzscheinebegebung. Die Reichsbank hat, wie wir bereits mitteilten, die Begebung von Schatzscheinen wieder aufgenommen. Dieser Schritt war zu erwarten, weil die Spannung zwischen dem offiziellen Zinsfuß und dem Privatskont auf fast 2 Proz. sich vergrößert hat und weil die Gefahr eines Goldausganges namentlich, auch wegen der neuen russischen Anleihe, besteht. Mit der Verhinderung von Goldausgängen erreicht die Reichsbank durch ihre Diskontierungen auch eine Verringerung der Differenz zwischen offiziellem und privatem Diskontsatz. Zur Begebung gelangten bekanntlich ein Betrag von 25 Millionen Mark. Es macht sich in Großfinanzkreisen Begehren nach Schatzscheinen bemerkbar und wird diese Begebung auch in den nächsten Tagen jedenfalls fortgesetzt werden.

* Elektrische Hoch- und Untergrundbahn, Berlin. Von der zur Berliner Börse zugelassenen 10 Millionen Mark neuen Aktien und 15 Millionen Mark 4proz. Teilschuldverschreibungen der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn in Berlin werden am 16. Januar 30 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen zum Kurse von 97½ Proz. aufgelegt.

* 3proz. Staatsbahn-Prioritäten. Der Einlösungskurs für verlorene Obligationen und verfallene Kupons für die Zeit vom 11. bis 16. d. M. wurde auf 81,50 M. (in der Vorwoche 81,48 Mark) festgesetzt.

* 4proz. ungarische Staatskassenscheine. (Drahtbericht.) Der ungarische Finanzminister schloß mit dem bekannten, durch die Ungarische Allgemeine Kreditbank vertretenen Konsortium ein Übereinkommen ab, nach dem das Konsortium 100 Millionen Kronen 4½proz. Staatskassenscheine auf feste Rechnung übernimmt und die Unterbringung weiterer 100 Mill. Kronen solcher Kassenscheine gesichert wird.

* Crédit foncier. Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Anlage des Crédit foncier vierzehnmal gezeichnet worden.

* Banque au Congo Belge, Brüssel. In Brüssel hat die Gründung der Banque au Congo Belge mit 2 Millionen Frank Kapital stattgefunden.

Anleihen.

* Neue Argentinische Anleihe. Die Ausgabe einer argentinischen Regierungsanleihe von 10 Millionen Pfund soll unmittelbar bevorstehen. Laut Standard soll aber damit jedenfalls, bis die Emission der Russenanleihe vollzogen ist, gewartet werden.

Industrie und Handel.

* w. Preisvereinigung für gezogene Drähte. (Drahtbericht.) Das bisherige Ergebnis der in Köln wieder begonnenen Verhandlungen der Drahtwerke zum Zwecke der Gründung einer Preisvereinigung für gezogene Drähte und Drahtstifte ist der „Cöln. Volksztg.“ zufolge derart, daß mit dem Zustandekommen der Preisvereinigung gerechnet werden darf, obwohl einige Werke sich noch grundsätzlich ablehnend verhalten und zu den Beratungen keine Vertreter schickten. — Wie die „Cöln. Ztg.“ und die „Cöln. Volksztg.“ weiter übereinstimmend melden, ist die Preisvereinigung von ganz Deutschland für Draht, Drahtware und Drahtstifte geschlossen und unterzeichnet worden. Die festgestellten höheren Preise treten mit dem gestrigen Tage in Kraft.

* Deutsche Sicherheitsrundschränkenkonvention. In der Generalversammlung der Mitglieder hat nach dem „Berl. Tagebl.“ eine Anzahl außenstehender Fabriken den Beitritt erklärt. Der Bestand der Konvention, die bis zum 31. Dezember 1912 abgeschlossen ist, werde damit in den beteiligten Kreisen als gesichert angesehen. Es stehen noch wenige kleinere Fabriken außerhalb.

* Erdbeben und die Seidenindustrie. Nach dem „Bulletin des Soies et des Soieries“ gab es 1906 in Calabrien 62 und in Sizilien 7 mit Dampf betriebene Seidenspinnereien, die 3812 bzw. 1338 Arbeitskräfte beschäftigten. Eine große Zahl dieser Betriebe ist jetzt zerstört worden, insbesondere diejenigen unter dem Meere, in den Ortschaften San Giovanni, Cannitello, Acciarello, Santa Catherina, Racamulera, Gazzi u. s. Vom Unglück verschont geblieben ist das große Spinnereizentrum von Catanzaro. Zweifellos ist aber die Hauptquelle der unter dem Namen Messina-Seide bekannten süditalienischen Seide für lange Zeit versiegt; die Erzeugung betrug dort bisher durchschnittlich 200 000 Kilogramm im Jahre.

* Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Oberschlesischen Zinkwalzwerke erhöhten die Zinkblechpreise um 1½ M. pro Doppelzentner.

* Preissteigerung überall. Die in Düsseldorf tagende Hauptversammlung des Vereins der Holzindustriellen Rheinlands-Westfalens beschloß einstimmig, die Kundschaft jetzt schon darauf hinzuweisen, daß angesichts der stark gestiegenen Rundholzpreise mit einem Aufschlag von mindestens 8 bis 4 M. per Kubikmeter gerechnet werden müsse.

* Chemische Fabrik Hönningen, vorm. Waller Feld u. Co., Aktiengesellschaft in Hönningen a. Rh. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 750 000 M. zur Erwerbung von weiteren Anteilen des Nickelwerkes. Die Verwaltung teilte mit, daß ihr mehr als ¾ dieser Anteile angestellt worden seien. Den Rest könnte man gegebenenfalls durch Liquidation des Nickelwerkes erhalten. Der Austausch erfolgt derart, daß für 1000 Nickelwerkanteile 100 M. neue Hönningen-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1909 gegeben werden. Über die Aussichten wurde mitgeteilt, daß man für das laufende Geschäftsjahr eine etwas höhere Dividende (i. V. 8 Proz.) erwarten dürfe. Vornehmlich machten sich die Vorteile der verbesserten Betriebsanlage geltend.

* Deutsch-Österreichische Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Diese Gesellschaft beabsichtigt wegen der ungünstigen Entwicklung, welche die Betriebe in Buenos Aires nehmen, ihr Aktienkapital um 8 Millionen Mark auf 80 Millionen Mark zu erhöhen und gleichzeitig 15 Millionen Mark neue Schuldverschreibungen auszugeben. Die Dividende für das abgelaufene Jahr wird hinter derjenigen der beiden Vorjahre (9½ Proz.) keinesfalls zurückbleiben. Trotzdem aber können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Gesellschaft mit ihren Kapitalerhöhungen doch etwas gar zu rasch vorgeht.

* Hofbierbrauerei Schöffelhof und Frankfurter Bürgerbräu, Aktiengesellschaft. In der in Mainz abgehaltenen Generalversammlung der Hofbierbrauerei Schöffelhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, Aktiengesellschaft, gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzienrat Konsul Max Arnold-Dresden und dankte dem ausscheidenden Direktor Hellmannsberger. Die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 4½ Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende wurde genehmigt und in den Aufsichtsrat an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Arnold Herr Dr. jur. Heinrich Arnold-Dresden neu gewählt.

* Dividenden. Die Ludwigseisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg-Fürth schlägt für 1908 11 Proz. Dividende gegen 10 Proz. im Vorjahr vor. — Die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthausen schlägt eine Dividende von 5 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr in Vorschlag bringen. — Der Aufsichtsrat der Gladbacher Spinnerei und Weberei schlägt wieder 9 Proz. Dividende vor.

Verkehrswesen.

* Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat November 1908. 1. Schiffsverkehr: Zum Aus- und Einladen angekommen: a) Dampfschiffe: 372, b) Segel- und Schleppschiffe: 508. 2. Flußverkehr: Angekommene und abgegangene Flöße: 24. 3. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungssendungen: 2514. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 17 260, zu Tal: 20 582, Abfuhr zu Berg: 1704, zu Tal: 16 657, Überladungen von Bord zu Bord: 1955, Gesamtverkehr: 58 158.

* w. Der Bericht der Württembergischen Verkehrsanstalten. (Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht den Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten auf das Jahr 1907, der auch eingehend die Verschiebungen in der Benützung der Wagenklassen und in den Einnahmen behandelt, die bei den Staatseisenbahnen infolge der Fahrkartensteuer und der Einführung der vierten Wagenklasse eingetreten sind. Danach hat die Zahl der beförderten Personen gegenüber dem Vorjahre um 12,64 Proz. zugenommen, die Einnahmen sind aber um 1,05 Proz. gesunken. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr sind im ganzen um 1,4 Millionen Mark gestiegen, die Ausgaben um 7,6 Millionen Mark. Der Reinertrag ist mit 16 004 570 M. um 2 875 429 M. hinter dem Etatsanschlag zurückgeblieben. Das Anlagekapital hat sich zu 2,26 Proz. vermindert, während die Verzinsung im Vorjahre 3,22 Proz. betrug. Der Reinertrag ist hinter dem Zinsenbedarf um 2 079 438 M. zurückgeblieben, während er im Vorjahre den Zinsenbedarf um 4 283 994 M. überstiegen hat. — Der Überschuß der Post- und Telegraphenverwaltung ist gegenüber dem Vorjahre um 440 023 M. zurückgegangen.

* w. Elektrische Städtebahn zwischen Köln und Düsseldorf. (Drahtbericht.) Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Siemens und Schuckertwerke haben gemeinsam einen förmlichen Antrag auf Erteilung der Konzession zum Bau und zum Betrieb einer vollspurigen zu betreibenden elektrischen Städtebahn für den Personenverkehr zwischen Köln und Düsseldorf unter Mitbenützung der dortigen Straßenbahnen bei der Regierung gestellt.

* Große Casseler Straßenbahn. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4½ Proz. wie im Vorjahr festgesetzt.

* w. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betragen für die erste Januar-Dekade 1909 122 550 Frank, das ist gegen die gleiche Periode des Vorjahres weniger 30 760 Frank.

* w. Canada Pacific. (Drahtbericht.) Die Einnahmen der Canada Pacific-Bahn betragen in der vergangenen Woche 1 098 000 Dollar, was eine Zunahme von 21 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 13. Januar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Dir. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	168,75	169
5½	Commerz- u. Discontobank	108	108
8	Darmstädter Bank	123	123
12	Deutsche Bank	242	242,20
8	Deutsch-Asiatische Bank	135	134,10
4½	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100,50	100,50
9	Disconto-Commandit	190,30	181
7	Dresdener Bank	148	148,80
6	Nationalbank für Deutschland	120,60	120,75
9½	Oesterreichische Kreditanstalt	190,50	197,60
9,89	Reichsbank	143,20	146,50
7	Schaaffhausener Bankverein	133,50	133,50
7½	Wiener Bankverein	127,75	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	99,25	99,25
8	Berliner Grosse Straßenbahn	175,75	177,50
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	117,60	118,60
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	112,50	112,20
4½	Norddeutsche Lloyd-Aetien	91,50	91
6,6	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	144,40	—
9	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18,25	18,25
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	113,00
6	Baltimore u. Ohio	110	109,75
6½	Pennsylvania	127,75	—
6	Lux. Prinz Henri	123,10	122,60
7	Neue Bodengewerkschaft Berlin	135	135,25
4	Südd. Immobilien 60%	95	94,10
8	Schöffelhof Bürgerbräu	91	91
9	Cementw. Lothringen	125	125,50
80	Farbwerke Höchst	351,25	351,50
82	Chem. Albert	404,75	408,50
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145,90	147
10	Felten & Guilleaume Lahm.	151,50	151,25
7	Lahmeyer	117,20	117
5	Schuckert	116,25	116,60
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	120,50	121
25	Adler Kleyer	286	288
25	Zellstoff Waldhof	322,50	323
10½	Bochumer Guß	223,50	224,40
8	Baderus	111	111
10	Deutsch-Luxemburg	156	156,25
14	Eschweiler Bergw.	188,50	188,75
16	Friedrichshütte	187,50	188,25
12	Gelsenkirchener Berg	190,25	191
0	do. Guß	88,25	88,25
12	Harpener	195,50	195,60
17	Phönix	177,60	178,30
13	Laurahütte	200	200,90
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	218,25	219

Tendenz still. Privat-Diskont 4½ %.



Fortsetzung unseres in grösstem Massstabe arrangierten Inventur-Ausverkaufs.

Besuchen Sie uns, augenblicklich bieten wir
die vorteilhaftest existierende Kaufgelegenheit
für
Leinen, Wäsche und Braut-Ausstattungen.
Frank & Marx.

Männergesang-Verein „Fidelio“.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr,
findet in der Männer-Turnhalle, Platterstr. 18:



Große karnevalistische Sitzung
mit Tanz

statt, wozu freundlichst einladet

Das närrische Komitee.

Militär-Hilfsverein XVIII. Armee Korps.

Zum Besten des Militär-Hilfsvereins zur Unterstützung von Offiziers-Witwen und Waisen findet am

Sonntag, den 24. Januar,

im Hotel „Kaiserhof“ in Wiesbaden, von 5—7 Uhr nachmittags, eine

Gesellige Vereinigung mit Musik

statt, bei der Tee und Erfrischungen gereicht werden.

Eintritt (einschliesslich Tee etc.) 5 Mark.

Karten: Im Wiesbadener Klub (Hotel „Metropole“), im Garnisonkasino, Dotzheimerstrasse 1, im Bureau des Bezirkskommandos, Rheinstrasse 47. F 284

Freifrau v. Amstetter, Oberst v. Conta, Landrat v. Heimbürg, Justizrat Heintzmann, General d. Inf. z. D. Herwarth v. Bittensfeld, Frau v. Kettler, Frau v. Knoop, General d. Kav. z. D. v. Lenke, Oberstleutnant z. D. v. Lundblad, Major Martini, Frau v. Meister, Generalleutnant z. D. v. Müller, Frau v. Sass-Jaworski, Justizrat Siebert, Frau v. Tschirsky.

Pferdescheermaschinen,

bester Qualität, billig. Schleifen und Reparaturen billig. 10678
Teleph. 2079. Philipp Krämer, Messergasse 27.

Theat.- u. Arch.-Abonnement.

Zur Schöpfung durchsichtiger, mit Leder eingefasste Stühle 50 Mk. im Offenbacher Lederwarenh. W. Reibelt, Gr. Burgstr. 6.

Inventur-Ausverkauf.

Besonders vorteilhafte
Gelegenheitskäufe.

Kostüme, Plüsch- u. Stoff-
Palatots, Seiden-, Woll-
und Waschblusen, Röcke,
Abendmäntel etc.

zu unerreicht billigen
Preisen.

Leopold Cohn

Gr. Burgstrasse 5.

Spezialhaus

für
Damen-Konfektion.

Weiss wie Schnee
und weich wie Sammet
wird Ihre rote u. spröde
Haut durch Gebrauch
des berühmten
Pariser Waschkompuls
Echt in Wiesbaden
Apotheker Blum's
Drogerie,
Gr. Burgstr. 5.
Pflaster-Str. (Seiten, aus grünem
Marmor) für schmale Figuren zu verkaufen.
Näh. Seidenstrasse 33, Part. B 612

Die Heilsarmee, Scharnhorststrasse 19.

Ein sehr wichtiges Ereignis in Wiesbaden!

Freitag, den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr, leitet Kommandeur
Elephant, der Leiter der Heilsarmee in Deutschland, in Begleitung von
mehreren Stabs- und einer Anzahl Feld-Offizieren, eine

besondere Heilsversammlung.

Eine Solodängerin wird mitwirken. — Jedermann freundlich eingeladen.
Plätze 0.20. Reservierter Platz 0.50. B 686

Sammlung für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten.

Bei den Bankhäusern: Bankcommandite Oppenheimer
& Co. und Pfeiffer & Co. sind folgende Beiträge bis heute ein-
gegangen: Bankcommandite Oppenheimer & Co. 150 Mk., Albert Frank
5 Mk., August Engel 50 Mk., Davison 5 Mk., St. 5 Mk., S. S. 1 Mk.,
Baron von Der-Egelborg 10 Mk., A. G. 2 Mk., Professor Ammann
10 Mk., Obergeringier B. 3 Mk., Fräulein v. L. 20 Mk., Geschwister
Sobornheim 10 Mk., S. L. 5 Mk., J. J. 5 Mk., M. M. 8 Mk.,
S. B. 10 Mk., F. G. 2 Mk., R. Berling 3 Mk., P. S. 25 Mk., Lud-
wig Marx & Co. 20 Mk., S. Blumenthal & Co. 40 Mk., L. Nettemayer
25 Mk., Julius Bormann 50 Mk., Dr. Lahnstein 10 Mk., L. Schwes
10 Mk., Julius Möhlenkamp 20 Mk., G. L. 20 Mk., General Vennin
10 Mk., Pass. Leinenindustrie J. M. Baum 50 Mk., Geh. Konfistorial-
rat Eibach, Dohheim, 20 Mk., Dr. med. L. Hirschland 25 Mk., Carl
Steph jr. 1 Mk., Ehr. Balzer 20 Mk., A. M. 5 Mk., Hermann Baum sen.
10 Mk., A. Peter 3 Mk., Moritz Simon 50 Mk., V. S. A. 2 Mk.,
Emil Sch 20 Mk., Rentmeister Münich, Gauh, 3 Mk., Pfarrer Neu-
meiert, 3 Mk., J. Herz (Inhaber Joseph Heymann) 25 Mk., S. S.
10 Mk., G. S. 5 Mk., Pensionat Wolff 50 Mk., G. von Lehmann 10 Mk.,
Friedrich Goeh 10 Mk., Moritz Heimerding 50 Mk., Professor W.
Frenkenus 20 Mk., Sanitätsrat Dr. Mayer 10 Mk., G. 10 Mk., V. T.
5 Mk., Adolf Herz 25 Mk., S. Herz 20 Mk., Fr. v. J. 3 Mk.,
Dr. med. L. Kagenstein 5 Mk., Rechtsanwalt Liebmann 15 Mk., Geh.
Sofrat Alfred Bauer 40 Mk., Pfeiffer & Co. 150 Mk. 96
Zusammen: 1209.— Mk.

Das alte Koch sehe Papiergeschäft, gegründet 1830.

Inhaber Emil Schenck, befindet sich

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. — Fernsprecher 2071. 1211

Ebensen, Herderstrasse 5,

wie immer so auch heute gut und billig.

Täglich eintreffend große Sendungen Schnittblumen, Rosen, Nelken usw.
Mk. 1.20 u. 1.50, Margeriten, Narzissen, Dg. 20 Pf., Rosenzweigen 10 Pf.,
Trauerkränze von 80 Pf. an, ferner schöne Präsentartikel in Silber, Topf-
vasen, Vasen, Erle, Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen, Primeln u. s. w.
von 20 Pf. an.

Ebensen billig, daher großer Umsatz.

Herderstrasse 5.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
Handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Jäckchen u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr
geschlossen.

Suppen-Anstalt des Frauen- Vereins, Steingasse 9.

Gedönet an Wochentagen für Kaffee
von morgens 8 Uhr bis abends
11 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2
bis 1 Uhr. F 208

Wiener Masken- u. Theater- Kostüm-Feich-Anstalt,

Wiesbaden, Kirchstrasse 20,
empfiehlt feine
Maskenkostüme
und Dominoes.

Bilke Preise.
Hochachtung
Madame Emilie Schak.

Madame Emilie Schak.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendiger Inventur habe ich den grössten Teil meines Lagers echt engl. Herren-Stoffe,
um damit zu räumen, im Preise um die Hälfte und darüber ermässigt.

Stoff für Anzüge

— 3 Meter —

früher Mk. 34.—	jetzt Mk. 16.50
" " 42.—	" " 20.—
" " 50.—	" " 24.—
" " 62.—	" " 28.—

Die Stoffe sind mit Preisen
versehen.

Stoff für Ulster und Paletots

— 2.20 Meter —

früher Mk. 29.—	jetzt Mk. 14.50
" " 38.—	" " 19.—
" " 48.—	" " 21.—

Ein grosser Posten hochgelegener
Phantasie-Westen jedes Stück
zum Ausschneiden Mk. 3.20.

Die Stoffe sind auf
Extra-Fischen ausgelegt.

Franz Baumann,

Kochbrunnenplatz 1.

Solidor!

Solidefter Seidenstoff
für Fatter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz & Co. Langgasse
= 20. =